Digitized by Google

o. germ. Müller
961/2
Google

<36616824410012

<36616824410012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Kaiſ. Königl. deutſches Schauſpielhaus in Wien.

J. E. Mansfeld fecit

Digitized by Google

Genaue Nachrichten

von beyden kaiſerl. königl.

Schaubühnen in Wien,

und

den vorzüglichſten Theatern der übrigen kaiſ. kön. Erbländer.

Zweyter Theil.

Nebſt einem Luſtſpiele

von

Johann Heinrich Friedrich Müller,

Mitgliede der kaiſ. kön. National-Schauſpieler-Geſellſchaft.

WIEN, gedruckt bey Joſeph Kurzböck,
k. k. illiriſch-und orient. Hofbuchdr. u.
Buchhändlern 1773.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Ich bin einigen Leſern, meiner im vergangenen Jahre herausgegebenen Nachrichten eine kurze Rechenſchaft, wegen dieſer ähnlichen Fortſetzung ſchuldig. Meine Abſicht war damals Auswärtigen eine getreue und richtige Kenntniß, ohne beleidigende An-

Digitized by Google

merkungen, von der hieſigen Thea-
tralverfaſſung zu geben. Wahrheit
und kunſtloſe Einfalt der Schreib-
art war der Karakter den ich die-
ſen Nachrichten gab, und den ich
in der Folge zu behaupten ſuchen
werde.

Beleidigende, oder übertriebene
ſchmeichelhafte Kritiken erregen
nur Partheyen und Erbitterungen
die den ſchönen Wiſſenſchaften
mehr ſchädlich als nützlich ſind;
ich glaube alſo beſſer zu thun, wenn
ich bloß hiſtoriſch fortfahre.

Die

Digitized by Google

Die Kritik, dieſes heilſame Mittel zur Bildung des Geſchmacks, überlaſſe ich andern, und wünſche, daß ſie in beſcheidenere, unpartheyiſchere Hände kommen, gegründeter und lehrreicher ſeyn möge.

Für die Inſul der Liebe, die ich bey dieſer Gelegenheit dem Drucke übergebe, erbitte ich Nachſicht. Vor ihrer erſten Vorſtellung habe ich bereits öffentlich in der Skitze die ich davon heraus gab, bekannt, daß es eine aus Epiſoden zuſammengeſetzte Tändeley ſey, die nicht von der Kritik bemerkt

Digitized by Google

und auf die Kapelle gebracht zu wer=
den verdienet. Verſchiedene Kinder
welche die Unternehmung in der Tanz=
ſchule unterrichten läßt, brachten
mich auf den Gedanken, ſie zur Un=
terhaltung eines verehrungswürdi=
gen Publikums, auch als Schauſpie=
ler auftreten zu laſſen. Ich nahm
an; die Handlung ſollte auf der
Inſul der Liebe vorgehen. Der klei=
ne Gott hat da ſeinen Tempel,
den er aber vor den Augen der
Sterblichen verbirgt. Menſchen
aus allen vier Welttheilen, von al=
len Gattungen, Karakteren und
Geſinnungen kommen dahin, um
ihn

Digitized by Google

ihn um die Erfüllung ihrer Wün=
ſche anzuflehen. Amors Geſetz iſt,
daß alle die ſich ſeiner Inſul nä=
hern, ſie ſeyen weſſen Alter, wel=
cher Größe ſie wollen, ihm ähnlich
werden, und die Geſtalt eines er=
wachſenen Kindes annehmen müſ=
ſen, doch bleibt allen der eigen=
thümliche Perſonal = und Natio=
nalkarakter.

Dieſer Entwurf kann alſo die
Vorſtellung durch Kinder entſchul=
digen. Das Spiel dieſer liebens=
würdigen Jugend gefiel, das Pub=
likum ſah ſie achtmal mit Ver=

 gnü=

Digitized by Google

gnügen und ſchenkte ihnen ermunternden Beyfall. Die Ausführung des Luſtſpiels aber? — ich werde ſie nie rechtfertigen; ich würde den Dialog auch nicht dem Drucke überlaſſen haben. Doch — man dringt darauf, und ich muß gehorchen.

Liebhabern der Schaubühne, wird es, hoffe ich, nicht unangenehm ſeyn, daß ich dieſesmal auch von den Prager, Gräzer und Brünner Theatern Nachrichten mittheile. Sie werden dadurch die Beförderer des guten Geſchmacks,

die

Digitized by Google

die Beſchützer der regelmäßigen Bühne, und ihren glücklichen Fortgang, in den Hauptſtädten der übrigen kaiſerl. königl. Erbländer kennen lernen.

Ich habe dieſe Nachrichten von Männern die für die Wahrheit und Richtigkeit derſelben jederzeit Rechenſchaft zu geben bereit ſind, welchen ich hiemit auch öffentlich für ihre Beyträge danke.

J. H. F. Müller.

Digitized by Google

Auf die Anmerkung des Herrn K.
in der Realzeitung antwortete ich — —
Nichts! — Im vorigen Jahre erſchien
ſchon ſo eine menſchenfreundliche vorläufige
Erinnerung an das Publikum, wegen beſtimmten Neujahrsgeſchenken;
diesmal wieder etwas das verdächtig machen ſoll. Es ſey. Genugthuung genug für mich, wenn man daraus die Abſicht, und das gute Herz des Verfaſſers davon, der uns arme Schauſpieler als bloße Maſchinen, die gar keinen Willen haben dürfen, behandelt wiſſen will, erräth, und meiner Arbeit dennoch einigen Beyfall ſchenkt.

Meinen Leſern aber muß ich doch ſagen, daß meine Nachrichten die ich unter den Augen unſers verehrungswürdigen Präſidenten Sr. Excellenz des Herrn Grafen von Spork, niederſchrieb, vollkommen wahr ſind.

In=

Inhalt.

Seite

I. Die Inſul der Liebe ein Luſtſpiel 1
(Die Muſik zu dieſem Stücke iſt von der Compoſition des Herr Umlauf, Mitgliede unſers Orcheſters.)

II. Nachrichten von den kaiſerl. königl. Schaubühnen in Wien.

1. Vorgefallene Veränderungen 99

2. Hieſige Theatraldichter, und ihre in dieſem Jahre verfertigten und aufgeführten Originalſtücke = 101

3. Verzeichniß derer in dieſem Jahre aufgeführten neuen Stücke = 103

4. Theatraldirektion über beyde Theater = 110

5. Mit-

Digitized by Google

Seite

5. Mitglieder des deutſchen Theaters = = 111

6. Abgang vom Theater 112

7. Fremde Schauſpieler die im verfloſſenen Jahre hier auftraten = 114

8. Die Oper = 114

9. Neue Singſpiele die im vorigen Jahre gegeben wurden 116

10. Akademien = 117

11. Tänzer = 118

12. In dieſem Jahre neugegebene Ballete = 120

13. Theatral Tanzſchule 124

14. Das Orcheſter = 125

15. Offizianten = 127

16. Profeſſioniſten = 130

17. Beſoldungen = 130

18. Ta=

Seite

18. Tage an welchen auf aller-
höchſten Befehl die Schaubüh-
nen verſchloſſen bleiben 131

19. Todesfälle . . 132

20. Anekdoten von einigen ver-
ſtorbenen verdienſtvollen Mit-
gliedern des hieſigen Theaters 133

III. Nachrichten vom Prager Thea-
ter. . . 149

1. Theatraladminiſtration 151

2. Cenſur . . 152

3. Entrepreneur . . 153

4. Direktor . 153

5. Verzeichniß der aufgeführten
Stücke . . 154

6. Schauſpieler und Schauſpie-
lerinnen der brunianiſchen Ge-
ſellſchaft . 172

7. Tän-

Digitized by Google

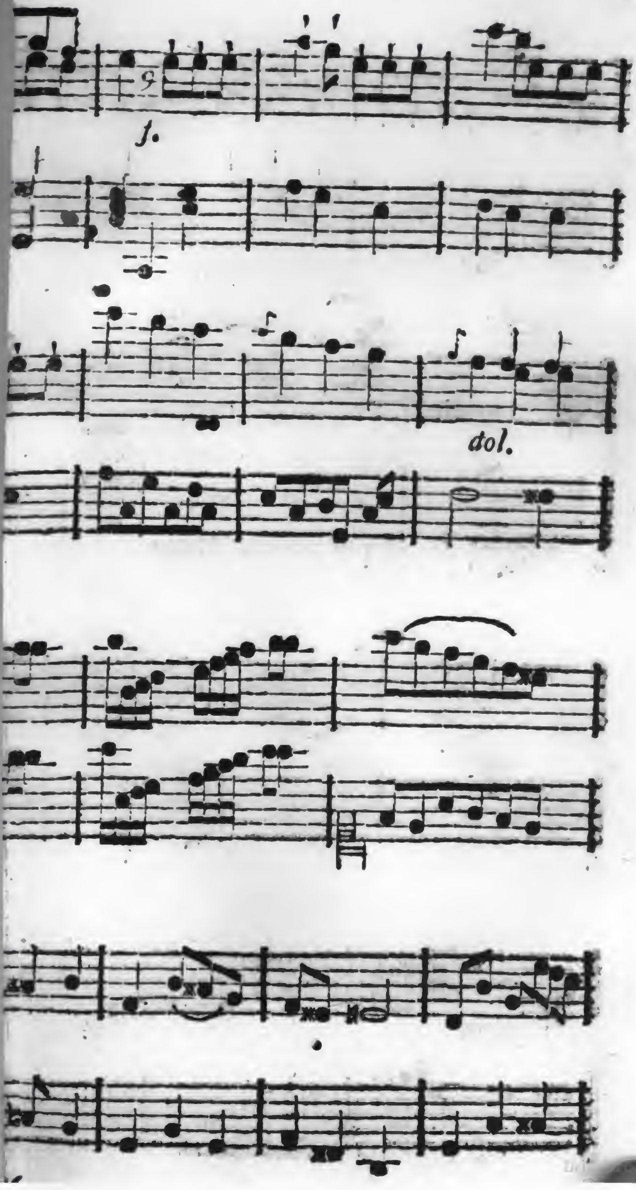
Seite

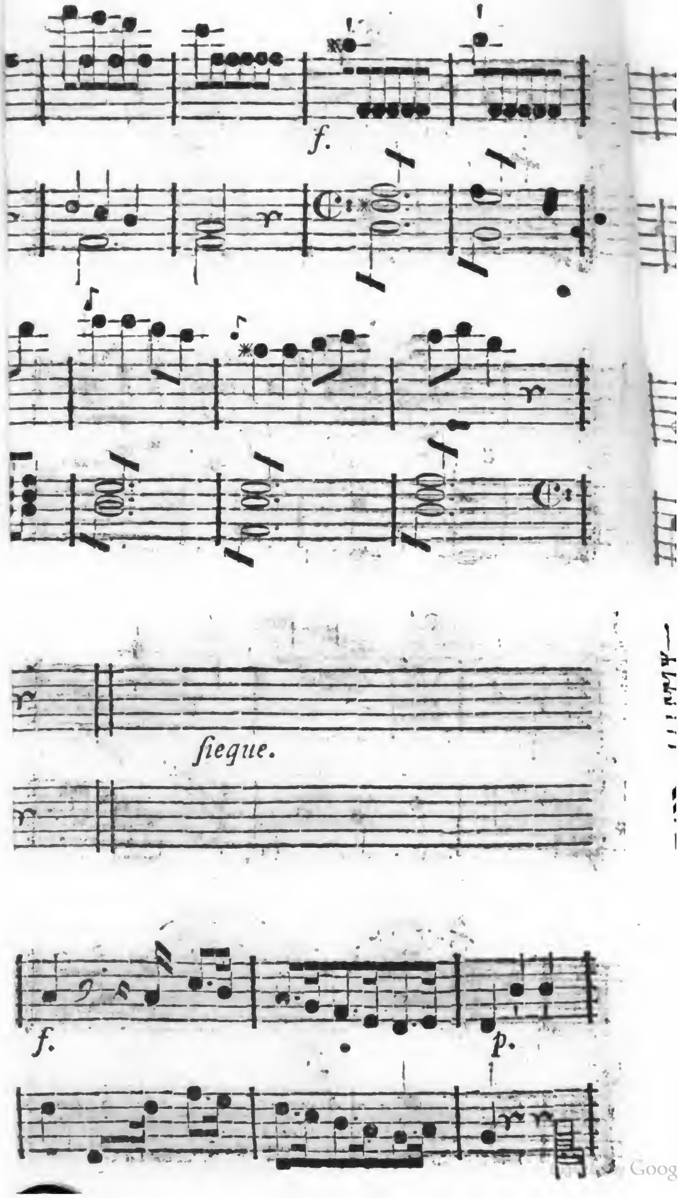
7. Tänzer . . . 175
8. Theatralunkoſten . . . 177
9. Andere Schauſpiele in Prag . 179
10. Preiß der Plätze in der Oper . . . 180
11. Preiß der Plätze im deutſchen Schauſpiel . . 182

IV. Nachrichten die deutſche Schaubühne in Grätz betreffend . 184

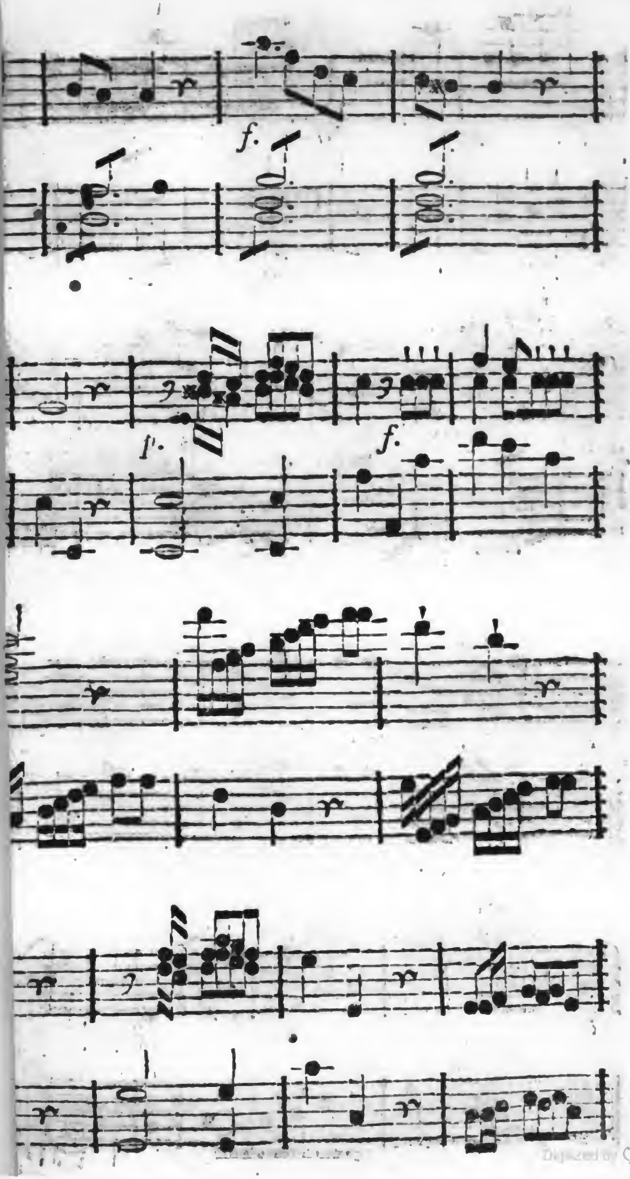
V. Nachricht vom Brünner Theater . . . 206

Die

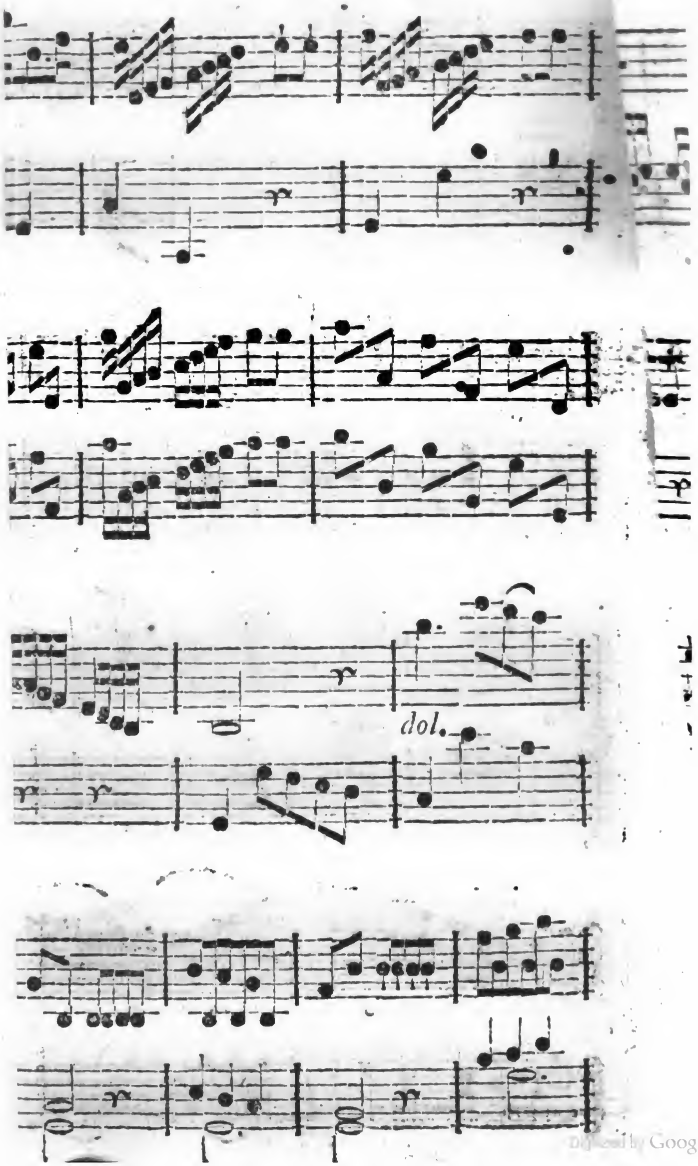

f.
dol.



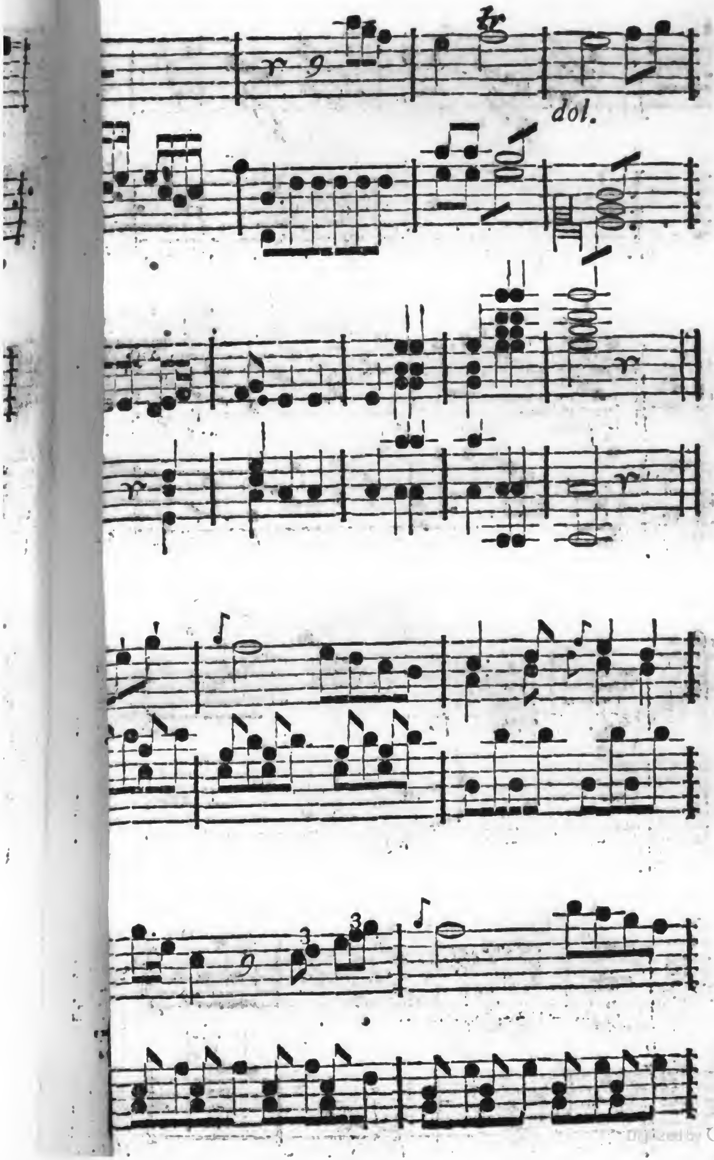
Digitized by Google



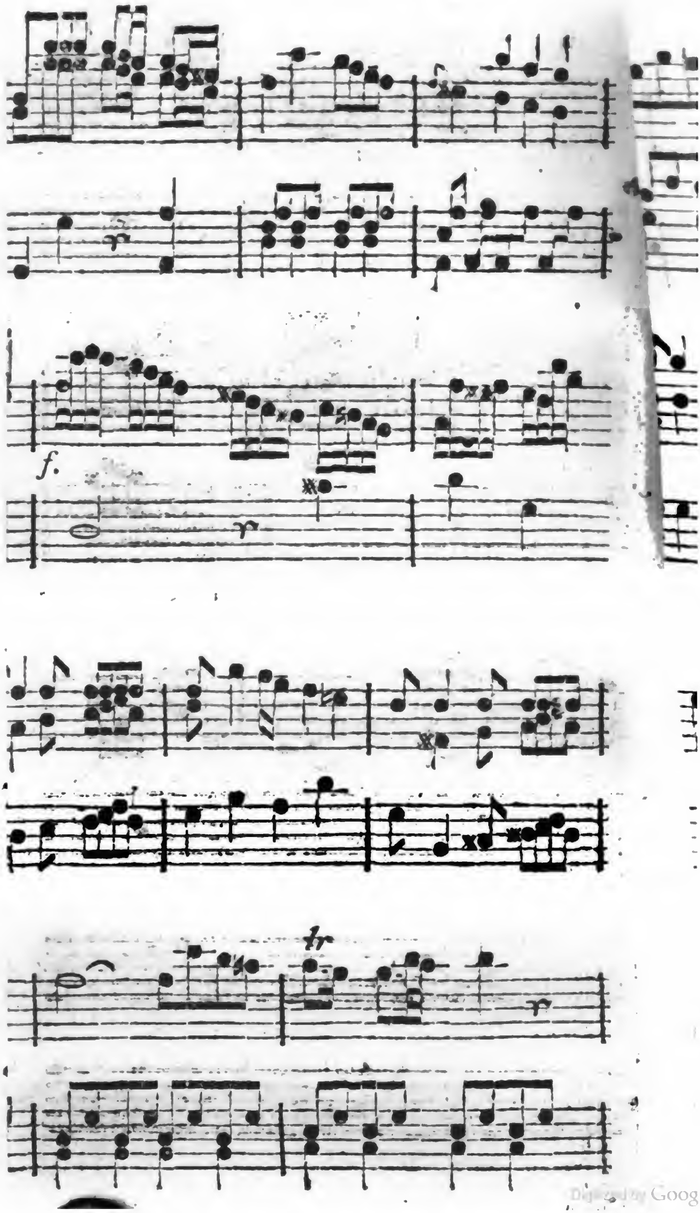
Digitized by Google



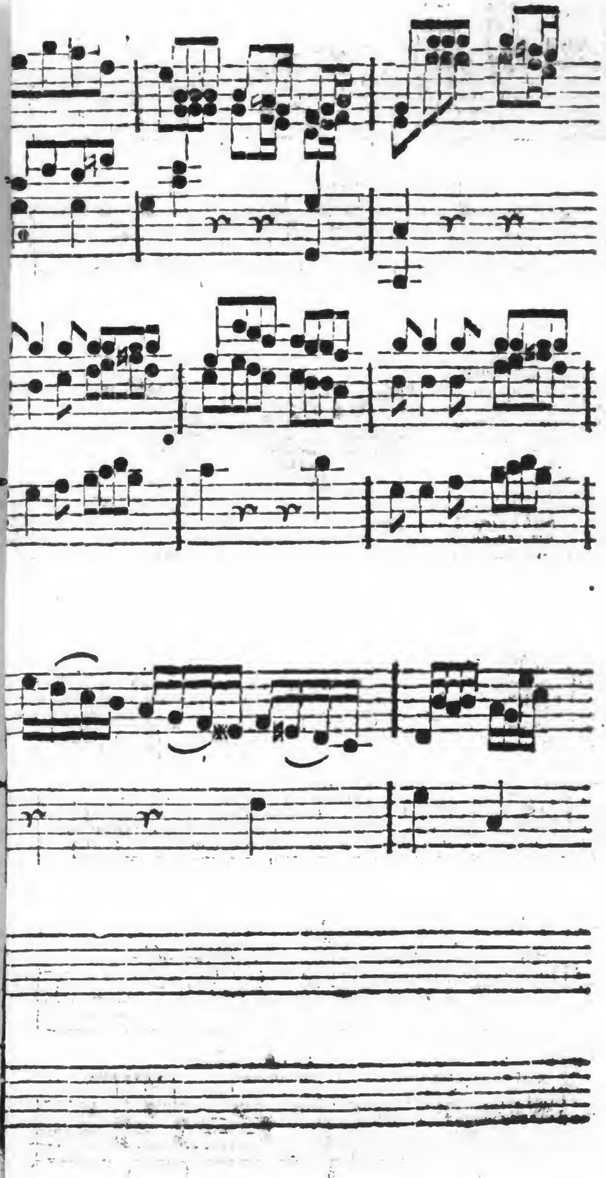
Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Die
Inſul der Liebe
oder
Amor,
Erforſcher der Herzen.

Ein Luſtſpiel
mit Tänzen begleitet,
in zwey Aufzügen.

Digitized by Google

Perſonen.

Amor.

Mindor,	Deutſche
Amalie, ſein Mündel.	
Roſette, ihr Mägdchen	
Johann, Mindors Diener.	
Marquis Fleuret,	Franzoſen
Frontin, ſein Diener	
Don Gonſales	Spanier.
Don Alvares,	
Donna Griſalva,	
Elvire,	
Ines.	
Betty,	Engländer.
Freport,	

Solimann, ein Türk.

Muſtapha,	Perſianer.
Fatime,	

Oſtenako, ein wilder Amerikaner.

Digitized by Google

Erſter Aufzug.

Die Schaubühne ſtellet eine reizende Gegend, mit Guirlanden ausgezieret, vor. In der Tiefe ſieht man die See, auf welcher unter vorgeſezter Muſik verſchiedene Schiffe

vorbeyſegeln. Unter den Bogengängen ſizen Mannsperſonen und Frauenzimmer von verſchiedenen Nationen; ſie drücken durch Gebärden ihre Leidenſchaft aus. Die Schiffe verlieren ſich, und endlich hört die Muſik auf.

Erſter Auftritt.

Gonſales. Fleuret. Muſtapha. Betty. Oſtenako. Frontin.

Fleuret.

(Dem ſein Bedienter einen Sackſpiegel vorhält, und der ſich puzt.)

Mit ſolchen Augen! — Mit ſolchen Mienen! — Die, keiner aus Amors Gefolge reizender haben kann — Ha! meine ſtrenge Dorſan! Ihre Delikateſſe; wirklich ſie geht zu weit. — Doch, die Ehre eines unwiderſtehlichen Siegers wird meine Reiſe belohnen. — Ruhmvoller Triumph! wenn dann die ſprödeſte ihres Geſchlechts meinen Wünſchen entgegen ſeufzet! (Er

hat

hat Frontin den Spiegel zurück gegeben) Alles glühet hier auf der Inſul der Liebe. — Die Sonne ſticht. Geh ans Schiff, und bringe mein Paraſol. — Wer weis, wie weit wir noch von dem Tempel des kleinen Gottes entfernt ſind? ich werde es nöthig haben. —

Frontin. Tout à l' heure Monſieur.

(geht ab.)

Fleuret. (Steht auf, ſieht die andern neugierig an, und miſcht ſich endlich in ihr Geſpräch.)

Gonſales. (zu einigen die neben ihm ſitzen) Die Rheede wo wir landeten, muß nicht die rechte ſeyn. (ſeitwärts) Schlechte Vorbedeutung meiner Liebe. Wenn Iſabellens Gunſt ſo ſchwer zu finden iſt, als Amors Wohnſitz. — —

Fleuret. (der heimlich zugehört hat) So glaube ich werden Sie kein ſonderliches Glück in Ihrer Liebe haben. (Er ſchlägt ihn auf die Achſel.)

Gonſales. (ſtolz indem er ſich langſam umſieht.) Dieſe Vertraulichkeit — (er ſchüttelt den Kopf) ſind Sie vom Adel?

Fleuret. Wenn Sie zweifelten, würde ich es als eine Beleidigung (Er legt die Hand an den Degen) ſtrafen. Meiner Ahnen Blut wallet in dieſer Bruſt! (ſpöttiſch, da er den Ton des Spaniers parodirt) Im Kriege und im Frieden haben meine Voraltern Beweiſe ihrer Tapferkeit und Klugheit gegeben; ich werde ihren Thaten das Siegel aufdrücken. (Er zieht den Degen)

Gonſales. (bietet ihm die Hand) Genug, edler Kavalier, Sie haben Muth, ich verlange keine Beweiſe mehr. Setzen Sie ſich.

(Beyde reden heimlich, Fleuret ſezt ſich zu ihm.)

Muſtapha. Die Ankömmlinge, die dort vorbey fuhren, haben vielleicht ein beſſer Schickſal. — Wir ſuchen ſo lange. — —

Betty. Und haben nichts gefunden. Ich bin ganz entkräftet. Ich werde mich müſſen tragen laſſen, oder der Hofnung entſagen, jemals Amors Tempel zu ſehen.

Fleuret. (der ſich umgeſehen und ihr zugehört hat) Mademoiſelle, mein Arm iſt zu Ihren Dienſten, wollen Sie ſich darauf ſtützen? Schönen Kindern diene

ich

ich mit Vergnügen. (Er bleibt ſitzen und ſagt dieſes in einer gewiſſen Entfernung von ihr.)

Gonſales. (zu Fleuret heimlich) Sie iſt keine Dame.

Oſtenako. Du biſt weichlich. O wäreſt du in meinem Vaterlande, man würde dich verachten. Wir laufen den ganzen Tag, wir jagen, und unſre Weiber laufen mit uns. Doch wenn du nicht weiter kannſt, zurücklaſſen wollen wir dich nicht; ich, und dieſes gute Mägdchen (Er zeigt auf Fleuret) wollen dich unterſtützen.

Fleuret. (ſpringt auf) Wer? wie? ich ein Mägdchen?

Oſtenako. Du wirſt doch wohl kein Mann ſeyn wollen?

Fleuret. (bitter) Wäreſt du nicht, was du biſt. — — (Er legt Hand an den Degen.)

Oſtenako. Du willſt ſtreiten? Komm! Fauſt gegen Fauſt, Bruſt gegen Bruſt, Stirn gegen Stirn. (Er macht Bewegungen, als wollte er ihn angreifen.)

Fleuret. (indem er ſich zurück zieht) Du biſt nicht meines Gleichen, das iſt dein Glück.

Gonſales. (zu Fleuret.) Würdigen Sie ihn doch keiner Antwort. — Ohne Ahnen — ohne Geburt — er iſt nichts weiter als Menſch.

Oſtenako. Und biſt du mehr? Du da mit deiner hohen Naſe? Die gütige Natur hat mich ſo gebildet, als dich. Ich habe zwey Augen; du haſt nicht mehr: eine Naſe, wie du; einen Mund, wie du; Arme und Füße, wie du. Worinn beſtehen denn deine Vorzüge? kannſt du vielleicht ſchneller laufen, als ich? Laß ſehen, komm!

Betty. Welch unnützes Gezänk! Wäre es nicht beſſer, wir ſetzten unſer Suchen fort? Laßt uns eilen, unſere Opfer anzubringen.

Muſtapha. Beym Ali! Du haſt recht. Wie wäre es, wenn wir an das Ufer gingen, wo die neuen Schiffe anlanden werden? Wir müſſen uns die andern nicht zuvorkommen laſſen, ſie könnten die Moſchee Amors eher finden, als wir, und wenn der kleine Gott zu viel ermüdet wird, ſo verweiſet er die Letztern auf einandermal. (Er geht)

Gon.

Gonſales. (ſteht auf zu Fleuret) Gehen Sie mit?

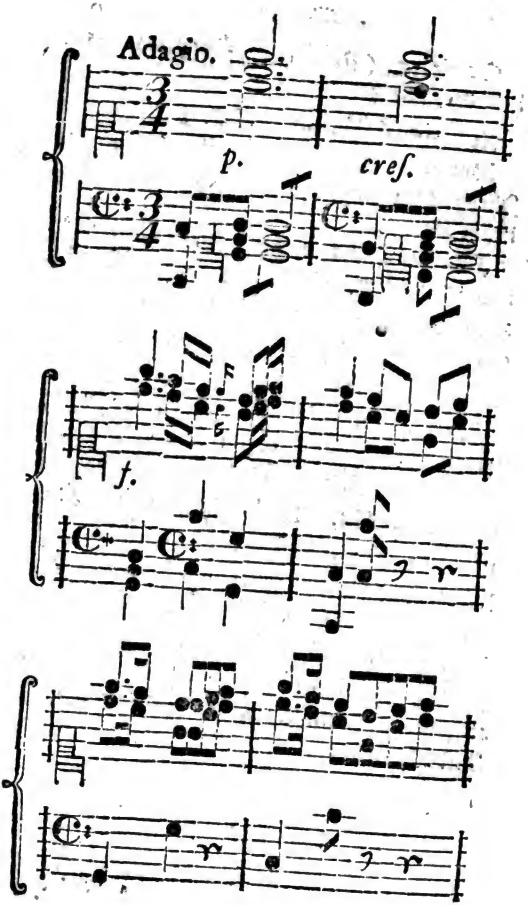
Frontin. (kömmt zurück.)

Betty. (zu Fleuret) Sie haben mir Ihren Arm angetragen, ich nehme Sie beym Worte.

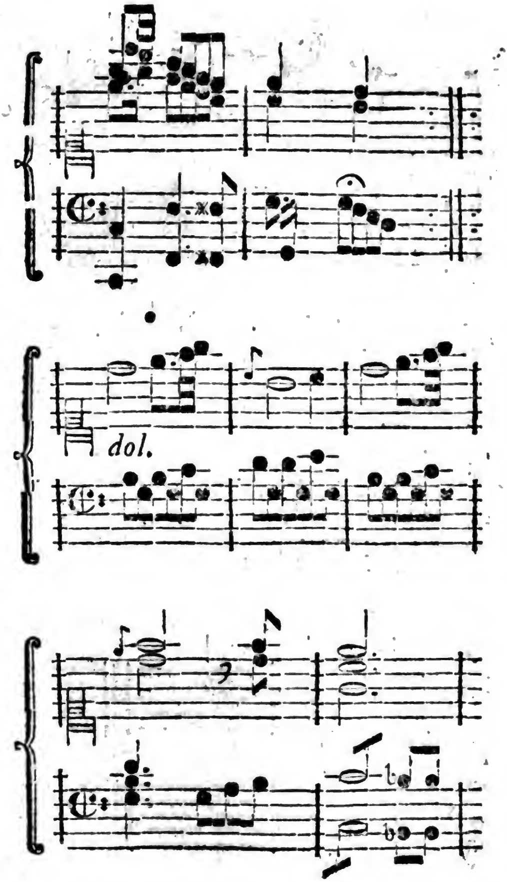
Fleuret. (eilt zu ihr) Hier, mein ſchönes Kind. (Er nimmt von Frontin das Paraſol, und geht denen übrigen nach) Noch nie habe ich ihrem Geſchlechte meine Dienſte entzogen.

Betty. (zu Oſtenako) Du folge uns; wir müſſen eilen. Wenn uns Amor auf eine andere Zeit verwieſe, was wäre das für ein Unglück. Wie geſchwind überraſcht uns das Alter, was nützen uns dann Gelübde, und Opfer der Liebe. (zu Fleuret) Sehen Sie, alles verläßt uns. Eilen wir ihnen nach. (Alle ſind abgegangen.) (Folgende Muſik von blaſenden Inſtrumenten auf dem Theater, kündigt Amors Ankunft an.)

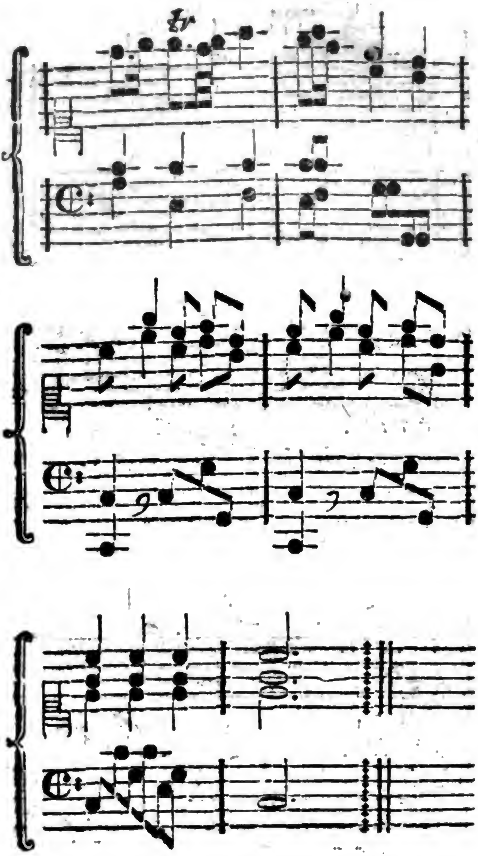
Adagio.



Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Zweyter Auftritt.

(Amor erſcheint auf ſeinem von Tauben gezogenen Wagen, vermittelſt einer Parallele. Die Muſik hört, ſobald er aus dem Wagen tritt, auf.)

Amor, allein.

Täglich, nähern ſich die Sterblichen meiner Inſul. Von verſchiedenen Leidenſchaften geleitet, ſuchen ſie meinen Beyſtand. Um ſie glücklicher zu machen, werde ich von nun an meine Verehrer genauer prüfen. — Wüßten doch die meiſten was ſie wünſchten! Doch die meiſten ſind Thoren! Sie zu beſſern, werde ich keine Wünſche mehr erhören, die zum Schaden der Bittenden gereichen. — Bald ſichtbar in einer Verwandlung — bald unſichtbar auf den Flügeln des Zephyrs, will ich in die Geheimniße ihrer Herzen eindringen — Blos die Würdigen ſollen den Lohn ihrer klugen Wahl erhalten, und dann ſoll mein Tempel erſt ſichtbar werden. — (Er ſieht in die Scene) Neue Ankömmlinge! — und

Digitized by Google

dort noch mehr? Ich muß mich ihren forſchenden Augen entziehen. (Er geht ab.)

Dritter Auftritt.

Mindor. Johann.

Johann. Das war eine beſchwerliche Reiſe! Nun ſind wir, dem Himmel ſeys gedankt! endlich hier; nun werden Sie doch meine Neugierde befriedigen?

Mindor. Ach! (ſeufzt)

Johann. Sie ſeufzen? — auch hier ſeufzen Sie noch? Hier auf der Inſul der Liebe? Zwar hier glaube ich, ſind die Seufzer zu Hauſe, denn ſobald ich den Fuß ans Ufer ſetzte, mußte ich auch ſeufzen; und ſeufzen iſt doch ſonſt meine Sache gar nicht. — Indeſſen dächte ich Sie vertrauten ſich mir. Wenigſtens haben Sie es bey unſerer Abreiſe verſprochen. Warum? beſter, liebſter Herr, haben Sie denn dieſe Reiſe unternommen?

Mindor. Amaliens wegen, einzig und allein Amaliens wegen!

Johann. Ihrer Pupillinn wegen? — —

Das

Das gute Kind, ſie verdienet Ihre Liebe! allein ich begreife nicht. — —

Mindor. Ich muß dir meine Schwachheit entdecken. Eine zärtliche Neigung — mein Alter, meine Jahre haben mich nicht für der Thorheit der Liebe ſchützen können. Ich liebe — meine Pupillinn. Ich ſehe das ungereimte dieſer Liebe ein — doch, ich bin nicht ſtark genug meine Wünſche zu erſticken. Amor allein, kann es thun, ich will ihn bitten, mich von dieſer Leidenſchaft zu heilen.

Johann. Wie, Sie wollen ihn bitten, daß er ihr Herz fühllos macht? — Nein, das iſt nichts. Erſuchen Sie ihn vielmehr, daß er Ihre Pupillinn zu Ihrem Vortheile entzündet. Zum Henker, dieſe Belohnung verdienen Sie ja für die viele Mühe, die Sie ſich mit ihrer Erziehung gegeben.

Mindor. Ich ſollte ſo gewiſſenlos ſeyn, ein junges, ſüßes, redliches, unſchuldiges Kind, daß mit ſeinen vortreflichen Reizen einen würdigen Jüngling beglücken kann; in meiner von Krankheit und Alter wiedrig gemachten Geſellſchaft zu begraben? — Nimmermehr!

Johann. Ich glaube nicht, daß es ein Verbrechen iſt, wenn man wünſcht in ſeiner Liebe glücklich zu ſeyn. Und wie alt ſind ſie denn auch? Haben wir in unſerm Vaterlande nicht Beyſpiele genug. Aeltere als Sie, haben junge Mägdchen geheyrathet — und befinden ſich recht wohl dabey.

Mindor. Ein ſolcher Thor will ich nicht ſeyn. Kurz, mein Entſchluß iſt gefaßt — — (ſeitwärts ſeufzend) Sey ſtandhaft, mein Herz!

Johann. (ſeitwärts) Ein wunderbarer Mann! (zu Mindor) Nun ich will nichts mehr einwenden — aber — wollen Sie mir wohl erlauben — ich — ich — da wir doch einmal hier ſind — ich bin Willens den Gott der Liebe auch mit einer Bitte beſchwerlich zu fallen. — —

Mindor. Nun?

Johann. Meine Neigung zu Roſetten — wenn ich wüßte. — —

Mindor. Amaliens Mägdchen?

Johann. Eben die! Glauben Sie wohl, daß Amor, wenn ich ihn meine Liebe zu ihr vortrage, mich mit ihr glücklich machen wird?

Digitized by Google

Mindor. Vielleicht.

Johann. Das verzweifelte Mägdchen iſt ſo ſpröde, ſo kalt, gegen die aufrichtigſten Verſicherungen, die ich ihr gebe, — Wenn ihr doch Amor eine recht brennende Liebe gegen mich einflößen wollte! — Ich meine es gut, recht von Herzen gut mit ihr. —

Vierter Auftritt.

Amalie, Roſette. Vorige.

Amalie. (die auf Mindorn zueilt) Mindor! Es iſt nicht möglich mich Ihrer Geſellſchaft zu entziehen. Der Ort, den Sie uns angewieſen, iſt angenehm, doch Sie fehlten uns. — (ſehr zärtlich)

Mindor. Ihre Zärtlichkeit rührt mich; ich habe Sie recht ſehr um Vergebung zu bitten, daß ich Ihnen durch dieſe Reiſe ſo viele Beſchwerlichkeit zufüge.

Amalie. Sagen Sie das nicht — die Reiſe war ja nothwendig. (Sie ſezt ſich)

Mindor. (ſeitwärts) Vortrefliches Herz! (laut) Ja, in der That, meine liebe Amalie — hätte ich Sie jemanden

anvertrauen können — — aber ich bin gar zu ſehr für Sie beſorgt. (Er ſezt ſich zu ihr, beyde reden heimlich.)

Johann. (iſt Roſetten unter vorigen Reden nachgeſchlichen, und will heimlich mit ihr reden. Sie weicht ihm immer aus, da er ſie endlich bey der Hand nehmen will, ſchlägt ſie ihn auf die Finger.) Ey — ſo ſey doch auch nicht immer ſo Katzenmäßig — ich liebe dich ja.

Roſette. (dreht ſich von ihm weg) Und ich will deine Liebe nicht.

Johann. (geht um ſie herum, und ſieht ihr ins Geſicht) Aber anſehen darf ich dich doch. (Roſette dreht ſich ſchnel von ihm) Wie eigenſinnig ! nicht einmal anſehen ſoll ich dich.

(Man hört in der Scene ſingen und pfeifen.)

Fünfter Auftritt.

Fleuret, und die Vorigen.

Fleuret. Was ? Das iſt ja die Gegend, wo ich vor kurzen war. (in die Scene) Der Henker hole doch den Buben, der mir

den

den Weg gewieſen. — Verwünſchter Tem-pel! Ich finde ihn nicht. Und mein Arm! en verité, eine Engelländerinn iſt doch weit ſchwerfälliger, als eine Franzöſinn. — Ze-hen von meinen Landsmänninnen hätten mir den Arm nicht ſo ſteif gemacht, als die ein-zige Mademoiſelle Betty. (Er ſieht Min-dor und Johann, welche Roſetten und Amalien verlaſſen, und nach und nach dem Fleuret näher kommen.) Ha, ha! neue Verehrer des Amors! Wahrhaftig ein paar lächerliche Figuren. — — (höh-niſch) Wollen auch die ſich hier Raths er-holen?

Mindor. (neigend) Mein Herr! — wenn Sie den Weg zu Amors Tempel wiſſen, wollten Sie wohl — —

Fleuret. (lachend) Ha, ha! den Weg zu Amors Tempel, Sie? guter Alter!

Mindor. (aufgebracht) Ja, ja, zu dem Tempel der Liebe. — (bitter) Wohl-erzogene Perſonen betragen ſich nicht ſo —.

Fleuret. Was ſie ſagen? — (ſpöttiſch) Ehrwürdiger Großpapa, Amor wird ſich fürchten ihnen etwas abzuſchlagen. Ihre Conſtitution wird ihm Ehrfurcht einjagen —

(Er ſieht die Frauenzimmer) Aber par Dieu! was für artige Geſichter! (Er geht zu ihnen) Ihr unterthäniger Knecht, meine Schönheiten! Kann ich Ihnen worinn dienen, mir ſind die Gegenden hier bekannt? ich werde eilen Ihre Wünſche zu befriedigen. (zu Amalien) Was ſuchen Sie hier auf der Inſul der Liebe? (zu Roſetten) Sie ſind ein artiges Kind!

Johann (ſeitwärts und eiferſüchtig) Sie? — ſie ſucht nichts!

Fleuret (zu Amalien) Haben Sie etwa einen Geliebten, deſſen Herz Amor mit einer ewigen Treue feſſeln ſoll?

Amalie. Ja — nein! — keineswegs! (ſie ſieht ihren Vormund an.)

Fleuret. Oder einen ungeliebten Liebhaber, von dem er Sie erlöſen ſoll?

Amalie (ſieht ihren Vormund bedeutend an.) Nein, mein Herr — ich — ich — ich.

Fleuret. Ha! ſo ſind Sie vielleicht nur darum hier, um Sich von dem Liebesgott einen recht würdigen Anbeter auszubitten?

Amalie. Sie — Sie irren ſich! (ſie ſieht verlegen Mindor an.)

Fleu.

Fleuret. (ſeitwärts) Dorſan! — le‑ben ſie wohl! — Welche Reize hat dieſes Kind? (flatterhaft) ich muß mich an das Gegenwärtige halten. (er kniet) Er‑lauben Sie — das zärtlichſte feurigſte Geſtändniß —

Amalie (wendet ſich weg).

Roſette. Ey, mein Herr! laſſen Sie uns auch zum Worte kommen. Wir haben hier nöthige Geſchäfte zu beſorgen —

Fleuret (lachend) Was? der Alte da?

Roſette. Es iſt der Vormund meiner Fräulein.

Fleuret. Ha! nun errathe ichs (zu Min‑dor) Habe ich Sie mit meiner Munterkeit beleidigt, ſo bitte ich Sie um Vergebung. (zu Amalien) Sie haben mit Ihren ſiege‑riſchen Blicken mein Herz gefeſſelt. — Da uns das Schickſal ſo wunderbar zuſammen bringt — glauben Sie dies iſt kein Ohnge‑fehr! — ſo müſſen wir uns lieben. (Er drückt durch Gebärden ſeine Zärtlich‑keit aus.)

Mindor (ſeitwärts zu Johann.) Ein glücklicher Einfall. Das iſt ein junger artiger Mann. Er liebt mein Mündel.

Digitized by Google

Wenn ſie ihn wieder lieben könnte, ich würde von meiner Krankheit geheilet werden, und Amalie würde glücklich ſeyn.

Johann. Was wollen Sie thun, gnädiger Herr?

Mindor (zu Fleuret.) Mein Herr, wenn Ihre Liebe ſich auf Rechtſchaffenheit gründet, und wenn Amor ſie billiget —

Fleuret. Amor wird und muß ſie beſtätigen; wir verlaſſen eher dieſe Inſul nicht. (zu Amalien) Sie haben mich beſiegt! ich ſchwöre Ihnen, hundert die nach mir ſchmachten; und wenigſtens ein Dutzend, die ich ſelber liebe, opfere ich Ihnen auf! — Sie ſollen ganz allein meine Königinn, meine Gebieterinn ſeyn.

Amalie (ſittſam) Sie reden eine Sprache, die ich nicht verſtehe —

Mindor (ſchüttelt den Kopf) Sehr flüchtig!

Roſette } (reden ſeitwärts heimlich, und machen Betrachtungen über Fleuret.)
Johann }

Fleuret. Alle meine Eroberungen lege ich Ihnen zu Füßen. (er redet heimlich mit Amalien.)

Min-

Digitized by Google

Mindor. Doch die Liebe zu ihr kann ihm das abgewöhnen! Könnte er gegen ihre ſüße Unſchuld fühllos bleiben — Sie ſcheint tiefſinnig — Sollte ſein Aeußerliches Eindruck machen? Vielleicht eine Fügung von Amor!

Amalie (ungeduldig zu Fleuret.) Verſchonen Sie mich — (ſie eilt Mindorn zu.)

Mindor. Jugendhitze, Amalie, die mit der Zeit vergeht — könnten Sie ſich entſchließen ihm Ihre Hand zu reichen?

Fleuret (zu Mindor) Sie ſind ein vortreflicher Mann! — (zu Amalien) Hier iſt meine Hand, das Herz haben Sie ſchon. — Ich liebte die Gräfinn Dorſan — ich liebe ſie nicht mehr — ſie iſt vergeſſen — Sie allein liebe ich! was zögern Sie noch?

Amalie (geſezt) Mein Herr, Ihr ganzes Betragen verräth Unbeſtand, Leichtſinn. (zu Mindor) Und Sie, Sie könnten eine ſolche Verbindung rathen? So ungleich unſere Jahre ſind, würd ich doch Ihre Hand der ſeinigen vorziehen.

Fleuret. Verzweifelt! was für ein Einfall!

Mindor (betroffen.) Das ſagte Sie nie.

Fleuret. Sie ſcherzen, mein Fräulein! unmöglich können Sie —

Amalie (ernſthaft.) Ja, ja, ſo denke ich!

Mindor. Freylich werden Heyrathen nicht ſo ſchnell geſchloſſen. — Kommen Sie Amalie. (zu Fleuret) Iſt es Amors Wille — ſo ſehen wir uns bald wieder. (geht mit Amalien ab.)

Johann (zu Roſetten) Willſt du hier bleiben?

Roſette. Nein, nein — ich bin nicht gern in Geſellſchaft ſolcher Eroberer. (geht mit Johann ab.)

Sechſter Auftritt.

Fleuret allein.

(Sieht ihnen nach.)

Nimmermehr konnte das ihr Ernſt ſeyn — Der gute Alte iſt halb und halb auf meiner Seite — ha, wir wollen ſehen! —

Sie=

Digitized by Google

Siebenter Auftritt.

Fleuret. Amor als Marquis von der andern Seite.

Amor. Guten Tag, Bruder! Haſt du Amors Tempel ſchon gefunden? Wie viel gute Vertröſtungen — wie viel Siege hat dir der kleine Gott zugeſagt?

Fleuret (erſtaunend) In der That — der Ton iſt dreiſt — ich dachte nicht, daß ich hier ſchon Brüder hätte — (zu Amor) Noch habe ich den Tempel nicht gefunden. — Ich ſchäme mich wirklich dieſe Reiſe unternommen zu haben. — Leute von unſerer Geſtalt ſollten Amors Hülfe bey den Schönen gar nicht nöthig haben — — Doch ich tröſte mich bey deinem Anblicke — Ohne Schmeicheley, — Du ſiehſt mir faſt ähnlich, Du haſt ja einerley Größe — einerley Miene der großen Welt —

Amor. Du haſt Recht, mon Frere — doch tröſte dich nicht zu viel. Ich bin nicht hier Amorn um die Gunſt der Schönen zu bitten, — ihren Haß will ich haben, er ſoll mich für ihren Zudringen ſchützen.

Fleuret. Du biſt offenherzig; ich will es auch ſeyn. Ich liebte eine gewiſſe Gräſinn Dorſan, eine junge ſchöne witzige Dame, die — —

Amor. Witzig? — Juſt die machen uns unſere Siege ſchwer! (Mit bedeutender Miene.)

Fleuret. Wie ich ſehe, haſt du viel Erfahrung — Ich habe auch immer bemerkt, daß ein Frauenzimmer, die nicht viel weis, uns allezeit höher ſchätzt, als eine andere die ſich rühmt Erziehung zu haben, und die Welt zu kennen — Doch wenn ich eine Narrheit begehe, ſo verbeſſere ich ſie bald— Ich habe das ſteife, kalte Geſicht der Dorſan, ſchon vergeſſen — Diesmal ein Narr geweſen und einer präzieuſen nachgelaufen, und nicht mehr. (verträulich) Höre — kaum komme ich hier an — ſo mache ich ſchon eine Eroberung, und was für eine Eroberung! Ein Kind — ein Mägdchen — wie ein Frühlingsmorgen, und — ſie ſtellte ſich zwar ſpröde—(zuverſichtlich) aber wir kennen ja die Maximen des ſchönen Geſchlechts. (lachend.)

Amor (ſeitwärts) Er lügt — Amalie haßt ihn —.

Fleuret. Unter uns geſagt, Bruder, ich glaube nicht, daß ein Frauenzimmer uns widerſtehen kann. Meine Miene hat ſchon bey Prinzeßinnen Wunder gethan —.

Amor (beyſeits) Der lügt — (laut) Kein Wunder! ich erobere oft mit meiner Tabatiere. Sieh, wenn ich ſo Taback nehme — muß ich mich allezeit ſorgfältig umſehen, ob kein Frauenzimmer gegenwärtig iſt, denn, ſieht es eine — ſo ſchnupfe ich ihr Herz gewiß mit.

Fleuret (beyſeit) Brav! der lügt beſſer, als ich. Das iſt ein verzweifelter Kerl (laut) Höre! bloß bey meinem Eintritte in das Zimmer, wo Geſellſchaft gegeben wurde, nahm ſchon mein erſter Schritt, meine erſte Wendung zehen der ſchönſten Fräulein ein.

Amor. Das iſt nichts! Eine einzige leichte Vorbeugung von mir, brachte einen ganzen Zirkel von Damen in Unordnung — kein einziger Chevalier wurde den ganzen Tag über von ihnen mehr angeſehen.

Fleu-

Fleuret (beyſeit) Der lügt! — Das will nicht viel ſagen. Ich mußte mich oft ganze Tage einſperren, um die Billets die mir zugeſchickt wurden, zu beantworten. Ich bin mitleidig, hätte ich eines unbeantwortet gelaſſen, den Tag darauf wäre die Schreiberinn aus Chagrin geſtorben.

Amor Ha! was die Liebesbriefe anbetrifft — Ich hatte vergangenen Winter eine ſolche Menge, daß ich alle Friſeur mit Papiliotten verſehen konnte; und es blieben mir noch ſo viel, daß ich kein Holz kaufen durfte — ich heitzte mit dem Ueberreſt meine Zimmer.

Fleuret (beyſeit) Der kanns beſſer als ich. (laut) Bruder! ich liebe das Herumflattern. Den Morgen an der Toilette einer Dame, Mittags bey einem Bürger, der eine artige Familie hat, und Abends die Komödie, wo man — —

Amor. Die Komedie? Ha Bruder, das ſind meine liebſten Stunden, die ich im Schauplatze zubringe. — Da bin ich mit Leib und Seele der Geſellſchaft eigen. Von Loge zu Loge laſſe ich ungehindert meine Reizungen die Muſterung paßiren. Ich bezaube-

re

re das ſchöne Geſchlecht und mache eine Eroberung nach der andern. — Kein Ort iſt bequemer zur Unterhaltung, und darinn bin ich ein Meiſter. Nach dem Spektakel ein petit Soupeé — und ſo beſchließe ich den Tag.

Fleuret (ſeufzend) Erinnere mich nicht daran. Die petit Soupeé haben meine Revenuen ſehr geſchwächt. Niemand in ganz Paris, gab ſie ſo geſchmackvoll und unterhaltend als ich. — Aber ſie derangirten mein Vermögen, und ich hatte hohe Zeit abzubrechen; denn die Ausgaben überſtiegen die Einnahme! Kurz ich wurde klüger und zog zurück. — Wenn ich daran denke, wie ſchnell mich meine Freunde verlieſſen — (er zeigt ſeitwärts Verdruß.)

Amor (ſeitswärts) Sein Herz iſt doch nicht ganz verdorben — Fehler übeler Geſellſchaften, der Erziehung — (laut) Mon Frere, das iſt nichts neues, das muß dich nicht kränken. Dieſe Scheinfreunde belagern uns, ſo lange wir glänzen. Eine Veränderung in unſerer Oekonomie, entfernt ſie auf das ſchleunigſte. — Doch ſage mir

auf-

aufrichtig, hatteſt du bey allen Schönen gleiches Glück?

Fleuret (munter) Beynahe bey allen! Einige waren freylich hartnäckig. Die Ehrgeizigen machten mir am meiſten zu ſchaffen. (lachend) Doch ein glücklicher Einfall — ha, ha, ha! ich muß ſelbſt darüber lachen, unterwarf mir auch dieſe Geſchöpfe.

Amor. Du machſt mich neugierig.

Fleuret. Höre nur; — ich bewarb mich um einen Orden. Ha, ha, ha!

Amor. Du einen Orden?

Fleuret. Ich habe keine Verdienſte um den Staat, willſt du ſagen? — Du haſt recht! Ich war klug. Ich ſuchte ihn auch nicht in meinem Vaterlande. Denn da giebt man nur der Klugheit, Tapferkeit und erhabenen Tugenden dieſes würdige Ehrenzeichen. Und aufrichtig geſagt, Bruder, ich beſaß weder eins noch das andere. Ueber dieſes war mir die Farbe des Bandes gleichgültig. Band iſt Band, dachte ich, wenn es nur quer über die Schultern hängt, und breit iſt. — Ich erhielt es ohne ſonderliche Mühe, und trug es, um bey

Digitized by Google

gewiſſen ſtolzen Spröden zu ſiegen, und ich war glücklicher als du glaubſt.

Amor. Du haſt es weit gebracht. (indem er auf die Uhr ſieht.) Doch Brüderchen ich verplaudere die Zeit. (vertraut) Ich habe eine Beſtellung auf dieſer Inſul. — Eine Nymphe erwartet mich, und dieſen unſterblichen Schönheiten muß man Wort halten, oder ſie rächen ſich. — Adieu, mon Frere. (er küßt ihn) Auf Wiederſehen. (geht ab.)

Achter Auftritt.

Fleuret allein.

Fleuret (ſieht ihn erſtaunt nach) Was? auch Göttinnen bringt er mit ins Spiel? — Er wird mirs abgewinnen! — Wie? wenn er etwa meine neue Schöne ſähe? — Ich werde unruhig. — Ich habe ihr nur eine Gräfinn aufgeopfert — der wird ihr eine Menge Nymphen zu Füſſen legen — Er iſt mir gefährlich — ich muß ihn nacheilen. (geht ab.)

Neun-

Digitized by Google

Neunter Auftritt.

Muſtapha. Solimann. Fatime.

Muſtapha. Das iſt doch ſonderbar! immer kommen wir nach langen Suchen wieder hieher. — Sollte es denn nicht möglich ſeyn die Moſchee der Liebe zu finden?

Solimann. Bald werde ich wieder abſeegeln; wollen mich meine Weiber nicht lieben, ſo zünde ich mein ganzes Serail an, und lebe ins künftige ohne dieſes thörigte Geſchlecht.

Fatime. Das würde einem Tyrannen ganz ähnlich ſehen. — Man muß liebenswürdig ſeyn, um geliebt zu werden.

Solimann. (verdrüßlich) Wer ein Muſelmann iſt, und ein Harem von dreyßig Weibern beſitzt, iſt der nicht liebenswürdig?

Muſtapha. Es gehört noch etwas mehr dazu.

Solimann. Mehr? Wenn ich ſie unterhalte, ihnen die köſtlichſten Bäder, und prächs

prächtigſten Gärten einräume, ſo ſollen ſie mich nicht eiferſüchtig machen.

Fatime. Aber der Zwang, den du ihnen anthuſt? Dein wildes, ungeſtümes, trotziges Weſen — (zu Muſtapha) Ich könnte ihn nicht lieben.

Solimann. Sie erregen in mir den ſchrecklichſten Verdacht. — Meine Ruhe, meine Zufriedenheit entflieht. Ich ſehe mich nicht geliebt. Alle Mühe, die ich mir gebe, iſt vergebens. Auch ſo gar die perlenähnliche Cirkaßierinn, die ich um theures Geld kaufte, iſt ſchon von der Kaltblütigkeit der übrigen angeſteckt. Sie ſeufzt, ſo bald meine Sklaven ihr meine Ankunft melden, und thränend finde ich ſie, ſo oft ich zu ihr komme.

Muſtapha. Du ſelbſt Solimann haſt dir dieſe Begegnung zugezogen — Stolz und Grimm, feſſeln deine Seele. — Wie viele haſt du ſchon deiner Wuth aufgeopfert? An deinem Sebel klebt das Blut verſchiedener Schönen, die das Schickſal in dein Serail lieferte — Kann ſich Blutdurſt und Tyranney wohl Liebe erwerben?

Solimann. (aufgebracht) Wer hat dir die Geheimniſſe meines Harams anvertraut ? Ha! die ſtrenge Geſtalt des Todes ſollen meine Stummen mit ihren zerkneipenden Händen über das Geſicht meines Verräthers verbreiten. Beym Mahomet ! ich ſchwöre es ! (er greift ſich an ſeinen Bart und geht finſter herum.)

Fatime (zu Muſtapha) Laß ihn. — die Vernunft vermag nichts über ſein Herz ! — Unſer Prophet iſt gerecht. Er ſchickt ihn hieher. Amor wird vielleicht ſein Herz menſchlicher machen! — Ach Muſtapha, möchte er auch meine Bitte erhören!

Muſtapha. Er wird, zweifle nicht!

Fatime. Codan, mein Codan! o ſähſt du doch deine Fatime! — Dich zu beſitzen unternehme ich eine ſo weite Reiſe — —

Muſtapha. Wie? der heldenmüthige Codan iſt dein Geliebter?

Fatime. Er beherrſcht mein Herz. — Ruhm einzuerndten gieng er mit einer kriegeriſchen Flotte den Feinden entgegen. (weinend) Wie ſchwer fiel mir dieſe Trennung — Es ahndete mir Unglück, und leider

der ſind dieſe Ahndungen erfüllt — Er ſchmachtet in Sklavenketten — (ſie weint.)

Zehnter Auftritt.

Amor, als Perſianer. Vorige.

Amor. (ſtreicht ſeinen Bart, und legt die Hand an ſeinen Bund) Allah! und Ali, laſſen ihre Segnungen auf euch herabſtrömen.

Fatime. Himmel! welche Stimme! (Sie läuft auf ihn zu) Ha! Prinz Codan! —

Muſtapha. Wie? der Morgenſtern des perſiſchen Reichs hier?

Amor. Holdſelige Fatime. — Warum biſt du nicht an dem Hofe deines Vaters zu Jsphahan? Was ſoll Codan von deinem Hierſeyn denken?

Fatime. Ach Codan, das Gerücht von deinem Verluſte, hat mich auf den Entſchluß gebracht, dich von Amorn wieder zu verlangen, und ich ſehe mit Entzücken, daß er meinem Flehen zuvorkömmt.

Amor. Wie ſchmeichelhaft für mich, reizende Fatime. — Ich gieng in meinem Schifbruche nicht verlohren. Amor ret-

tete mich. — Doch noch bin ich durch ſeine Befehle gebunden. Ich muß meiner Zärtlichkeit gegen Dich Schranken ſetzen. — Wir werden glücklich ſeyn. Der kleine Gott iſt eigenſinnig. Du mußt ſeinen Tempel ſuchen. Mühſam ſuchen. Erſt dann, wenn er dir ſichtbar iſt, wird er unſere gemeinſchaftlichen Wünſche erfüllen.

Fatime. Ich unterwerfe mich. Dich zu beſitzen, Codan, ertrage ich alle Leiden!

Amor. Freude und Vergnügen wird deiner Geduld folgen! — Du haſt Geſellſchafter? — Ha! Muſtapha, was treibt dich hieher?

Muſtapha. Die Liebe zu Kalafraden. — Schon vier Jahre habe ich dieſe Leidenſchaft genährt, und meinem Verſprechen nach, bin ich verbunden, noch zwey Jahre zu warten, ehe mich die vortrefliche Kalafrada mit ihrer Hand beglücken will — Sie hält mich beym Worte. — Allein meine Liebe wird immer heftiger, und ich ſehe das Schwerdt des Todesengels über meiner Scheitel, wenn es Amorn nicht gefällt, die ſtrenge Kalafrada zu Aufhebung dieſes kleinen Theils ihrer Beſtändigkeitsprobe zu bewegen.

Amor.

Amor. Ich glaube, Amor wird billig ſeyn, und deiner Zärtlichkeit kein weiter Ziel ſetzen.

Fatime. (zu Muſtapha) Sagte ich es dir nicht? (zu Amor auf Solimann zeigend) Aber den finſtern Mann dort, den ſollte er ſtrafen.

Amor. Warum?

Fatime. Er naht ſich uns — Höre ihn ſelbſt.

Solimann. (zu Amor trozig) Kannſt du mir den Weg nicht zeigen?

Amor. Wenn du mir die Urſache deines Hierſeyns ſagſt.

Solimann. Ich erhalte dreyßig Sklavinnen, und keine liebt mich. Ich komme der Liebe zu opfern, um die Gleichgültigkeit aus ihren Herzen zu reißen. Ich will geliebt ſeyn! und werden meine Gelübde nicht erhört, ſo wird die äußerſte Strenge —

Amor. Halt! Drohungen werden Amorn nicht bewegen. Er haßt allen Zwang. (Er zeigt in die Scene.) Gehe zu jener Quelle, die dort vorbey fließt, ſchöpfe und trink. Fühleſt du hernach eine Veränderung in deiner Bruſt, und wird

dein Herz ſanfter, zärtlicher, ſo kannſt du auf die gewiſſe Hülfe Amors rechnen.

Solimann. (ſchüttelt den Kopf und geht ab.)

Amor. (fährt fort) Dir Muſtapha vertrau ich Fatimen. — Suchet beyde den Tempel der Liebe — ihr werdet ihn finden. (zu Fatimen) Ich muß dich verlaſſen, ungern, liebſte Fatime! Doch ich bin Amorn dieſen Gehorſam ſchuldig. (Er zeigt ihnen den Weg) Verfolgt dieſen Weg, ihr werdet Wunder ſehen!

Fatime. Ach Coban, wie ſchwer fällt mir dieſe Trennung. — (ſie geht mit Muſtapha.)

Amor. Eilet! — Er geht auf der andern Seite ab, und ſagt im gehen.) Amor will es, ich darf dich nicht begleiten.

Eilfter Auftritt.

Amalie, Roſette.

Roſette. Mir gefällt es hier. — Nie habe ich angenehmere Gegenden geſehen. — Und der ſchöne Mann, der Ihnen die förmlichſte

lichſte Liebeserklärung machte, warum entfernten Sie ſich doch von ihm?

Amalie. Ich kenne ihn nicht! — Wie kannſt du glauben, daß ſeine Liebe aufrichtig iſt? Heute ſieht er mich zum erſtenmale; er ſchwört und betheuret, daß er mich allen Frauenzimmern vorziehe. — Wie thörigt würde ich ſeyn, wenn ich ſeiner flüchtigen Erklärung Gehör gäbe?

Roſette. Ich würde nicht widerſprechen, wenn Ihnen in unſerm Vaterlande bey der erſten Zuſammenkunft, von jemanden eine ſolche Erklärung gemacht würde; allein hier, wo Amor herrſcht, hier kömmt ein junger, reizender Mann, und trägt Ihnen ſein Herz an — wer weis iſt es nicht Amors Wille. Wahrhaftig die Sache verdient unterſucht zu werden.

Amalie. Wären deine Muthmaßungen gegründet, ſo müßte meine Neigung zu Mindorn verſchwinden. Dieſe wird aber immer heftiger. Seine Sorgfalt, ſeine Freundſchaft vermehrt meine Liebe. Für ihn empfinde ich nur. Er iſt der würdigſte — der beſte Mann!

Roſette. (ironiſch) Der würdigſte, der beſte Mann, den Sie, wie ich merke, aus Erkenntlichkeit zu heyrathen im Stande wären? Ueberlegen Sie es wohl, aus Erkenntlichkeit! Das Opfer iſt zu groß.

Amalie. In deinen Augen! — (zärtlich) doch in den meinigen nicht! (geſetzt) Wage es ja nicht, das mindeſte zu ſeinem Nachtheile zu ſprechen.

Roſette. Bewahre der Himmel! ich will Ihr Vertrauen nicht verlieren. Ich ſchweige alſo, (ſieht in die Scene) Sehen Sie dort, was für heitere Geſichter — Vielleicht wiſſen die den Aufenthalt Amors. — Ja, ja, ihre Munterkeit läßt es vermuthen — O laſſen Sie uns eilen.

Amalie. (im Abgehen) Du haſt Recht — Ha! möchten doch meine Bemühungen nicht vergebens ſeyn.

Zwölfter Auftritt.

Amor als Spanier. Don Gonſales. Don Alvar. Donna Griſalva. Ines und Elvire.

Amor. (im Heraustreten) Sie ſind großmüthig, Don Gonſales. — Sie verlan-

lan-

fangen Iſabellens Hand nicht, wenn Sie ihr Herz nicht auch haben können? — Amor würde unbillig handeln, wenn er ſolche Geſinnungen nicht belohnte. (zu dem andern) Folgen ſie nur unſerm Beyſpiele nach, meine Kavaliers und Damen.

Alvares. Ich bin bereit dazu. (ſorgſam) Wenn Amor nur die Donna Mendoza in Anſehung meiner, auf beſſere Gedanken brächte!

Gonſales. Ich weis es, du willſt ein ſicheres Mittel haben deine Schulden zu bezahlen. (zu Amor.) Sie müßen wiſſen, die Mendoza iſt beynahe ſiebenzig Jahr alt. Fett wie ein andaluſiſcher Stier, holdſelig wie eine Guitarre.

Griſalva. (bitter) Daß Sie doch das liebe Alter immer ſo verachten, Gonſales. — Glauben Sie denn, daß man mit gewiſſen Jahren nicht noch Reizungen haben kann? — Ich komme hieher den Liebesgott zu bitten, mir das Geſicht zu erhalten, wie ich es itzt habe. — Mein Kapitain von der erſten Garde wird mir denn gewiß zum Gemahle. — Er ſagt, und ſingt mir Tag

und Nacht vor, wie anmuthig, wie liebreizend ich bin. (ſie puzt ſich affektirt)

Gonſales. (zu Amor) Sie unterhält ihn im Spiele, beſorgt ſeine Equipage, und iſt thöricht genug, ſeinen Verſprechungen Glauben beyzumeſſen. — Zwar iſt ſie nicht die Einzige!

Amor. (zu Ines und Elvire) Und ſie meine Damen, werden ſie allein die geheimnißvollen ſeyn?

Ines. O nein, unſer Bewegungsgrund, — — (ſeufzend) Elvire, erzähle du!

Elvire. Aus den vortreflichſten Helden- und Liebesgeſchichten, und aus Erfahrung anderer, kennen wir die Gefahren der Liebe, zwiſchen uns und dem andern Geſchlechte. — Wir wollen dahero blos bey den unſrigen bleiben. Meiner Ines, und meine wechſelſeitige Freundſchaft, ſoll uns ſtatt dieſer Liebe dienen. Weil aber die Freundſchaft, wie alle Leidenſchaften, einer Veränderung unterworfen ſeyn kann; ſo haben wir dieſe Reiſe unternommen, von Amorn ihre Verewigung zu erflehen.

Gonſales. Dieſe Art Liebe wird vielleicht nicht nach Amors Geſchmacke ſeyn.

Amor.

Amor. Warum? Er liebt die Freundſchaft; er kann ſie auch dauerhaft machen. Er kann ſie belohnen.

Ines. (beyſeite) Ach ſähe Amor itzt in mein Herz! Er würde (ſie zeigt auf Amor.) Hier Don Gusmann für mich rühren, und der Chimäre meiner Freundinn kein Gehör geben. (ſtotternd) Was Elvire geſagt. — —

Griſalva. Meine Damen, ſie berathſchlagen zu lange; die Zeit geht verlohren. Folgen ſie mir bald. (geht ab)

Alvares. (zu Gonſales) Donna Griſalva eilt; — folgen wir ihr! (geht)

Gonſales. Ich bin bereit. Meine Damen, (er bietet ihnen den Arm) daß wir nichts verſäumen.

Ines und Elvire gehen, Ines ſieht im Gehen Amorn zärtlich an.)

Gonſales. (zu Amor) Sie werden uns doch nicht verlaſſen?

Amor. (der ſich geſezt hat) So bald ich ausgeruhet, bin ich bey Ihnen. (allein) Für die kluge Elvire muß ich einen Philoſophen zum Sieger ausſuchen. Die redliche und zärtliche Ines hingegen, ſoll in

ih-

ihrem Vaterlande Don Gusma. u ihren Füſſen ſehen, den ſie in mir zu ſehen glaubte. — (geht ab.)

Dreyzehnter Auftritt.

Mindqr, allein.

Was wird endlich aus mir werden? Nein, ich kann ihr meine Narrheit nicht entdecken. Ich kann nicht. Ich will nicht, ich muß nicht. — Ach, Amalie, was leide ich deinetwegen! Der Gedanke, dich in den Armen eines andern zu ſehen, iſt peinigend, und erſchüttert meine ganze Seele! Gleichwohl muß ich bey meinem erſten Entſchluße bleiben! (Er ſinnt nach) Mächtiger Gott! reiß dieſe wüthende Leidenſchaft aus meiner Bruſt! Laß Weisheit darinn herrſchen, die mich gegen alle Sinnlichkeit waffne! (Er ſetzet ſich in der Tiefe) und ſenke Ruhe und Zufriedenheit in dieſes Herz (Er ſtützt ſich auf ſeinen Arm und bleibt in einem tiefen Nachdenken ſitzen.)

Vier-

Digitized by Google

Vierzehnter Auftritt.

Betty. Oſtenako. Freport.

Betty. O was hat doch ein Alter von ſechs und zwanzig Jahren für Gewalt über ein Mägdchen! Wenn das nicht wäre, von Amorn zu erbitten, daß doch endlich meine Geſtalt einen Eindruck auf irgend ein leidliches Mannsbild machen möchte — ja ich wollte herzlich gern zu Hauſe geblieben ſeyn.

Oſtenako. Ich bedaure dich recht ſehr. Du biſt ſchwach, abgemattet, doch ich will dich führen; nur ſage mir wie es kömmt, daß dein Landsmann hier ſo wenig aus dir macht, und dir ſeinen Beyſtand entzieht? Ich denke, wenn ich verbunden bin allen Menſchen in der Noth beyzuſtehen, ſo bin ich dieſes noch mehr meinen Landsleuten ſchuldig.

Betty. O du menſchenfreundlicher Wilder! Mit Unrecht giebt man dir dieſen Namen. Ich muß dich recht lieben, wie ſehr be-

beſchämſt du unſre Männer. Könnteſt du mich wohl lieben?

Freport (zu Oſtenako.) Sage, Nein!

Oſtenako. Warum?

Freport. Eine Engländerinn tyranniſirt ihren Mann!

Betty. Und was thut denn ihr, ihr kaltblütigen Männer? Eure Seelen ſind vom Eigennutze und Gewinnſte durchwebt. Wetten, Hunden und Pferden, ſchenkt ihr mehr Aufmerkſamkeit, als unſern Geſchlechte. (bitter) Ihr verdient tyranniſirt zu werden.

Oſtenako. Das thun wir nicht. Wir lieben uns, und unſere Liebe iſt dauerhaft. Es ſind bereits drey Jahre, da mir durch einen eurer Kaufleute, in einer von ihnen errichteten Pflanzſtadt meine geliebte Rukana geraubt wurde. — Ihr Verluſt drückt mich zu Boden. Ich muß Amorn bitten, ſie mir wieder zu ſchenken.

Freport. Du haſt den Verſtand verlohren, guter Freund!

Betty. Vielleicht weil er nicht ſo denkt wie du?

Freport. Ein ſonderbarer Mann! — Sey froh, daß du von deinem Weibe be-

freyet biſt! Ich wenigſtens werde Amorn ſehr verbunden ſeyn, wenn er mir meine theure Helfte ſo bald als möglich nimmt.

Oſtenako. Was? Amor ſoll dich von deinen Weibe befreyen?

Freport. Ja, darum bin ich hier. Zänkiſch, boshaft, ſtolz und verſchwenderiſch iſt ihr Charakter. Eine ſolche Männerplage wird man ſchwerlich mehr finden.

Oſtenako. Haſt du ſie niemals geliebt?

Freport. Anfänglich, ja! doch itzt —

Betty. Doch itzt iſt ſie dir zu alt? Sie hat dich zum wohlhabendſten Mann gemacht, ihr biſt du dein ganzes Glück ſchuldig — Undankbarer! Du wünſcheſt ihren Tod, um frey deinen Neigungen folgen zu können — —

Oſtenako. Das iſt nicht redlich gehandelt. Gefiel ſie dir, da du ſie zum Weibe nahmeſt, ſo biſt du ihr, wenn deine Liebe erſtorben iſt, wenigſtens Erkenntlichkeit ſchuldig. Amor wird dein Anſuchen ſchwerlich erfüllen!

Freport. Wenigſtens will ichs verſuchen. Erhört er mich nicht, ſo ſtürze ich mich in

die

die See, oder ich jage mir eine Kugel durch den Kopf.

Oſtenako (zu Betty.) Du, der hat wohl den Verſtand verlohren. Laſſen wird ihn. Wenn uns Amor in ſeiner Geſellſchaft antrift, entzieht er uns gewiß ſeinen Beyſtand.

Betty. Wüßten wir doch ſeinen Tempel!

Funfzehnter Auftritt.

Vorige. Amalie. Roſette. Johann. Griſalva. Fleuret. Gonſales. Ines. Elvire. Alvares. Muſtapha. Fatime. Solimann.

Johann (zeigt auf Mindorn.) Dort ſitzt er!

Roſette. Hier, hier, ſagte uns die Nymphe würden wir Amorn ſehn.

Amalie. Mindor, faſſen Sie Muth!

Mindor (ſeufzend.) Liebreicher Gott! zeige dich uns!

Griſalva. Ich muß den kleinen Gott finden. Er wird meinen Kapitain feſſeln.

Fleuret. Sie reden von Feſſeln; haben ſie eine liebenswürdige Tochter?

Gri=

Griſalva. Unverſchämter!

Gonſales (zu Ines und Elvire.) Wenn wir vereinigt flehen, vielleicht rührt ihn unſere Bitte.

Ines. Möchte er uns doch ſichtbar werden!

Elvire. Komm, Amor, befeſtige unſere Freundſchaft.

Muſtapha. Kröne unſere Liebe!

Fatime. Vereinige mich mit meinen Cordan.

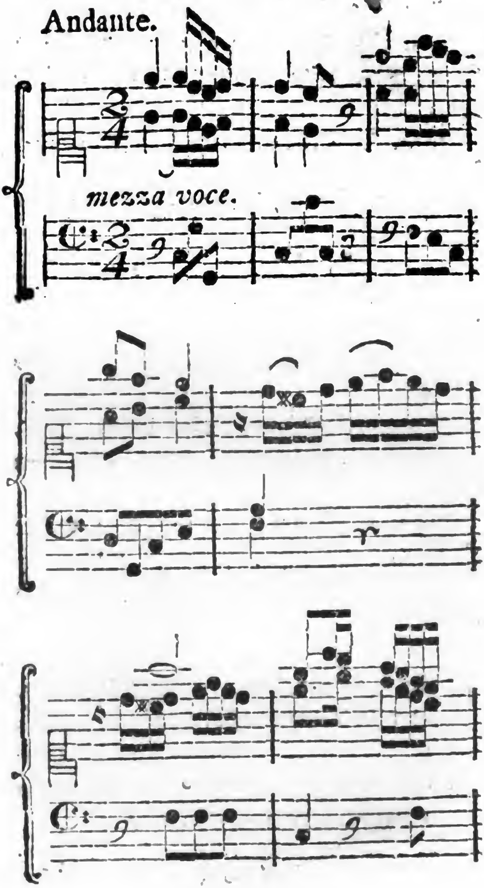
Solimann. Gieb meinen Weibern Zärtlichkeit.

Johann. Und mir, lieber kleiner Gott, gieb Geld, daß ich meine Roſette heyrathen kann.

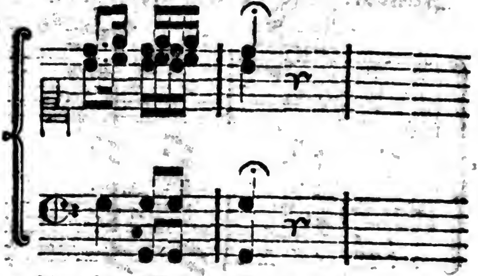
Alvares. Komm, komm! höre unſere Seufzer.

Mindor. Helle mich, Amor, oder gieb mir den Tod!

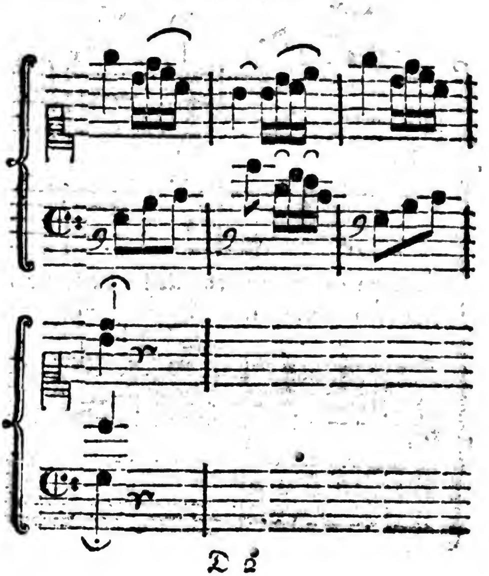
(Eine ſanfte Muſik läßt ſich hören. Sie erſtaunen alle und ziehen ſich in die Tiefe. Einige ſind erſchrocken, einige freuen ſich. Sie reden unterbrochen folgendes:)



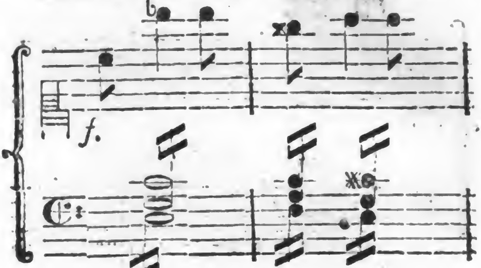
Digitized by Google

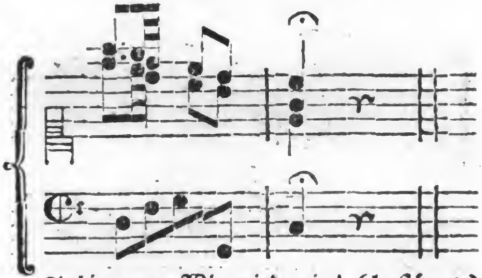


Amalie. Welcher Zauber!



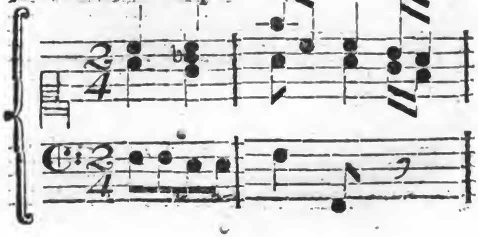
Mindor. Was für angenehme Töne!

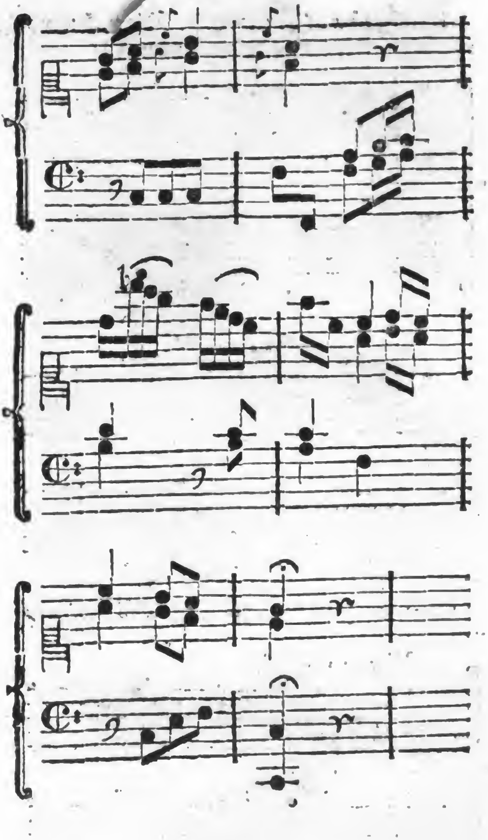




Solimann. Wie wird mir! (beſtürzt.)

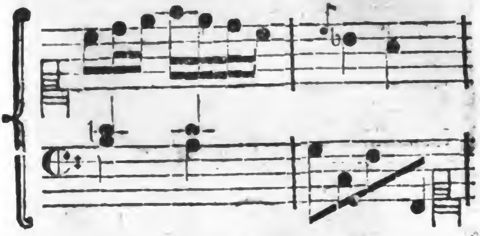
L'iſteſſo Tempo.

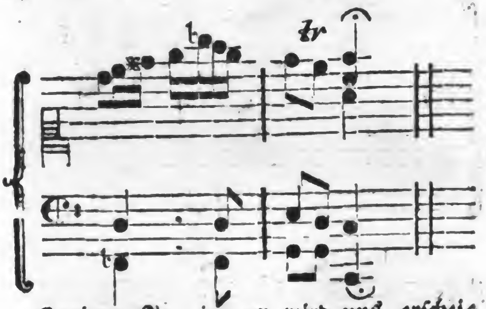




Digitized by Google

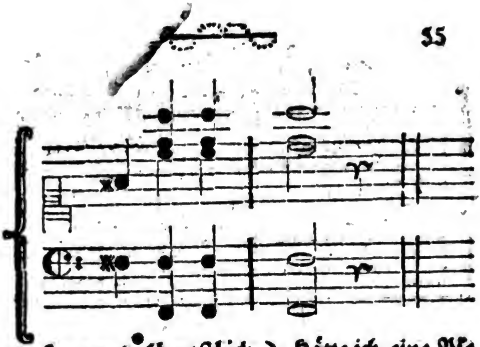
Muſtapha (freudig.) Dieſe Harmonie verkündigt uns ſeine Ankunft!



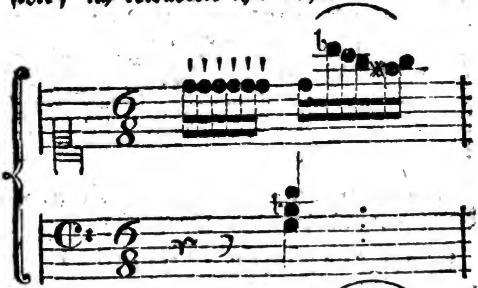


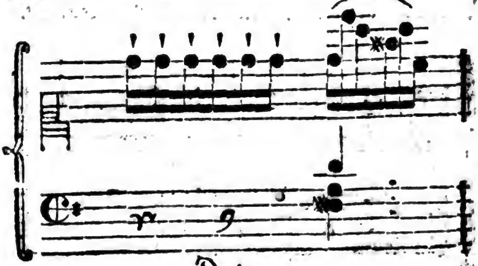
Fatime. Ja, ja, er wird uns erſcheinen!

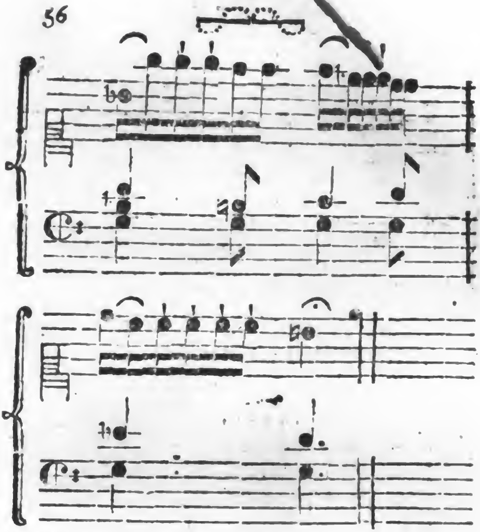
Vivace aſſaj.



Freport (ängſtlich.) Hätte ich eine Piſtole, ich erwartete ihn nicht.



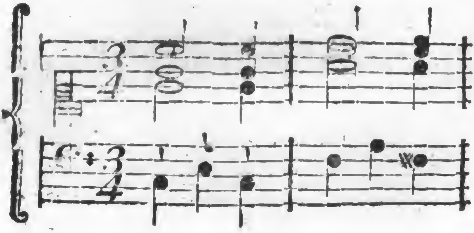




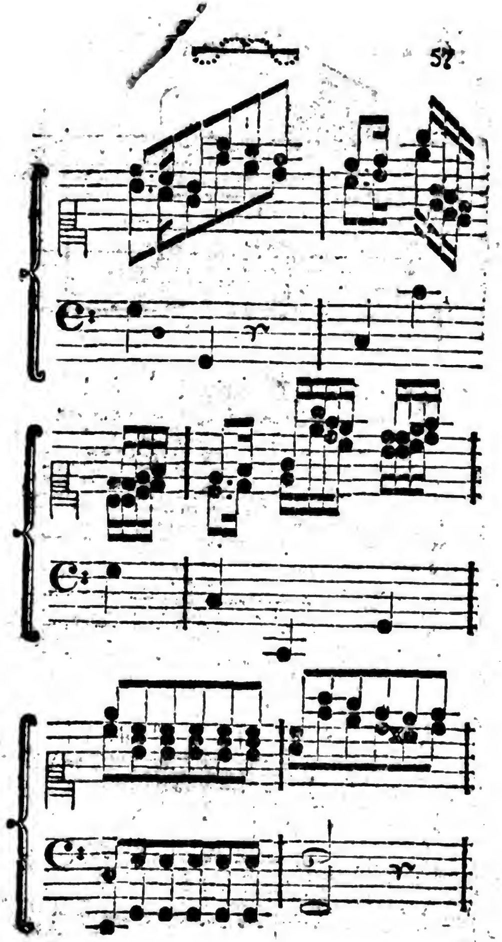
Fleuret (zitternd.) Er wird doch die Mode billigen, und Scherz verſtehen!

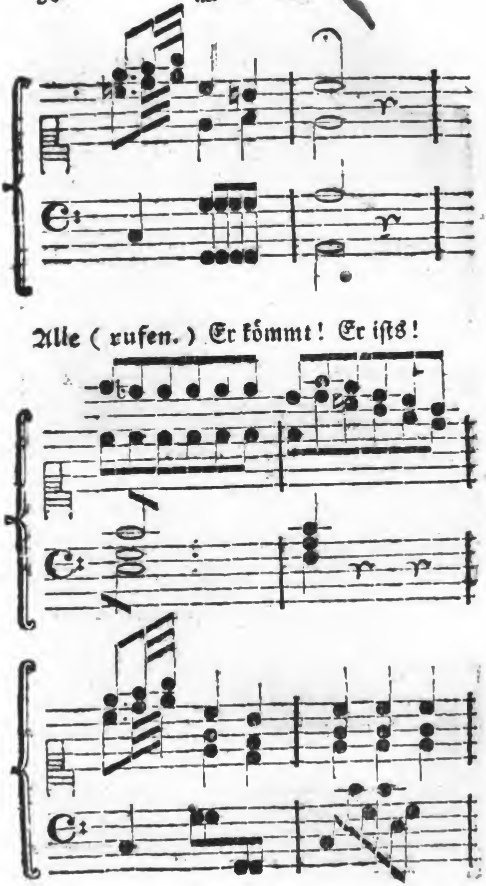
Sechszehnter Auftritt.

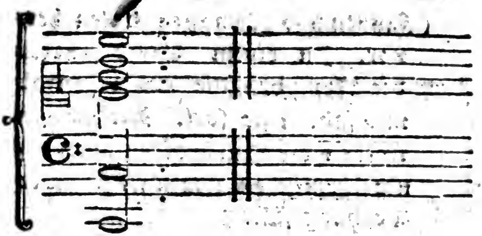
Amor erſcheint in Wolken, Vorige.



Digitized by Google




Alle (rufen.) Er kömmt! Er iſts!



Amor. Sterbliche! erſpart euch die Mühe meinen Tempel zu ſuchen! Ich will nur von würdigen Liebhabern, die wahrhaft zärtlich ſind, darinn verehret ſeyn. Die aber, deren Bewegungsgrund Ehrgeiz, Wolluſt oder Eigennutz iſt, ſind nicht werth meine Wunder zu ſehen! Von denen muß ich meine Inſul und die Welt reinigen. Kommt, Vollzieher meiner Befehle! Ihr Nymphen und Faunen dieſer ewig grünenden Gebüſche, ſondert die Würdigen von den Unwürdigen ab. Ich will den Winden gebieten, ſie in ihren Schiffen von dieſer Inſul ab, und ihrem Untergange zuzuführen. Eilt! bemächtiget euch ihrer! entfernt ſie!

(Amor verliert ſich in den Wolken.)

Digitized by Google

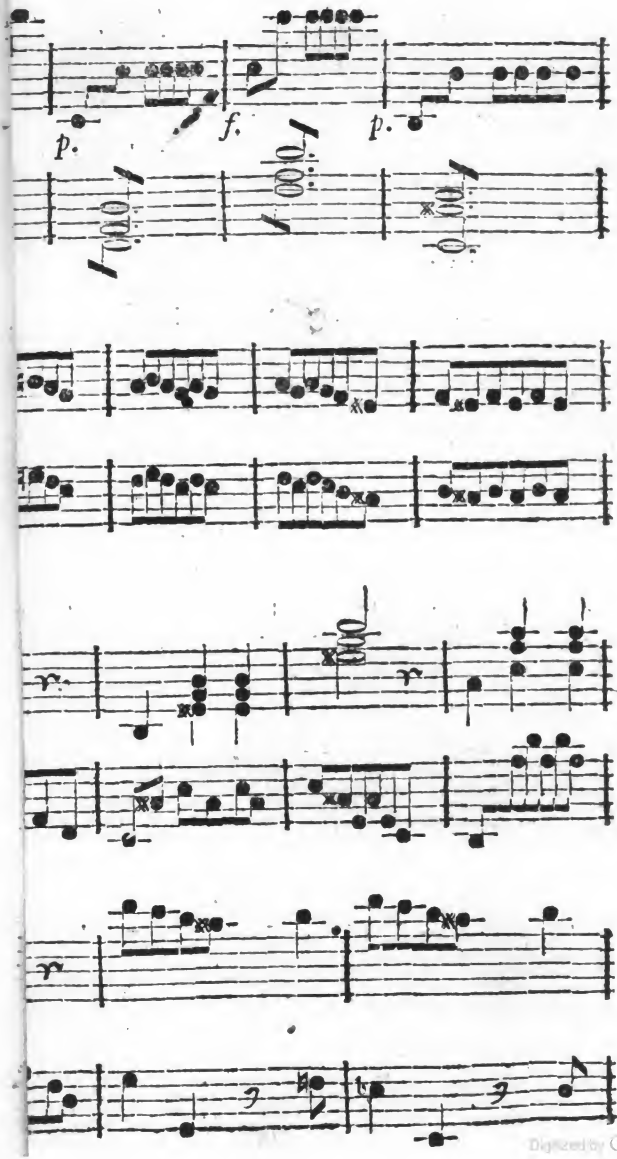
(Faunen und Nymphen treten her-
vor. In einem Tanze ſondern
die Nymphen die Würdigen ab
und führen ſie fort. Die Faunen
treiben die Unwürdigen unter ei-
ner ſtürmiſchen Muſik weg. Der
Vorhang fällt.)

Ende des erſten Aufzugs.

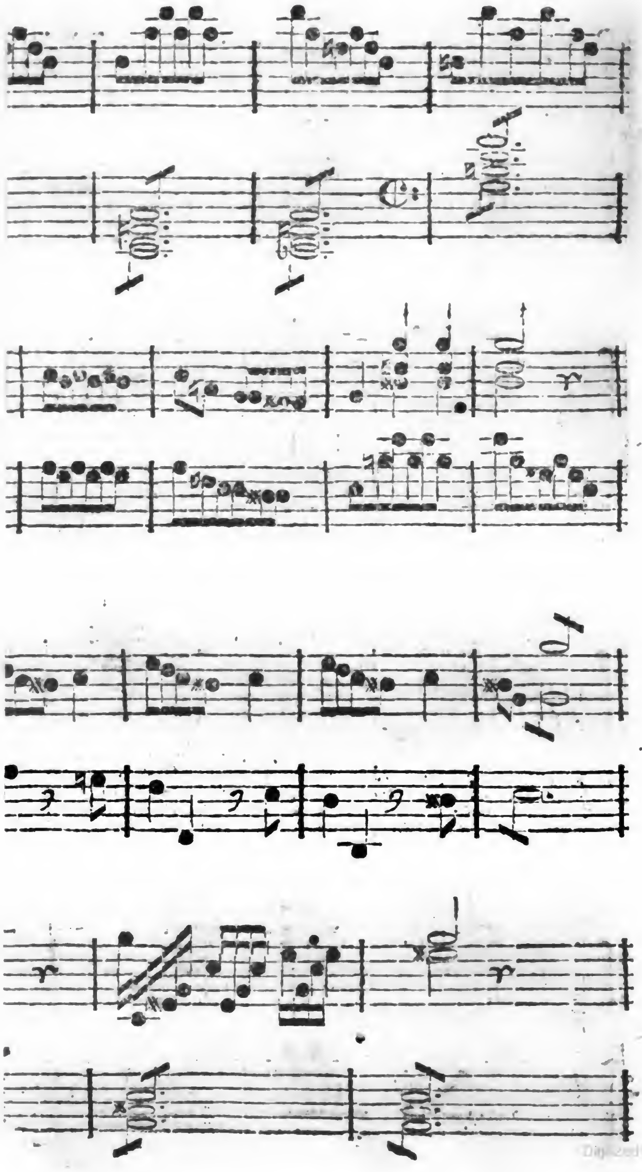
Zwey-

Digitized by Google

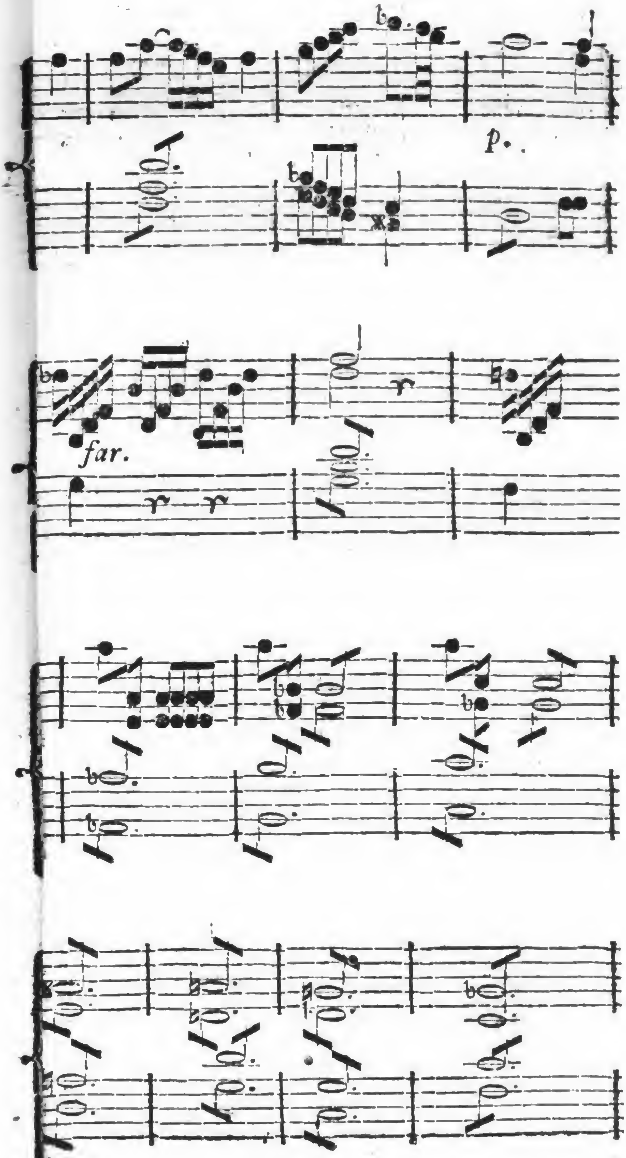
fzugs.



Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Zweyter Aufzug.

(Der Schauplatz öfnet ſich unter einen Sturm. Die Schiffe ſcheitern und gehen unter. Nach und nach wird es heller, das Meer wird ruhiger. Einige haben ſich auf die Maſtbäume geflüchtet, welche brechen und mit ihnen ins Waſſer ſtürzen.

Digitized by Google

Erſter Auftritt

Amalie. Roſette.

(Beyde treten noch unter dem Sturm heraus, ſie drücken ihre Angſt aus, endlich verwandelt ſich die Scene in eine verſchönerte Gegend, näher der Wohnung Amors.)

Roſette. Es wird heiter — der Sturm legt ſich! Welche Veränderung! Wenn es auf der Inſul der Liebe immer ſo unruhig iſt, ſo wünſchte ich weit davon zu ſeyn. Ich habe bisher den Feenmärchen nicht glauben wollen, aber was ich hier ſehe — Wirklich dieſe Inſul muß bezaubert ſeyn. Bald werde ich denken, alles was uns in die Augen fällt, ſey gar nicht das, was wir ſehen. Wer weis iſt Herr Mindor der rechte Herr Mindor, und Johann der rechte Johann.

Amalie. Du gehſt zu weit. Wenn alles Blendwerk wäre, ſo iſt doch Mindor, den wir geſehen haben, der rechte Mindor. Ein Zauberer, eine Fee, ein Geſpenſt, kann unmöglich das redliche, offenherzige, ungeheuchelte Weſen an ſich nehmen, was ihm ſo natürlich iſt. Nein, ſo natürlich

kann

kann die Kunſt die Natur nicht nachahmen. Da kommt er! — Ha, was empfindet mein Herz wenn ich ihn ſehe.

Roſette. Sie werden den Tempel gefunden haben, und uns ſuchen, damit wir abreiſen können.

Amalie. Wie ſehr wünſche ich es!

Roſette. Verbergen wir uns. Ihre Unterredung kann unſere Zweifel zerſtreuen. Hier (ſie führt Amalien hinter eine grüne Wand.) können wir unbemerkt ihr Geſpräch anhören, und dann wollen wir ſie überraſchen.

Zweyter Auftritt.

Vorige. Mindor. Johann.

Mindor (ſchwach.) In Wahrheit, das Suchen ermüdet mich ſehr. Aber gleichwohl muß ich meine Thorheit aufgeben. Amaliens Reize — ich darf ſie nicht lieben, und doch bliebe mir meine Leidenſchaft, ohne eine Vereinigung mit ihr, wie finſter würden meine übrigen Tage ſeyn!

Johann. Setzen Sie ſich, ruhen Sie aus; ich glaube wir werden noch ſo glück-

lich ſeyn den Tempel zu finden. Daß wir haben hier bleiben dürfen, iſt ſchon ein gutes Zeichen! Wenn es Amor nicht gut mit uns meinte, ich glaube wir hätten, wie die andern abſegeln müßen. Hörte nur Roſette auf, ſpröde zu ſeyn! oder wenn ſie nur ihre ſchelmiſchen Augen verlöhre, denn die ſinds, die mich ſo verwirrt machen.

Roſette. So! iſt das ein verliebter Wunſch?

Johann (dreht ſich um.) He! wer redet hier! — O ſieh da, biſt du es?

Amalie (zu Mindor, der eine Bewegung macht, als wollte er aufſtehen.) Sie ſind entkräftet, bleiben Sie Mindor!

Mindor. So ſetzen Sie ſich zu mir.

Amalie. Ich gehorche. Alſo haben Sie den Tempel noch nicht gefunden?

Mindor (ſeufzend) Nein! (ſie reden heimlich.)

Johann (zu Roſetten) Komm, wir wollen uns dorthin ſetzen.

Roſette. Wir können eben ſo gut ſtehen.

Johann. Aber ich bin müde, verteufelt müde.

Roſette. Ich nicht.

Jo-

Johann. Mägdchen, du durchſtichſt mir das Herz! Ich bin ja nur deinentwegen ſo müde. Deinentwegen ſuche ich den Tempel, und du bekümmerſt dich weder um mich, noch um den Tempel. (er weint) Seh, Grauſame! ſieh mich nur nicht mehr an.

Roſette (gerührt.) Nun, nun, weine nicht — Komm ſetze dich, ich will dich nicht mehr anſehen. (Sie ſetzen ſich, Roſette wendet ihr Geſicht mitleidig von ihm weg.)

Mindor. Ich danke Ihnen für Ihr Mitleiden.

Amalie. Ich bedaure nur Ihre vergebene Mühe.

Mindor. So habe ich doch wenigſtens meine Pflicht erfüllt.

Johann. Sieh mich nur wieder an, ich will nicht mehr weinen. Kannſt du mir denn gar nicht gut ſeyn?

Roſette. Nun, und wenn ich dir auch gut wäre, ſo gut wie du mir, werden wir denn von den Gutſeyn auch eſſen und trinken, und uns kleiden können?

Johann. Da ſagſt du was bedenkliches!

Roſette. Bewirb dich alſo um Vermögen, damit wir nicht Noth leiden.

Mindor (voller Entzücken zu Amal.) Gut, gut! — Sie ſehen es alſo gern, daß ich fortfahre den Tempel zu ſuchen?

Amalie. Wenn es nur ohne ihre Beſchwerde geſchehen könnte!

Mindor. Erwarten ſie mich auf den Platze, denn ich Ihnen anwieß. Roſette begleite ſie! Ich will keine Bemühungen ſparen. Amor wird unſere tugendhaften Wünſche erfüllen.

Dritter Auftritt.

Mindor. Johann.

Mindor (voller Entzücken.) Welche Freude! welch Entzücken durchſtrömt mein Herz! — Nimm Theil, Johann, an meinem Vergnügen. Sie liebt mich! Nichts, als Amors Beſtätigung fehlt meinen Wünſchen.

Johann. Mir wäre mit Gelde geholfen. Ich hätte Amors Hülfe bey Roſetten nicht nöthig, nur der Geldſak, der Geldſak! da liegt der Hund begraben. Sie behauptet, daß

daß man von der Liebe nicht ſatt würde, und ich kann ihr nicht Unrecht geben. So ſehr ich ſie liebe, ſo hungert mich doch. Darf ich von unſern Schiffe Proviant hertragen? Ich dächte Sie äßen auch erſt, und ſammelten neue Kräfte. Ich bin gleich wieder hier, erwarten ſie mich auf dieſer Stelle. (geht ab.)

Vierter Auftritt.

Mindor allein.

Der Hunger quält mich nicht! Hier, hier, ſitzt meine Krankheit! (er zeigt aufs Herz.)

Fünfter Auftritt.

Mindor. Amor als alter Deutſcher.

Amor. Wie? Mindor, ſind Sie es? Wie treffen wir uns hier an?

Mindor. Was ſehe ich, mein Nachbar Kronfeld!

Amor. Ich bins mit Leib und Seele.

Mindor. Sind Sie auch von einer zärtlichen Leidenſchaft gerührt, daß Sie bey Amorn Hülfe ſuchen müßen?

Digitized by Google

Amor. Ey, was zärtliche Leidenſchaft! Ich wollte ſie wäre beym Henker, ſo hätte ich keinen ungehorſamen Sohn. Die verdammte Liebe! nichts als Unordnung bringt ſie in die Familien.

Mindor. Sie ſehen dieſes himmliſche Geſchenk mit andern Augen an, als ich.

Amor. Weil ich kein ſo alter Geck bin, als Sie. Man merkt es wohl guter Knabe — Ihr Mündel! Ihr Mündel! — Pfui, Sie ſollten ſich ſchämen!

Mindor (ſeitwärts.) Er hat wohl Recht.

Amor. Doch ich menge mich nicht in Ihre Liebeshiſtorie. Wiſſen Sie, warum ich hier bin?

Mindor. Wie kann ich das wiſſen?

Amor. Nun ich will es ihnen ſagen. Hören Sie nur. Mein einziger Sohn, der Dummkopf will mir nicht folgen. Sie kennen die Steinreich. Ich will, er ſoll ſie heyrathen, aber der ſuperkluge Monſieur hat ſich in ein junges Milchgeſicht verliebt, dies hat ihn ſo zum Narren gemacht, daß er ſchnurſtraks meinen Abſichten entgegen handeln will. Iſt das nicht zum raſend werden?

Digitized by Google

den ? — Sie zucken die Achſeln ? — Reden Sie doch, habe ich Recht, zornig und aufgebracht zu ſeyn, oder habe ich Unrecht?

Mindor. Ich muß ihren Sohn entſchuldigen.

Amor. Entſchuldigen? Womit? — Ey, laſſen Sie doch Ihre weiſe Entſchuldigung hören!

Mindor. Wer kennt nicht den eigenſinnigen Karakter der Steinreich! und über dieſes ihr Alter, ihre Jahre —

Amor. Deſto eher kann mein Sohn Wittwer und Herr von ihren Vermögen werden.

Mindor. Sie, beynahe achtzig Jahr, und Ihr Sohn, zwey und zwanzig.

Amor. Sachte, ſachte! Herr Nachbar! dieſer Einwurf hält nicht Stich! — Ihr Mündel iſt im achtzehnten Jahre. Sie ſind wenigſtens noch dreymal ſo alt. Und Sie —

Mindor (verlegen.) Ich — liebe — Amalien — ja! allein, meine Liebe —

Amor. Verläugnet ſich nicht. Nun mir gilt es gleich. Ich nehme es Ihnen nicht übel, und nehme es keinen Alten übel, wenn er ein junges Mägdchen heyrathet. Aber dem Mägdchen nehme ich es übel. Thun

Digitized by Google

Sie was Sie wollen, doch ich will auch thun, was ich will! Ich fodere Gehorſam von meinen Sohn, blinden Gehorſam. Er ſoll die Steinreich heyrathen, er muß die Steinreich heyrathen! — Indeſſen will ich die Sache doch nicht mit Sturm betreiben ich will Amorn bitten, ihm eine Neigung zu dieſer reichen Frau einzuflöſſen. Sehen Sie Mindor, deswegen bin ich hergereiſt.

Mindor. Ich zweifle an Amors Hülfe.

Amor. Warum?

Mindor. Die eigennützige Liebe iſt ihm verhaßt.

Amor. Wir wollen ſehen! Ich eile zu ſeinen Tempel — ich weis den Weg. Wollen Sie mit mir gehen?

Mindor. O wenn Sie den wiſſen, ich folge Ihnen mit tauſend Freuden. (beyde gehen ab.)

Sechſter Auftritt.

Johann allein.

(Er trägt einen Korb, worinnen Braten, Brod, Wein, Gläſer, Servietten und Teller.) (Vor ſich im Heraustreten.)

Digitized by Google

Ja, ja, die Liebe! Ich verachte ſie nicht; aber eſſen und trinken iſt doch auch eine vortrefliche Sache. — Hier, gnädiger Herr — Zum Henker! er iſt nicht da? — Was bedeutet das? — Er war ſo müde. Der gute Herr! — Sein Mündel glücklich zu ſehen, läuft er ſich in ſeinen alten Tagen die Füße ab. — Meinetwegen! — Er wird doch zurückkommen? freylich! — Ich will indeſſen meine Schuldigkeit thun, und die Tafel zurecht machen, ſo gut es hier angeht. (Er breitet ein Tiſchtuch auf die Erde, ſezt ſeinen Vorrath darauf, und legt zwey Couvert hin.) Da ſitzt mein Herr. Hier ſoll Amalie ſitzen. Roſette wartet hier auf — und da, ſteh ich. (nimmt einen Teller unter den Arm als wollte er aufwarten.) Wenn ſie nur ſchon hier wären. (Er wirft begierige Blicke auf das Eſſen.) Aber ich darf ja eben nicht müßig ſeyn. (Er ſezt ſich nieder) Ich will indeſſen vorſchneiden, ſo darf er ſich nicht damit beſchäftigen. (Er ſchneidet vor) Beſſer iſt beſſer. Wenn er alles in Ordnung findet, ſo komme ich mit Roſetten um ſo eher zur Tafel. (Es fällt ein Stück

Braten über den Teller.) Ho, ho! ſachte — was von der Schüſſel fällt, darf nicht wieder darauf gelegt werden. (Er ißt) Nicht übel, koſtbar! nur ein wenig zu geſalzen. (Er ſchenkt ein) und das macht Durſt. — Wenn ſie doch bald kämen! Mein Magen bellt und brummt und murrt und knurrt. (Er trinkt.)

Siebenter Auftritt.

Johann. Amor als Johann.

Amor (kömmt herzugeſchlichen, und ſezt ſich an den für Mindorn beſtimmten Plaz, nimmt vom Teller und ißt.)

Johann (nachdem er getrunken, ſezt mit abgewendten Geſichte das Glas linker Hand, und fährt zu reden fort, ohne auf die Speiſen zu ſehen.) Wahrhaftig, das war ein großer Mann, der da ſagte, Speiſe und Trank hielten Leib und Seele zuſammen. — Ich liebe Roſetten — indeſſen —

Amor (ruft) Teller!

Johann (ſieht ſich um, erſchrickt ſehr.)

Digitized by Google

Amor. Teller! Zum Henker! das iſt ja die elendeſte Bedienung von der Welt!

Johann (ſteht erſchrocken auf, und giebt ihn den Teller, er begreift ſich zitternd.) Bin ichs? oder bin ichs nicht. Iſt das mein Geiſt, oder bin ich der Geiſt? (er Weint.) Das iſt Zauberey. Wenn nur mein Herr hier wäre.

Amor. Schenk ein!

Johann (ſchenkt erſchrocken ein) Gleich, gleich! Wenn das richtig iſt — (er giebt Amorn zitternd das Glas.) Das kann unmöglich ein Geſpenſt ſeyn, er läßt ſichs ſchmecken. (Er ſchleicht ſich auf die andere Seite, bückt ſich, und nimmt beyde Ende von der aufgebreiteten Serviet, die er mit dem Eſſen von Amors Seite ziehen will.)

Amor (Thut desgleichen. Endlich ſchlägt Amor Johann auf die Finger, worüber er erſchrickt, und die Serviet fahren läßt.)

Amor (rauh) Kennſt du mich?

Johann. Nein! aber du ſiehſt mir ſo ähnlich, ſo ähnlich —

Amor. Ich bin dein Landsmann.

Johann. Wie heißt du denn?

Amor. Johann.

Johann (zitternd.) Ich heiße auch — ich heiße auch Johann.

Amor. Höre mich! Setz dich! Ich bin Amors Liebling, ich habe das Vermögen alle meine Landsleute in ihrer Liebe glücklich zu machen. Ihre Liebe muß aber rein ſeyn. Wer mich belügt, der hat das größte Unglück zu gewarten.

Johann. Was du ſagſt? (munterer.) Unſere Nation muß alſo gut bey dem Liebesgotte angeſchrieben ſeyn, weil er uns in dir einen eigenen Advokaten verſtattet.

Amor. Zur Sache! biſt du verliebt?

Johann. Zum Sterben, lieber Landsmann.

Amor. Deine Liebſte heißt Roſette?

Johann. (verwundernd) Wie zum Teufel weißt denn du das?

Amor. Nicht viel gefragt. Hat ſie dich wieder lieb?

Johann. Ich glaube ein wenig, ſo in etwas.

Amor. Du hältſt hinter dem Berge. — Ja, oder Nein!

Jo-

Johann. Was ſoll ich darauf antworten? Ja und Nein, wie du willſt.

Amor. Bekenne gerade heraus.

Johann. Je nun — ſie liebt mich wohl eben nicht — aber leiden mag ſie mich doch, glaube ich.

Amor. Warum liebt ſie dich denn nicht?

Johann. Weil ich kein Geld habe.

Amor. Iſt ſie reich?

Johann. Blutarm, wie ich.

Amor. Wenn du alſo Geld hätteſt—

Johann. Denn wäre uns geholfen. Denn ſiehſt du, wenn man heyrathen will, muß man Geld haben.

Amor. Alſo darum willſt du Amorn bitten?

Johann. Ja. Und weil er ein Gott iſt, ſo wird er ohne Zweifel ſo viel Geld haben, daß er mir was abgeben kann.

Amor. Die Bitte iſt ſeltſam für den Liebesgott, doch wer weis ob er ſie dir nicht gewährt. Wie hat ſich deine Liebe angefangen?

Johann. Das iſt eine wunderliche Frage. Ey nun, eben ſo wie ſich eine Liebe anfängt. Wir dienen in einem Hauſe. Ich

Digitized by Google

beſorgte zuweilen ihre Geſchäfte, und ſie die meinigen. Eine Höflichkeit erfordert ja die andere. Zulezt wurde ich verliebt, und ſagte ihr einigemal, daß ich wünſchte ſie wäre meine Frau.

Amor. Was antwortete ſie dir?

Johann. Ihre Antwort enthielt nicht viel tröſtliches. Bis itzo weis ich noch nicht recht was ſie will. Iſt es Sprödigkeit oder Widerwille geweſen, daß ſie ſo lange zurück gehalten hat — Erſt hier auf dieſer Inſul fange ich an zu bemerken, daß ich ihr doch nicht ganz gleichgültig bin.

Amor. Gut, gut! Haſt du ihr keine Geſchenke gemacht.

Johann. Was kann wohl ein armer Teufel, wie ich bin für Geſchenke machen? Ich habe nichts als mein Herz, und das hat ſie bisher noch nicht haben wollen. Ich will auch nicht daß ſie mich lieben ſoll, weil ich ſie beſchenke, ſondern weil ich ſie liebe.

Amor. Das gefällt mir, du denkſt recht zärtlich. Alſo du haſt ihr nichts geſchenkt?

Johann. Nichts.

Amor. Und ich weis doch, daß du ihr ein ſeidenes Halstuch an ihren Namensta⸗ge gabſt. (mit einen geheimnißvollen warnenden Tone.)

Johann (erſchrocken.) Weißt du auch daß es roth und blau geſtreift war?

Amor. Woher nahmſt du das Tuch?

Johann (ſeitwärts) Verflucht! (laut). Ich — ich habe es gefunden.

Amor. In weſſen Schubſacke?

Johann (ängſtlich) Und da gab ichs ihr zum Andenken.

Amor. Ich frage wo du es gefunden haſt?

Johann (ſtotternd) Und weil es nicht viel koſtete, ſo kaufte ich es um ein Spott⸗geld.

Amor. Lügner! Du haſt es geſtohlen, ſo wahr du itzt nicht auf der Erde ſitzeſt. (aus den Boden entſteht ein Tiſch und zwey Seſſel.)

Johann (äuſſerſt erſchrocken.) Ja, ja, ich habe es geſtohlen! — Halt! halt! — O mein goldener Landsmann —

Amor. Siehſt du, wie viel Gewalt mir Amor verliehen hat. Hüte dich! Nun wei⸗ter!

Jo⸗

Digitized by Google

Johann. Ich will nicht mehr hinter den Berge halten. Transportire nur den Tiſch und die wunderbaren Seſſel wieder weg. Ich zog es einen Stutzer aus der Taſche, der es ja wohl entbehren kann.

Amor. Ich befreye dich, doch ſey aufrichtig. (Tiſch und Seſſel verſchwinden wieder.) Weiter!

Johann. Und was?

Amor. Weiter! Was gabſt du ihr mehr?

Johann. Auf meine Ehre, ſie hat ſonſt nichts von mir aufzuweiſen!

Amor. Leugne nicht! (drohend) Denk nach!

Johann (nachdenkend.) Doch ja! Eine Nadelbüchſe — hernach, hernach ein paar Pantoffeln, hernach, hernach — einen ſilbernen Fingerhut, — und hernach — nein itzt weis ich nichts mehr — und alles dieſes habe ich von meiner Beſoldung und meinen Trinkgeldern gekauft.

Amor. Du gehſt nicht aufrichtig mit mir um — Bekenne.

Johann. Itzt weis ich nichts mehr zu bekennen!

Amor. Ich melde es Amorn, wenn du

das

das mindeſte verſchweigſt. Er iſt ein Gott, und zur Strafe kann er dich in ein Ungeheuer verwandeln.

Johann (erſchrocken.) In ein Ungeheuer?

Amor. Ja — Siehe, da wird deine Naſe anfangen zu wachſen, immer länger, länger, länger.

Johann (macht alle Bewegungen Amors furchtſam nach.)

Amor. Endlich wird ein Schnabel daraus, die Arme werden ſich bis zu Erde dehnen, ganz mit Federn überzogen, ſie werden zu Flügeln, denn hebſt du dich hoch, hoch, hoch, fliegſt davon —

Johann (macht ſich bey den Worten hoch hoch hoch immer größer.)

Amor.— und wirſt zuletzt von einen Raubvogel gefreſſen. Und nun geh ich zu Amor, (Er will gehen.)

Johann (ängſtlich.) O bleib hier — wart ein wenig, ich will ja gern bekennen, hilf mir nur nachdenken.

Amor. Bleibt dein Herz verſtockt, und verhölſt du das mindeſte, ſieh ſo wird er dich noch ſchrecklicher ſtrafen. Er wird dich

verwandeln, daß du weder eſſen noch trinken kannſt. In einen Baum wird er dich verwandeln.

Johann (erſchrocken) In einen Baum!

Amor. O er macht Bäume zu Menſchen, und Menſchen zu Bäumen. Auf dieſe Inſul giebt es viel ſolche vermenſchte Bäume.

Johann (äuſſerſt erſchroken.) Liebſter Landsmann, nur kein Baum! — Den Himmel ſey es geklagt, ich fühle es ſchon, rette mich doch. Meine Füſſe, ſie wollen nicht mehr von der Stelle, ſie wurzeln ſchon ein. Die Finger — ſie ſind ſchon ganz ſtarr, ſie fangen an grün zu werden. (Er zittert.) Rette mich, ich will ja gern —

Amor. Noch biſt du kein Baum. — Hat dir dein Herr nicht den Schlüſſel vom Keller anvertraut?

Johann. Ja.

Amor. Nun?

Johann. Ach itzt weis ich, wo du hinaus willſt. Etliche Flaſchen ſind freylich Roſetten zu Theil geworden!

Amor. Etliche nur? — ha! ich gehe zu Amor.

Johann (hält ihn.) Etliche Dutzend will ich ſagen.

Amor.

Amor. Deine Strafe wird ſchrecklicher, wenn du nicht alles aufrichtig geſteheſt.

Johann. In meinem Leben will ich nichts mehr anrühren!

Amor. Weder in der Liebe noch in den geſellſchaftlichen Umgange, kann Amor die Untreue leiden. Hüte dich alſo in der Zukunft.—Und nun zu Roſetten.

Johann. Glaubſt du, daß ich mit ihr glücklich ſeyn werde?

Amor. Ja, wenn du ein rechtſchaffener Mann wirſt, wenn du arbeiteſt, und dich nicht durch Ausſchweifungen, durch Betrug des Schutzes des kleinen Gottes unwürdig machſt.

Johann. Bruder, du haſt mein Wort, ich will ehrlich handeln. Sey Bürge für mich bey Amorn. — Kannſt du es dahin bringen, daß ſie mich recht lieb haben muß, ſo bin ich der glücklichſte Kerl!

Amor. Nun, ich will für dich reden! — Stille, wer kömmt?

Achter Auftritt.

Fatime. Vorige.

Fatime. (welche vorwärts heraustritt) Ach! Codan! — überall ſuche ich dich vergebens! Habe ich dich denn nur darum geſehen, um dich ſogleich wieder zu verlieren. — War es ein Traum? — Warſt du es nicht ſelbſt? — Nein, es war keine Täuſchung. — Amors Befehle feſſeln dich! — Er prüft uns! — Wohl! ich werde die Inſul nicht verlaſſen, und ſollte ich den ganzen Reſt meiner Tage hier zubringen. Ich muß dich beſitzen.

Amor. (der ſich ihr genähert) Betrüben Sie ſich nicht, ſchönſte Prinzeßinn! — Es iſt kaum eine viertel Stunde, als ich den Prinzen von Perſien in jenem Luſtgange erblickt habe. Wollen Sie ſich meiner Führung anvertrauen, ſo werden Sie ihn gewiß finden.

Fatime. Du ſeyeſt wer du wolleſt, Sterblicher, oder Geiſt, der Du Balſam der Linderung in die Wunden meiner Traurigkeit gießeſt, — ich folge Dir. Zeige mir den Troſt meines Lebens. Komm!

Digitized by Google

Johann (da Amor abgeht.) Landsmann! vergiß nicht auf mich.

Amor. (im Abgehen) Bleib! ich werde alles beſorgen. (Er geht mit Fatimen ab.)

Neunter Auftritt.

Johann. Hernach Roſette.

Johann. (er ſetzt ſich.) Auf den Schrecken habe ich wahrhaftig eine Erquickung nöthig, in allen Gliedern empfinde ichs. (er trinkt und ißt.)

Roſette. So, Johann?

Johann. (erſchrickt) Nun? (Er ſieht ſich aber nicht um.)

Roſette. Schmeckt's? — Das iſt gut, daß ich dich ſo wohl verſorgt ſehe. — Du ſollſt uns dort in das ſchattigte Gebüſche auch etwas bringen. — (ſie ſchüttelt ihm den Kopf.) Hörſt du?

Johann. Ich höre! — Aber ſage mir erſt auf deine Ehre, biſt du wirklich Roſette, oder biſt du ein redender Baum?

Roſette. Ich glaube du ſchwärmſt? — Ich ein Baum?

Johann. (vor ſich.) So verſtändlich können doch Bäume unmöglich reden. (Er ſieht ſie an.) Ja, ja, du biſts. Da, nimm dieſen Braten, und dieſe Flaſche. Ich erwarte hier meinen Herrn. — O wäreſt du hier geweſen! — Ich habe einen Landsmann angetroffen, der mehr als Brod eſſen kann. Ich mußte ihn alles erzählen, was zwiſchen uns vorgegangen iſt.

Roſette. (böſe.) Zwiſchen uns vorgegangen!? Was iſt denn zwiſchen uns vorgegangen?

Johann. Zürne nicht. — Ich habe mich nicht recht erklärt! Er wußte alle Kleinigkeiten, die ich dir geſchenkt habe, ſo genau, daß ich nicht anders ſchließen kann, der Kerl muß ein Zauberer ſeyn.

Roſette. Dummkopf.

Johann. Nicht viel Dummkopf! wäreſt du nur hier geweſen. Höre nur. — —

Zehnter Auftritt.

Roſette. Johann. Frontin.

Frontin. Ha! finde ich Sie endlich Mademoiſelle? (Er nimmt ſie beym Arm.)

Nun

Nun entwiſchen Sie mir nicht mehr. (zu Johann.) Monſieur, pardoniren Sie — Loſes Kind! müſſen Sie Ihrer Gebieterinn alles nachmachen?

Roſette (affektirt.) Was wollen Sie damit ſagen, Monſieur?

Frontin. Sie fragen noch? Warum entflohen Sie uns? Ich hätte Ihren Reizungen Gerechtigkeit wiederfahren laſſen. — En verité Sie ſind ein artiges Figürchen: ich könnte Ihnen gewogen ſeyn!

Roſette. (mit einer ironiſchen Verbeugung) Gewiß? — Sie ſind ja außerordentlich gefällig! (Sie giebt Johann ſeitwärts einen Wink.)

Frontin. Sie verdienen geſchätzt zu werden! — Einige Kleinigkeiten — zum Exempel daß Sie davon laufen, wenn man Ihnen artige Sachen ſagen will, müſſen Sie ſich freylich noch abgewöhnen. — Doch, ich werde Sie bilden, es wird ſich alles geben. — Kurz und gut, Sie gefallen mir. — Wollen Sie mir Ihr Herz ſchenken? (Er ſchnupft Taback.)

Johann. (ſeitwärts.) Der geht ziemlich geſchwinde!

Frontin. Glauben Sie mir, ich habe die vortheilhafteſten Anträge ausgeſchlagen. Ich bin in der Liebe eigenſinnig. Nicht jedes Geſicht gefällt mir.

Roſette. Mir geht es juſt auch ſo.

Frontin. Nicht wahr? — Ha, man muß delikat ſeyn!

Roſette. Der Meinung bin ich ebenfalls.

Frontin. Ihnen allein könnte ich meine Delikateſſe aufopfern.

Johann. (tritt dazwiſchen, und ſetzt den Hut auf) Guter Freund, hier wird nichts aufgeopfert.

Frontin. Nicht ſo hitzig, wir bleiben gute Freunde!

Johann. (hitziger.) Auf die Art nicht! Er Windbeutel, was hat er hier zu ſuchen? — Troll er ſich, oder wir ſprechen ein paar Worte miteinander. (Er macht eine Bewegung, als wollte er zuſchlagen.)

Roſette. Nicht doch Johann!

Frontin. Quel impertinence!

Johann. Ey was? Suche er ſich einen andern Gegenſtand. Hier, habe ich Anſprüche zu machen.

Ro-

Digitized by Google

Roſette. Sey nicht ſo wunderlich; vielleicht ſind ſeine Anträge ſo beſchaffen, daß ich ſie nicht verwerfen kann. Er verlangt mein Herz; vortheilhafte Bedingungen könnten mich bewegen — —

Johann (heimlich und ängſtlich) Roſette, mach keinen Spaß.

Roſette. (heimlich) Still! — (zu Frontin) Sie ſind ſo galant, ſo artig, ſo frey — Wahrhaftig, ich empfinde ſo etwas — etwas — das ich nicht beſchreiben kann — — Wenn ich von Ihren Umſtänden unterrichtet wäre, und wenn ich wüßte ob es Ihr Ernſt — —

Frontin. Mein vollkommener Ernſt. — Sie davon zu überzeugen, will ich ihnen eine kurze Beſchreibung von meiner Famile, und meinen gehabten Fatalitäten machen. — Glauben Sie nicht, daß ich von gemeiner Extraction bin. Ich habe die anſehnlichſten Güter in der Provence. Mehr als zwanzig Dorfſchaften gehören mir zu! ſie ſind aber dem Fisko zu gefallen, weil ich in einem Duelle einen der vornehmſten des Reichs in die andere Welt ſchickte, und mich flüchten mußte. Ich bin hitzig vor

er Stirn; und niemals hitziger, als wenn es darauf ankömmt, daß man mir ein Frauenzimmer ſtreitig machen will. Auf den erſten Gang erlegte ich ihn. Die Anverwandten des Entleibten wollten Sadisfaction haben. Die Gefahr war groß, ich marſchirte alſo heimlich fort, und das Malheur verfolgte mich dergeſtalt, daß ich endlich bey meinem itzigen Herrn in Dienſte treten mußte. Doch, wir leben wie Brüder, und das iſt mein Troſt. Er will ſein ganzes Anſehen anwenden meinen Prozeß auf eine vortheilhafte Art zu enden und mich wieder in meine Güter einſetzen. Sehen Sie, mein Engel, wie glücklich Sie werden können, wenn Sie meinen Antrag nicht verwerfen.

Roſette. Nun, Johann, der Vortheil iſt groß! — Du kannſt mir es nicht verdenken — —

Johann. Glaubſt du denn, was der Haſenfuß ſagt? Ich kenne die Herren. Die meiſten, die Frankreich verlaſſen, um bey uns ihr Glück zu ſuchen, führen dieſe Sprache. Sie prahlen und ſchreyen — faſt jeder Friſeur will wenigſtens der

Sohn

Sohn eines Marquis ſeyn. Wind, nichts als Wind verkaufen ſie uns.

Frontin. (der herumfaſelte) Nun, ſtehen Sie an? Sie können eine Dame werden. (Er ſchlägt ſie zärtlich auf die Wangen)

Johann. (äußerſt hitzig) Jtzt geh du neugebackener Cavalier, oder ich zeige dir den Weg — marſch! — Je, wirſt du gehen, oder ſoll ich dir Füſſe machen?

Frontin. Was das für ein Bete iſt! Gar keine Lebensart. (er geht.)

Johann. Dein Glück, daß du marſchirſt! (zu Roſetten) Jch wundere mich über deine Geduld. (Frontin kehrt wieder um und macht ſich über die Speiſen) Denn das kann ich nicht glauben, daß dir der Kerl gefällt. Wie konnteſt du ihn doch anhören? — Kein einziges wahres Wort geht aus ſeinen Munde, ich wollte darauf wetten. — Warum kränkteſt du mich doch ſo? Jch liebe dich, — ich wollte alles für dich thun, und du machſt mir einen Verdruß über den andern. Sieh; wenn ich — (er ſieht Frontin eſſen) Je du verzweifelter Kerl, mein Mägdchen

willſt du mir wegkapern, und das Eſſen ſtünde dir auch an.—Ha! wie er läuft der Beſitzer von zwanzig Dorfſchaften. Er hat ſich gut verſorgt. Treffe ich dich nur wieder an, du ſollſt dich wundern!

Eilfter Auftritt.

Amalie. Vorige.

Amalie. Roſette! Roſette, du bleibſt zu lange.

Roſette. Eben war ich im Begrif zu Ihnen zu eilen.

Amalie (ängſtlich.) Wo iſt Mindor?

Joh. Vermuthlich ſucht er den Tempel.

Amalie. Allein?—Bald glaube ich, die Luft auf dieſer Inſul iſt ſo, daß man unruhig davon wird. Ich bin unruhig wenn ich Mindorn ſehe, und bin unruhig wenn ich ihn nicht ſehe.

Roſette. Das kömmt daher — Sie ſind verliebt.

Johann. O wären Sie es doch in meinen guten Herrn! könnten Sie ihn doch heyrathen!

Amalie. Ich ſchätze ihn, er verdient meine ganze Achtung, aber— heyrathen?

Ey

Ey nun — ich wollte ich könnte es — mein Gemahl ſoll ihn einmal ähnlich ſehen, oder — er ſey es ſelbſt. Er iſt gar zu aufrichtig, er hat das vortreflichſte Herz.

Roſette. So gefallen Sie mir! das war offenherzig geſprochen. Sieh, Johann, wie mein Fräulein denkt, denke ich auch. Sie wünſcht heimlich dein Herr möchte jung ſeyn, ich aber wünſche daß du möchteſt reich ſeyn, verſtehſt du?

Johann. Und wenn ich reich bin — ich begreife es — ſo gibt ſich das andere ſchon. Deine Liebe iſt wohl ein wenig eigennützig. —

Amalie. Mindor kömmt! Aber was für ein reizender Knabe geht mit ihm.

Roſette. Das iſt der Liebesgott!

Johann. Ja, er iſts!

Amalie.
Johann. } (Knien nieder.)
Roſette.

Zwölfter Auftritt.

Amor. Mindor. Fleuret. Oſtenako. Muſtapha. Ines. Gonſales. Vorige.

Amor. Haltet ein, glückliche Sterbliche!

Ich

Ich will eure Verehrung nicht. Eure Herzen verehren mich ſchon in Unſchuld, Reinigkeit und Rechtſchaffenheit. Amalie, dein zärtliches Herz verdient, daß ich mich deiner annehme. Unter den flatternden jungen Herren finde ich keinen, der dein Glück befördern könnte. (Er wirft einen bedeutenden Blick auf den Marquis, und nimmt Mindorn bey der Hand.) Dieſer würdige Mann iſt deiner werth. Ich rührte ſein Herz — Du erkannteſt ſeine Verdienſte. Euch beyde glücklich zu machen, will ich nach meiner Macht die Geſetze der Natur widerrufen. Ihr verdient die Wohnung und Herrſchaft auf meiner Inſul. (Er berührt Mindor mit den Bogen.) Sey jung, Mindor! (Mindor wird verwandelt ſteht auf einmal als ein wohlgekleideter Jüngling da.)

Fatime. Welch Wunder!

Ines. Mächtiger Amor!

Muſtapha. O Wunder der Liebe!

Fleuret. Was? der Alte wird jung!

Amalie. Iſt es ein Traum?

Mindor. Himmel! wie iſt mir? (Er beſieht ſich.) Wo bin ich — bin ich das,

nein,

nein, ich bin das nicht — aber ich fühle mich doch. Ich ſehe heller, ich rede lauter, ich fühle mich, als wäre ich in den Jahren meiner Jugend.

Amalie. Freude und Erſtaunen durchſtrömen mein Herz! Mindor, können Sie itzt Amalien auch lieben?

Mindor (zärtlich.) Ob ich es kann?

Fleuret: O nun fallen alle meine Hoffnungen zu Boden — Ich will mich wieder an die Dorſan adreßiren.

Johann. Mein Herr wäre glücklich aber Roſette dein armer Johann —

Amor. (zu Mindor und Amalie.) Eine immerwährende zärtliche Neigung wird euch beyde glücklich machen. Täglich ſoll eure Liebe wachſen! Ihr ſollt der Welt ein Beyſpiel geben, daß wahre und reine Liebe das ſchönſte Glück des Lebens ſey. Bildet euch nach dieſen Beyſpielen, ihr Uebrigen! Fatime, Codan ſey dir gewährt. Dich, Gonſales, wird Iſabelle glücklich machen. Kalafrade erwartet dich, Muſtapha, mit einer Sehnſucht, die dein Verlangen befriedigen wird. Ines, ſey glücklich mit Gusmann; und dir Oſtenako

wird

wird Rukana mit ofnen Armen entgegen eilen. Ich habe ſie bereits befreyet. In meinem Reiche wird jedermann, ohne Unterſchied des Standes, beglückt und beſtraft. Johann liebt dich, Roſette, und du biſt eigennützig! Doch, da dein Herz der Zärtlichkeit fähig iſt, ſo vereinige ich euch. Eure gemeinſchaftlichen Bemühungen, ſollen euch vor den Mangel ſchützen. (zu Roſetten) Der Ueberfluß würde dich ſtolz und unthätig machen: ein mäßiges Glück ſollt ihr genießen. Wenn ihr dieſes weiſe gebraucht, und es mit gleichen Eifer befördert, ſo wird eure Liebe dauerhaft und beneidenswerth ſeyn. (Er will gehen.)

Fleuret. Ich falle alſo allein durch? — Amor, ſey nicht zu ſtrenge gegen mich.

Amor. Lege dein flüchtiges leichtſinniges Weſen ab, meide die Geſellſchaft der Thoren, weihe dich dem Staate, ihm biſt du deine Dienſte ſchuldig. Du haſt Talente, wende ſie nützlicher an, als bisher, dadurch wirſt du deine Dorſan rühren, ſie wird dich lieben, und denn wirſt du den Reiz einer ächten und reinen Liebe empfinden und wahrhaft glücklich ſeyn. (Er geht ab.)

Min=

Mindor. Dank ſey dir, Gott der Liebe du haſt meine Wünſche erfüllt.

Fatime. Ich erhalte meinen Codan. — Ha! welch ein Glück!

Fleuret. Amor hat recht! ich bereue meine Thorheit! Wie unruhig war bisher mein Leben. Ich folge ſeinen Winke.

Gonſales. Freunde! wie glücklich ſind wir! Denket nur an das Schickſaal derer, die ſein Zorn von hier entfernte. Wir ſind dem Gotte Dank ſchuldig, er hat uns hier glücklich gemacht, laßt uns ihn auch hier Opfer bringen.

(Das Theater verwandelt ſich.)

Oſtenako. Sehet! ſehet ſeinen Tempel! welche Pracht!

Dreyzehnter Auftritt.

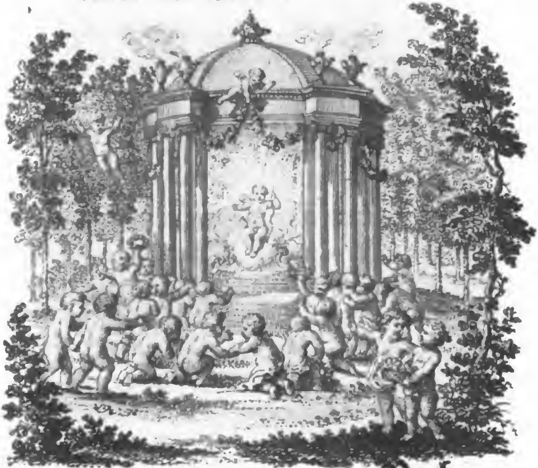
Amor im Tempel, auf ſeinem Thron und alle Vorige.

Amor. Mein wahrer Tempel iſt in eurem Herzen! da opfert mir! Kaltſinn, Froſt, Widerwillen und Untreue weiche aus eurer Bruſt, Frohnt nicht der wechſelnden Wolluſt! Fürchtet meine Rache, ſeyd weiſe! — Liebt, liebt euch zärtlich. Seyd munter wie Franzoſen, aber — ohne Flatterſinn. Seyd

eifer-

eiferſüchtig wie Spanier, aber aus Miß-trauen auf eure Verdienſte. Seyd redlich wie die Deutſchen, und ſeyd meines Bey-ſtandes und meiner Wunder verſichert.— Auf! vereiniget euch mit den Bewohnern meines Reichs, und feyert durch muntere Tänze dieſen feſtlichen Tag.

(Nymphen und Faunen bringen den Verehrern Amors Guirlanden, ſie ſchmücken den Tempel Amors da-mit aus, und ein freudiger Tanz endet das Stück.)



Nach-

Nachrichten

von den

kaiſerl. königl.

Schaubühnen

in Wien.

Digitized by Google

I.

Vorgefallene Veränderungen.

Nur allein die Beſoldungen, welche die Theatralunternehmung im verfloſſenen Jahre zu entrichten hatte, belief ſich, wie ich im erſten Theile meiner Nachrichten angezeigt habe, auf 183718 Gulden. Kleider, Beleuchtung, Auszierungen und andere Nothwendigkeiten erforderten über dieſes eine nicht geringe Summe. Da ſich nun nach ſo großen Ausgaben beym Schluße des Jahrs ein beträchtlicher Verluſt zeigte, erhielt die Unternehmung vom allerhöchſten Hofe, auf ihre unterthänigſte Vorſtellung, Erlaubniß, ein Schauſpiel weniger zu halten.

Es wurde dieſes ihrer Willkühr überlaſſen; ſie kündigte der franzöſiſchen Geſellſchaft auf. Einige Mitglieder derſelben hatten mit der Direktion auf längere Zeit kontrahirt, und jene durch eine plötzliche Entlaſſung nicht in Schaden zu ſetzen, fand ſich dieſe vermittelſt einer Summe von 16000. Gulden mit ihnen ab.

Nach dem Carneval verließen alſo die franzöſiſchen Schauſpieler Wien. Einige von ihnen verbanden ſich nach Italien zu reiſen, und daſelbſt in den vornehmſten Städten auf gemeinſchaftliche Koſten zu ſpielen.

Von Oſtern bis gegen Ende Herbſtmonats wurden darauf in jedem Theater wöchentlich vier Schauſpiele gegeben. Mit Anfange Weinmonats aber, giebt die Unternehmung im Theater nächſt der Burg wöchentlich ſechs Schauſpiele, nämlich drey deutſche Komödien, und dreymal Operabuffa; im Theater am Kärntherthor drey deutſche Schauſpiele und eine Operabuffa.

Herr von Häring, legte gleich nach Oſtern die Direktion nieder, welche in der Folge von den Herrn Grafen von Kohary ſelbſt geführt wurde;

doch

doch den 12. Weinmonats ſtellte er den ſämmtlichen Theatralperſonale den Herrn Vareſe als Direktor vor.

II.

Hieſige Theatraldichter, und ihre in dieſem Jahre verfertigten und aufgeführten Originalſtücke.

1. Herr Baron von Gebler, Kaiſerl. königl. wirklicher Staatsrath und Ritter des kön. St. Stephansorden.

1. Leichtſinn und gutes Herz, ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen.
2. Die Osmonde, oder die beyden Stadthalter, ein Drama in fünf Aufzügen.
3. Darf man ſeine Frau lieben? ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen. Frey aus dem Franzöſiſchen nachgeahmt.
4. Die Verſöhnung, ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen.

2. Herr von Sternſchutz, Mitglied des Theaters.

Karl der fünfte in Afrika, ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen.

3. Herr Baron von Gugler.

Sidney und Silly, ein Drama in fünf Aufzügen.

4. Frau Henſel.
Mitglied des Theaters.

Die zärtliche Mutter, oder die Entführung, ein Drama in fünf Aufzügen.

5. Herr Müller.
Mitglied des Theaters.

Die Inſul der Liebe, ein Luſtſpiel in zwey Aufzügen.

6. Herr von Ayrenhof,
Obriſtlieutenant bey den löbl. hildburghauſiſchen Infanterieregiment.

Antiope, ein Trauerſpiel in Verſen und fünf Aufzügen.

7. Herr Stephanie der Jüngere,
Mitglied des Theaters.

1. Der unglückliche Bräutigam, ein Luſtſpiel in drey Aufzügen.
2. Macbeth, ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen.

8. Herr Baron von Otterwolf.

Die Grafen Hohenwald, ein rührendes Drama in fünf Aufzügen.

Digitized by Google

III.

Verzeichniß derer in dieſem Jahre aufgeführten neuen Stücke.

1. Den 18. Jänner. Darf man ſeine Frau lieben? ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen.
2. Den 8. Hornung. Karl der fünfte in Afrika, ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen.
3. Den 22 Horn. Das lyriſche Selbſtgeſpräch Pygmalions, aus dem Franzöſiſchen des Hrn. J. J. Rouſſeau, durch den Hrn. von Laudes (*) überſetzt, und von Hrn

(*) Dieſer Mann, war einer von den erſten, welche dem deutſchen Theater Beyträge lieferten. Nachfolgende theils überſetzt, theils nachgeahmte Stücke, wurden mit vielen Beyfall hier vorgeſtellt: 1. Pamela als Frau. 2. Die verliebten Zänker. 3. Die Verwechslung. 4. Die Schnitter. 5. Die verſtellte Kranke. 6. Der beſtrafte Geck. 7. Was iſt der Geſchmack der Nation? 8. Nicht alles iſt Gold was glänzt, ein Stück welches nächſtens aufgeführet werden wird. Außer dieſen hat er auch folgende Programmen der noverriſchen Ballete überſetzt. 1. Der gerächte Agamemnon 2. Das Urtheil des Paris und 3. Roger und Bradamante.

Digitized by Google

Bürſay, einem Mitgliede des franzöſi-ſchen Theaters, im Deutſchen vorge-ſtellt.

4. Den 24. Hornung. Die Haushälterinn, ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen von Hrn. Weiße.

5. — 23. April. Die heimliche Heyrath nach den Engliſchen, ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen.

6 — 26 — Die indianiſche Wittwe, ein Luſtſpiel in einem Aufzuge, nach dem Franzöſiſchen von Hrn von Bauersbach.

7. — 16. May. Sophie, ein rührendes Stück in zwey Aufzügen, von einen Ungenannten.

8. — 30 — Hermanns Tod. Der Ver-faſſer hat es ganz umgearbeitet. Vor-mals führte dieſes Stück den Titel: Hermann und Thusnelde.

9. — 6. Brachmonats. Sidney und Sil-ly, ein Drama in fünf Aufzügen.

10. — 13 — Leichtſinn und gutes Herz, ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen.

11. — 20. — Der gutherzige Murrkopf, eine freye Ueberſetzung des goldoniſchen Luſtſpiels le Bourru bienfaiſant, von Hrn. Stephanie dem ältern.

12. — 27. — Der geadelte Kaufmann, von Herrn Brandes.

13. — 4. Heumonats, Emilia Galotti, ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen, von Herrn Leſſing. (*)

(*) Auswärtigen Leſern wird der Prolog und Epilog der in Hamburg bey der erſten Aufführung dieſes vortreflichen Stückes an das Publikum gehalten wurde, bekannt ſeyn. Hieſige Liebhaber werden dieſe Gelegenheitsgedichte ebenfalls mit Vergnügen leſen.

Prolog
Von Marinelli geſprochen.

Der Tag, ihr Herrn, ſcheint anzubrechen —
Und noch hat, eh der Prinz erſcheint,
Der Kammerherr mit Euch ein Wörtchen erſt als Freund,
Ein Wörtchen im Vertraun zu ſprechen;
Und ſo ein Wort zu ſeiner Zeit gehört,
Iſt, ſagt das Sprüchwort, Goldes werth. — —

„Was

14. Den 18. Heumonats. Die zärtliche Mutter, oder die Entführung, ein rührendes Drama in fünf Aufzügen.

15. — 25. — Die luſtigen Abentheuer an der Wien, ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen, von einen Ungenannten.

16.

„ Was macht die Kunſt? „ -- Wird bald
der Prinz den Maler fragen --
„ Sie geht nach Brod! „ — wird Conti
ſagen -- --
Wohl uns, wenn Hamburg dann mit Leßings
Prinzen ſpricht:
Das ſoll ſie nicht! das ſoll ſie nicht!
In unſerem Gebiete nicht! --
So wachſen Künſtler auf zu Meiſtern,
Arbeiten gern, und glühn ſich zu verewigen,
Das kann und wird und muß, zu mehr Emilien
Den Dichter unſers Volks begeiſtern,
Der in des alten Britten Geiſt
Euch durch des Lebens Scenen führet,
Euch durch das Labyrinth der Leidenſchaften reißt
Euch lächeln läßt und mächtig rühret;
Der als ein Bidermann ſich dreuſt
Den ſtolzen Nachbarnationen,
Und ihren Julien und ihren Desdemonen
Emilien zur Rechten ſtellt,
Und ſeine Deutſchen ſchadlos hält. —

Die

Digitized by Google

16. Den 8. Auguſt. Die Osmonde, oder die beyden Stadthalter, ein Drama in fünf Aufzügen.

17 — 22 — Die Inſul der Liebe, eine Kinderkomödie in zwey Aufzügen.

18. — 6. Herbſtmonats. Die Originalen, ein Luſtſpiel in einem Aufzuge, aus dem Franzöſiſchen durch den Herrn Baron von Roſenhahn überſetzt.

Die Dichter ſind der Künſtler Väter;
Shakſpear kam erſt, und Garrik ſpäter.
Wohl! unſern Barden hätten wir;
Das gute Glück erhalt uns ihn!
Doch -- Garriks, Oldfields auch für Ihn und Euch erziehn,
Das Freund', iſt Euer Werk -- Das Freunde könntet Ihr! --

Epilog.

Von Odoardo geſprochen.

Wo iſt das Weib, das Unmuth blickt,
Weil ich die Roſe brach, eh ſie der Sturm entblättert?
Und wenn ſie alle Welt entzückt,
Und wenn ſie alle Welt vergöttert —
Hier ſteh ich! Ha! ſie trete her!
Ich habe keine Tochter mehr,

Und

19. Den 12. Herbſtmonats. Romeo und Julie, ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen, nach dem Engliſchen von Herrn Weiße.

20. — 26. — Der Freund der ganzen Welt, nach dem Franzöſiſchen, mit einigen neuen Scenen, von Herrn Baron von Otterwolf. Und zugleich

21.

Und doch -- bey Gott! würd ich mich ſchämen
An Kindesſtatt ſie anzunehmen!
Wo iſt der Mann, dem ich zu früh
Die Roſe brach, eh ſie der Sturm entblättert? --
Und hätt' er eine Monarchie,
Und würd er von der Welt vergöttert --
Bey Gott ſchwör ichs den feigen Knaben,
Ich möcht ihn nicht zum Kriegsknecht haben!
Der kann er nicht, er kann allein
Bandit und Marinelli seyn! --
Hab ich ein Räthſel euch beſchworen? --
Ein Wort -- und Unſchuld heiſts! -- Dies eine Wort verbirgts;
Und nur die geht, wird einmal nur verloren!
Ihr Weiber, wirkts? Ihr Männer wirkts? --

Dieſe Gedichte ſind von Hrn. Bock, einen Dichter der ſich ſchon durch verſchiedene theatraliſche Arbeiten bekannt gemacht hat.

21 — Das Geſpenſt auf dem Lande, ein Luſtſpiel in einem Aufzuge, von einem Ungenannten.

22. — 5. Weinm. Antiope, ein Trauerſpiel in Verſen und fünf Aufzügen.

23. — 17. — Der unglückliche Bräutigam, ein Luſtſpiel in drey Aufzügen.

24. — 3. Wintermonats. Macbeth, ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen.

25 — 21. — Die junge Griechinn, ein Luſtſpiel in drey Aufzügen, aus dem Franzöſiſchen, durch Herrn Steigenteſch überſetzt,

26. — 12. Chriſtm. Die Grafen Hohenwald, ein rührendes Drama in fünf Aufzügen.

27 — 26 Die Verſöhnung, ein Luſtſpiel in fünf Aufzügen.

Digitized by Google

IV.
Theatraldirection über beyde Theater und übrigen öffentlichen Ergötzungen.

Präſident.

Seine Excellenz der hoch- und wohlgebohrne Herr, Herr Johann Wenzel Graf von Spork. Herr derer Herrſchaften Hermann-Mieſtetz, Moraſchitz und Stollan, Ihrer kaiſer. königl. apoſtoliſchen Majeſtät wirklicher geheimer Rath, Kammerer, Generalſpektakeln und Muſikdirektor.

Unternehmer.

Der hoch- und wohlgebohrne Herr, Herr Johann Nepomuck Graf Kohary von Csábiag uud Szytnya, Erbherr zu Murany, Fuleck, Baloquar Derencseny, Necskemeth, Ebenthal und Walterskirchen; Herr der Herrſchaften Csabiag, Szytnya Visk und Mende. Ihrer kaiſerl. königl. apoſtol. Majeſt. wirklicher Kammerer, und des löbl. Horthenſercomitats im Königreich Ungarn erblicher Obergeſpann.

Di-

Direktor.

Herr Vareſe.

Cenſur.

Herr Franz Karl von Hägelin, kaiſerl. königl. niederöſterreichiſcher Regierungs⸗rath, Mitglied der kaiſerl. königl. Bücher⸗cenſurs Hofkommißion, und Theatralcen⸗ſor für die Nationalbühne.

Herr Baron von Wöber, kaiſerl. königl. wirklicher Regierungsrath, Cenſor für die Opern.

Theatral Medikus.

Joſeph v. Quarini, kaiſerl. königl. Sa⸗nitäts⸗Hofdeputations und N. O. Regie⸗rungsrath, und Phyſikus des Spitals der barmherzigen Brüder.

Theatral Chirurgus.

Herr Joſeph Heufeld.

V.

Mitglieder des deutſchen Theaters nach den Jahren ihrer Auf⸗nahme.

Herr Heydrich.

Herr Jacquet.

Herr

Herr Stephanie der ältere.
Herr Preinſalk.
Herr Müller.
Herr Gottlieb.
Herr Steigenteſch.
Herr Stephanie der jüngere.
Herr Weiner.
Her Lange.
Herr Schmidt.
Herr Reichard.
Herr Jautz. Dieſer betrat den 29. Hornung das erſtemal in der Rolle des Lords Clarendon in der Eugenie das Theater.

Frauenzimmer.

Madam Huber.
Mademoiſelle Jacquet die ältere.
Madam Gottlieb.
Madam Brockmann.
Mademoiſelle Teutſcher.
Mademoiſelle Kummersberg.
Madam Kurz.
Madam Stephanie.

Digitized by Google

Mademoiſelle Defraine. Sie betrat den 16. Heumonats in der Tochter des Bruder Philipps mit der Rolle der Heinriette, das erſtemal das Theater.

VI.

Abgang vom Theater.

Herr Appelt und
Herr Kirſchhofer, giengen beyde nach den Karnevall von hier ab.

Herr Tiz, verließ nach geendigten Kontrakt den 28. Herbſtmonats das hieſige Theater und wurde nach München verſchrieben.

Madam Henſel ſpielte znm erſtenmale den 11. Jänner im poetiſchen Dorfjunker die Rolle der Baroneſſinn, und verließ den 28. Weinmonats mit Bewilligung der Direktion das hieſige Theater.

VII.

Fremde Schauſpieler, die im verfloſſenen Jahre hier auftraten.

Herr Naumann trat den 6. Jänner im

Poſtzuge in der Rolle des Grafen von Reitbahn auf.

Madam Naumann ſpielte den 11. Jänner im poetiſchen Dorfjunker die Heinriette.

Herr Jüngling hat ſich den 9. May in der Eugenie die Rolle des Baron Hartley aus.

Mademoiſelle Büttner ſpielte den 14 May in der Hausplage die Rolle Hannchens.

Herr Schulz ſpielte den 1. Chriſtm die Rolle des Kaſpers im ſehenden Blinden.

Sie wurden nicht aufgenommen.

VIII.
Die Oper.

Theatraldichter.

Herr Gaſton Boccharini.

Arkadiſcher Dichter.

Compoſiteurs.

Herr Florian Gaßmann, k. k. wirklicher Kapellmeiſter.

Herr Anton Salieri.

Sän-

Sänger.

Herr Poggi.
Herr Boſcoli.
* Herr Buſſani.
Herr Santini.
Herr Burgioni.
Herr Guardaſoni.

Sängerinnen.

Madam Poggi.
Madlle. Conſtantia Baglioni.
Madlle. Roſina Baglioni.
Madam Weigel.
Madam Weiß.
Madam Kurz.
Madam Burgioni.

Einſager.

Herr Socrate.

Anſager.

Sasky.

IX.

Verzeichniß der neuen komiſchen Singſpiele die in dieſem Jahre gegeben wurden.

1. Il Maeſtro di Cappella, ein Singſpiel in drey Aufzügen. Die Muſik war

* Dieſer reißte in der Faſten von hier ab.

von Herrn Florian Johann Deller, Compoſitor Sr. Durchl. des Herzogs von Würtenberg und Teſchen.

2. Il Filoſofo amoroſo., ein Singſpiel in drey Aufzügen.

3. La Fiera di Venezia, ein Singſpiel in drey Aufzügen von Herrn Gaſton Boccherini. Die Muſik iſt vom Herrn Salieri.

4. Le Finte Gemelle, ein Singſpiel in drey Aufzügen. Die Muſik iſt von Herrn Nicolo Picini, ausgenommen die Arien von den drey letztern Rollen, welche Herr Marcello da Capua componiret hat.

5. Il Barone di Rocca antica, del Sig. Abate Giuſeppe Petroſelini, ein Singſpiel in zwey Aufzügen. Die Muſik war ganz neu vom Hrn. Anton Salieri.

6. I Rovinati, ein Singſpiel in drey Aufzügen. Die Poeſie iſt von Herrn Gaſton Boccherini, die Muſik ganz neu von Hrn. Florian Gaßmann. Herr Guardasoni trat in dieſem Stücke zum erſtenmale auf.

6. La

7. La Diavoleſſa, ein Singſpiel in drey Aufzügen, die Muſik war neu von Hrn. Barta.
8. L'Americano, ein Singſpiel in zwey Aufzügen, die Muſik war neu von Herrn Nicolo Piccini, neapolitaniſchen Kapellmeiſter.
9. La Locanda, ein Singſpiel in drey Aufzügen. Die Muſik iſt ganz neu von Herrn Joſeph Gazaniga, neapolitaniſchen Kapellmeiſter.
10. La Secchia rapita, ein heroiſch komiſches Singſpiel in drey Aufzügen von Herrn Gaſton Boccherini. Die Muſik iſt neu von Herrn Anton Salieri.

X.
Akademien.

Die Unternehmung hat Erlaubniß, ſowohl Freytags als auch in der Advent- und Faſtenzeit Akademien zu geben. Doch ſind die leztern acht Tage im Advent und die leztern vierzehn Tage in der Faſten davon ausgenommen.

Die hieſigen Tonkünſtler, welche zur Verſorgung ihrer Wittwen und Waiſen einen anſehnlichen Fond zuſammen gebracht haben, geben in angezeigten Zeiten ebenfalls im deutſchen Theater zwey Akademien: um den Fond durch dieſe Einnahmen zu vermehren. Hundert achtzig Tonkünſtler machen dieſe Akademie glänzend. Jeder von Ihnen beſtrebt ſich wetteifernd dieſe Tage zu verherlichen.

XI.

Ballet.

Herr Noverre, Balletmeiſter.

Solotänzer.

Herr Simonet.
* — Fierville.
* — Caſelli.
* — Roßi.
* — Guglielmi.
* — de Roßi.
— Frühmann.

Herr

* Die mit einem * bezeichnete Tänzer, verließen theils in der Faſten, theils unter der folgenden Zeit das hieſige Theater.

Digitized by Google

Herr Rößler.
— Franki.
— Vigano.
— Schlanzofsky.

Ballettänzer.

Herr Buttau.
Herr Boccherini.
— Heloin.
— Mariottini.
— Caſtaldini.
— Johann Sev.
— Ignatz Sev.
— Johann Dekamp.
— Nicolaus Dekamp.
— Hoppe.
— Herdlizka.
— Eno.
— Voigt.
— Ricci.

Solotänzerinnen.

(*) Madlle. Vigano.
— — Ricci.
— — Dekamp.

(*) Sie verließ in der Faſten das Theater, wurde aber im Oktober wieder aufgenommen.

Madlle Vulcani.
— — Dupree.
— — Villeneuve.
* Madam Guglielmi.
* Madlle. Ablöſcher.
— — Camilla Dupetit.
— — Mariana Dupetit.

Ballettänzerinnen.

Madlle. Eno 1.
— — Meyer.
— — Colombazzo.
— — Sev.
— — Mariana Ceubilli.
— — Dekamp, die jüngere.
Madam Hartmann.
Madlle. Barbara Cenbilli.
— — Eno 2.
— — Cavatzi.
Madam Buttau.
Madlle Defraine.

Compoſiteur.

1. Her Starzer.
2. Herr Aſpelmayr.

In=

* Giengen beyde in der Faſten von hier ab.

Digitized by Google

Inſpekteur.
Herr Pöſinger.
Zwey Anſager.

XI.
In dieſem Jahre neugegebene Ballet.

Im Jänner.

1. Das einfältige Urtheil des Königs Midas. Die Idee war von Herrn Noverre, die Ausführung von Herrn Roßi.
2. Das holländiſche Dorfluſthaus, von Herrn Noverre.
3. Ein Divertiſſement von verſchiedenen Karaktern. Die Solotänzer ſetzten ſich ihre Pas de deux ſelbſt, der Contretanz war von Hrn. Noverre.

Im Hornung.

4. Die Befreyung des Hannswurſts aus der Sklaverey durch die gutthätige Zauberinn Gigantina, ein pantomimiſcher Ballet, vom Herrn Regina. Margaretha Aug, ein Frauenzimmer von 18. Jahren, ſieben Schuh

hoch, ließ ſich in dieſem Ballete ſe-
hen.

5. Herr Noverre verfertigte in dieſem Monate eine chineſiſche Hochzeitsceremonie mit einem Contretanz, welche verſchiedenemale im großen Redoutenſaale der kaiſerl. königl. Burg an den gewöhnlichen Balltägen aufgeführet wurde.

Im April.

6. Theſeus, oder der Frühzeitige Held, ein heroiſch-pantomimiſcher Ballet von Herr Noverre. Die Beſchreibung dieſes Ballets wird im Theater verkauft.

Im May.

7. Die Eiferſucht von Herrn Noverre.
8. Ein Divertiſſement von Herrn Noverre, worinn Herr Fierville ein neuangekommener vortreflicher Tänzer mit der Mademoiſelle Delphin zum erſtenmale tanzte.

Im Brachmonat.

9. Ein neuer großer heroiſch pantomimiſcher Ballet von Herrn Noverre, genannt:

Digitized by Google

nannt: Iphigenia in Tauris, als der zweyte Theil des gerächten Agamemnons. Das Program davon iſt im Theater zu haben.

10. Die überflüßigen Bemühungen, von Herrn Noverre.

11. Der holländiſche Fiſchfang, oder Ach, welch ein Zufall! von Herrn Rößler.

Im Heumonat.

12. Die glücklich gewordenen Studenten, oder das Zauberkabinet, von Herrn Rößler.

13. Ein Divertiſſement vom Herr Noverre.

Im Auguſtmonat.

14. Die verachteten Graſermägdchen, oder die beſtraften Jäger vom Herrn Rößler.

15 — 16 Zwey Ballette vom Herrn Noverre zu der Inſul der Liebe.

Im Herbſtmonat.

17. Die Weinleeſe von Tempe, vom Herrn Noverre, worinn Mademoiſelle Vigano zum erſtenmal wieder tanzte.

Digitized by Google

Im Weinmonat.

18. Die Krönung der Königinn von Golkonda. Die Erfindung dieſes Ballets war vom Herr Vareſe. Herr Simonet, erſter Tänzer hatte der Mademoiſelle Ricci ihren Tanz komponirt, das übrige war von Herrn Rößler.

19. Die doppelte Heyrath, ein pantomimiſcher Ballet vom Herrn Noverre.

Im Wintermonat.

21. Der ſiegende Amor, vom Herrn Rößler.

21. Die belebte Statue vom Hrn. Noverre.

22. Ein Feſt der Matroſen, das von einem ſchrecklichen Sturm unterbrochen wird, vom Herrn Noverre. Herr Frankl, ein neuer Tänzer zeigte ſich darinn zum erſtenmale.

Im Chriſtmonat.

23. Die Freudensbezeigungen der Anverwandten des Hannswurſts wegen dem ins Vaterland zurückgekommenen alten Großpapa. Die Erfindung iſt von Herrn Vareſe, die Ausführung von Herrn Rößler.

Digitized by Google

XII.

Theatral Tanzſchule.

Die Kinder welche darinn unterrichtet werden, haben ſeit zwey Jahren einen ſehr glücklichen Fortgang im Tanzen gemacht. Sie werden beynahe alle ſchon in großen Balletten gebraucht. Ihre Meiſter, welche von der Theatralunternehmung beſonders bezahlt werden, ſind:

1 Herr Simonet.
2 Herr Frühmann.

Vorgeiger.

Herr Ignatz Seve.

Nachſtehende Kinder werden wegen ihrer beſondern Geſchicklichkeit von der Direktion bereits beſoldet.

Knaben.

Bournoville.
Martin Borſt.
Joſeph Borſt.
Schopf.
Amor.
Andreas Schwab.
Johann Schwab.

Mägd-

Mägdchen.

Sandarl.

Judith Borſt.

Die übrigen ſollen nach und nach, ſo bald ſie Beweiſe ihres Fleiſſes geben, ebenfalls in Gage geſetzt werden.

XIII.

Das Orcheſter.

Direktor.

Herr Trani.

Violin 1.

Herr Woberzill.
— Ponheimer.
— Pichel.
— Borghi.
— Reinhard.
— Nicoletti Georgi.
— Hofer
— Engelhard
— Eder
— Möckel
} Balletgeiger.

Violin 2.

Herr Liverti.
— Klemp.

Herr

Herr Müller.
— Pierlinger.
— Eſsmeiſter.
— Wagenhofer.

Viola.

Herr Itzo.
— Huber.
— Orsler.
— Umlauf

Violoncelliſten.

Herr Joſeph Orsler.
— Weigel.
— Bacher.

Contrabaß.

Herr Joſeph Kammermeyer.
— Piſchelberger.
— Rieſer.

Fagottiſten.

Herr Peyer.
— Grießbacher.

Hautboiſten.

Herr Vitorini Colombazzo.
— Joſeph Meyer.

Waldhorniſten.

Herr Hänſel.
— Staimitz.

Digitized by Google

Flaut.

Herr Menſchel.

— Kühtreiber.

Ein Inſtrumententräger.

Vorſtehende Perſonen ſind alle jährlich kontrahirt. Da aber zuweilen beyde Theater offen ſind, ſo werden die vom zweyten Orcheſter, auſſer ihren Direktor, nur Tagweis bezahlt.

XIV.

Officianten und andere Perſonen, welche in beſtändiger Beſoldung ſtehen.

Erſter Kaßier und Zahlmeiſter.

Herr Leger.

Erſter Controleur bey der Zahlung.

Herr Thorwart.

Zweyter Kaßier und erſter Inſpekteur.

Herr Diell.

Zweyter Controleur und Kommißair bey der Garderobe.

Herr Gorrobeck.

Logenmeiſter.

Herr Dieſtler.

Herr Neumeyer, deſſen Gehülfe.

Ober=

Digitized by Google

Oberaufſeher.

Herr von Pröbſtel.

Inſpekteur.

Herr Handreich, Aufſeher über die Dekorationen des Hofes.

— Saull, Aufſeher, über die Theatralguarderobe des Hofes.

— Beck, Wärter des k. k. Hoftheatral-Magazins.

Wärter der Hofloge im deutſchen Theater.

Herr Piemonteſi.

Billeteinnehmer.

Die Herren Croniſter.
Teutſcher.
Caironi.
Lignauer.
Groiß.
Haas.
Jenetti.

Theatralſchreiber.

Herr Schießl.
— Kaſpar Dombey.

Inſpekteur bey der Oper.

Herr Tomineall.

Copiſt.

Her Borſari.

Maſchiniſten.

Herr Riccini.

Herr Duklos.

Mahler.

Herr Cantini.

Guarderobe.

Herr Karl Dombey, Guarderobeſchreiber.
— Speck, erſter Guarderober.
— König, zweyter Guarderober.

XV.

Profeßioniſten in beſtändiger Beſoldung.

Ein Rauchfangkehrer mit vier Geſellen. Vier Schneider. Ein Zetteltrager. Drey Zimmerleute. Neun Tiſchler. Zwey Maurer. Vier Farbenreiber. Vier Lichterputzer. Neunzehn Handlanger. Zwey Thorſteher.

XVI.

Beſoldungen.

Beſoldungen, welche die Unternehmung den ſämmtlichen angezeigten Theatralperſonale in dieſem Jahre zu entrichten hat, betragen zuſammen — 111300 Gulden.

Digitized by Google

XVII.

Tage, an welchen auf allerhöchſten Befehl ſowohl in Wien, als auch übrigen k. k. Erbländern, die Schaubühnen verſchloſſen bleiben.

1 Alle Freytage durch das ganze Jahr.
2 Die letztern Tage des Advents von 16. Chriſtmonats an.
3 Am heiligen Chriſttage.
4 Die ganze Faſten hindurch.
5 Am heiligen Oſterſonntage.
6 Den 20 und 21 May das Burgtheater, wegen den Todesfall Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn Josephä.
7 Am heiligen Pfingſtſonntage.
8 Am heiligen Fronleichnamstage. (*)
9 Am Vorabend aller Frauentage, auſſer Mariä Opferung, Mariä Vermählung.
10 An folgenden Frauentagen: als Maria Himmelfahrt, und unbefleckten Empfängniß.

(*) In der Fronleichnamsoctav wird das Theater um eine halbe Stunde ſpäter geöfnet.

11 Am Feſt aller Heiligen und aller Seelen.
12 Den 17 und 18 Auguſt wegen Jahrsgedächtniß weiland Sr. röm. kaiſerl. Majeſtät Franz des Erſten.
13 Den 19 und 20 Weinm. wegen Jahrgedächtniß weil. Sr. röm. kaiſ. kön. Majeſtät Karl des Sechſten.

XVIII.
Todesfälle.

Herr Carattoli, Mitglied der italiäniſchen Oper, ſtarb den 23. März im 67. Jahre ſeines Alters. Er war ein vortreflicher komiſcher Akteur. Im Gebärdenſpiele hat man wenige ſeines gleichen geſehen. Das Publikum verlohr ihn ungern.

Mademoiſelle Delphin. Sie war die erſte Tänzerinn unſers Theaters. Unter der Anweiſung des Herrn Noverre machte ſie einen unglaublich ſchnellen Fortgang in der Tanzkunſt. Stärke, Geſchwindigkeit, Anſtand, Lebhaftigkeit, Ausdruck, Grazie, wahre Empfindung — kurz ſie beſaß alles, was zu einer vollkommenen Tänzerinn erfordert wird. Wer blieb wohl bey ihrem Spiele im Agamem-

memnon unempfindlich? Durch ihren Tod am 18. Junii verlohr das Theater viel. Sie wurde allgemein bedauert.

Herr von Sternſchütz, Mitglied der deutſchen Schauſpielergeſellſchaft, ſtarb den 4 Auguſt. Im Jahr 1770. betrat er den 17. Hornung das erſtemal im Oedipp des Herrn von Voltaire als Odipp das Theater. Sein Fleiß war unermüdet. Le deux amis de Mr. Beaumarchais überſetzte er für das deutſche Theater. Er lieferte auch den 8ten Hornung Karl den fünften in Afrika, ein Originaltrauerſpiel in fünf Aufzügen.

XIX.

Anekdoten von einigen verſtorbenen verdienſtvollen Mitgliedern des hieſigen Theaters.

Die extemporirten Stücke erhielten ſich durch acht und ſechzig Jahre in Wien; vor ihrer gänzlichen Aufhebung war alſo die Komödie aus dem Stegreife, immer das herſchende Schauſpiel. Unter den ehema-

ligen Mitgliedern der deutſchen Bühne, findet man alſo nach dem Tode Stranizky, der wie bekannt, das deutſche Schauſpiel hier gründete, nur folgende, die ſich durch beſondere Verdienſte hervorthaten, und deren Namen auf die Nachwelt gebracht zu werden verdienen.

Frau Maria Anna Nuth, geborne Vierthel. Ihr Vater war Wachtmeiſterlieutenant, unter dem General Felſiſchen, nunmehro Zweybrückiſchen Dragonerregimente. Sie wurde in Italien geboren, kam darauf mit ihren Eltern nach den Niederlanden, und endlich nach Böhmen. In Prag widmete ſie ſich dem Theater, und heurathete einen gewiſſen Nuth, der in der Folge eine eigene Geſellſchaft Schauſpieler anführte. Sie bildete ſich immer mehr und mehr, und wurde in den damaligen Zeiten, ihrer beſondern Talente wegen, von jedermann geſchätzt. Der Ruhm, den ſie ſich erwarb, verurſachte, daß ſie nach Wien berufen wurde, woſelbſt man ſie auch bis an ihr Ende mit allgemeinen Beyfall belohnte. Da ſie der italiäniſchen

Spra=

Sprache ſo gut als der deutſchen mächtig war, ſpielte ſie mehrentheils in den damals gangbaren Burlesken die Rolle der Columbine. Im Jahr 1748. als Herr Koch, (der gegenwärtig eine der beſten Geſellſchaften in Berlin, führt) Mademoiſelle Lorenzin, und Hr. Heydrich hier anlangten' und die regelmäßigen Stücke ihren, wiewohl ſchwachen Anfang nahmen; zeigte ſie auch hierinn, vorzügliche Geſchicklichkeit. Sie ſpielte die Rolle der Königinn Eliſabeth im Eſſex mit vieler Empfindung und Würde. Man bewunderte ſie in den allemanniſchen Brüdern, und der Alzire. Die Clitemneſtra gerieth ihr, vermöge ihres Temperaments am beſten. Kurz, das Publikum ſchätzte ſie ſehr. Viele Theatralliebhaber foderten ihr Eintritsgeld bey der Kaſſe zurück, wenn ſie hörten, daß ſie nicht auftreten würde. Sie ſtarb im Jahr 1751 den 11. Auguſt.

Herr Andreas Schröter, ein gebohrner Berliner. Beſondere Zufälle brachten ihn auf das Theater. Er war in ſeinen jüngern Jahren in königl. däniſchen Kriegsdien-

dienſten, gieng darauf als gemeiner Sol-
dat unter die kaiſerl. königl. Truppen und
wurde endlich Offizier. Ein Zwiſt nöthig-
te ihn zu quitiren und ſich der Schauſpiel-
kunſt zu widmen. Im Jahre 1726. kam er
nach Wien. Seine vorzüglichſten Rollen
waren die Groſſprecher und Tyrannen; je-
doch ſpielte er auch den alten Luſignan in
der Zaire, und den Graf Aſping in der
ledigen Pamela mit allgemeinen Beyfalle.
Er ſtarb im Jahr 1761. den 5ten März,
und wurde als ein rechtſchaffner ehrlieben-
der Mann allgemein bedauert. Seine hin-
terlaſſene Wittwe und Kinder erhielten vom
allerhöchſten Hofe eine jährliche Pen-
ſion.

Herr Joſeph Karl Huber, von Ge-
burt ein Wiener. Im Jahr 1745 wurde
er für die jungen Liebhaberrollen aufgenom-
men. Er machte einen bewundernswürdi-
gen Fortgang in der Schauſpielkunſt. Als
das Publikum in der Folge das Trauer-
ſpiel zu ſchätzen anfieng, übernahm er die
jungen Helden, die er mit vielem Anſtan-

de

de vorſtellte. Im Jahr 1757. verheurathete er ſich mit der Mademoiſelle Lorenzin, der erſten Aktrice der hieſigen Geſellſchaft. Das extemporirte Theater hatte ihm verſchiedene komiſche Stücke zu verdanken, in welchen er unter den Namen Leopoldel einen ſehr muntern und luſtigen Karakter ſpielte. Er war im Ernſthaften und Komiſchen gleich ſtark, und ſtarb den 23 April 1760 im 34ſten Jahre ſeines Alters.

Herr Johann Leinhaaß wurde in Venedig gebohren. Sein Vater war ein Deutſcher. In ſeiner Jugend widmete er ſich der Chirurgie, kam darauf nach Deutſchland, und gieng aufs Theater. Als die deutſchen Schauſpieler in Wien in den ſogenannten Ballhauſe in der Teinfaltsſtraſſe ſpielten, war er ſchon unter ihrer Geſellſchaft. Er führte in der Folge ſelbſt eine Truppe an, mit welcher er nach Böhmen, Ober- und Niederſachſen und ins Reich gieng. Sein Glück war abwechſelnd. Er ſuchte daher einigemal in Wien engagement;

 ver-

verließ aber allezeit nach einen kurzen Aufenthalte, das hieſige Theater. Endlich wurde er im Jahre 1744. wieder aufgenommen, und ſpielte bis ohngefehr ein Jahr vor ſeinem Ende die Rolle des Pantalons. Er war ein großer komiſcher Akteur. Ausländer und Einheimiſche nannten ihn den Vater aller Pantalons. Er ſtarb den 22ten May 1767.

Herr Friedrich Willhelm Weiskern, von Geburt ein Sachſe. Sein Vater war Rittmeiſter in ſächſiſchen Dienſten. Im Jahr 1734. trat er als Anfänger zum erſtenmale auf das hieſige Theater. Damals ſpielte er die letztern Rollen, ſtieg aber durch anhaltenden unermüdeten Fleiß bald empor. Es wurden ihm ſchon im zweyten Jahre die erſten Liebhaberrollen anvertraut, welche er auch mit Beyfall ausarbeitete. In der Folge übernahm er die komiſchen Väterrollen, und ſchuf ſich einen eigenen Karakter, worinn er unter den Namen Odoardo beſonders glänzte. Auch in regelmäßigen Stücken ſah man ihn mit Vergnü-

gen.

gen. Anfänglich waren die erſten jungen Helden im Trauerſpiel ſeine Rollen. Er trat ſie nachher dem Herrn Huber, und da nach deſſen Tode Herr Stephanie der ältere für die erſten Liebhaber und Helden aufgenommen wurde, an den letztern alle ab, und ſpielte die edlen Väter. Anſtand, Ausſprache, Gebärde, war vortreflich. Durch viele Jahre beſorgte er auch die Regie des hieſigen Theaters. Er arbeitete unausgeſetzt daran, den Zuſchauern Neuigkeiten zu liefern. Seit 1737. erhielt das extemporirte Theater durch ihn über hundert Burlesken, die er aus italieniſchen, ſpaniſchen, und franzöſiſchen Schauſpielen nach den damaligen Geſchmacke zu ſtutzte. Er lieferte auch einige Ueberſetzungen, und war überhaupt den ſchönen Wiſſenſchaften ergeben. Die Erdbeſchreibung und Geſchichtskunde waren ſeine Lieblingsbeſchäftigungen. Seine Topographie, die erſt nach ſeinem Tode in 3. Theilen heraus kam, beweißt, daß er der Theatralmuſe nicht allein ergeben war. Er ſtarb 1768. den 29ten Chriſtmonats.

Herr

Digitized by Google

Herr Gottfried Prehauſer, wurde im Jahr 1699. den 8. November hier in Wien auf den Kohlmarkt in den ſogenannten drey Laufern gebohren. Sein Vater war Hausmeiſter bey den Freyherrn Anton von Selb. 1716. gieng er mit dem General Botta als Feldpage nach Ungarn, kam aber nach geendigten Feldzuge wieder zurück zu ſeinen Eltern. Hier nun wurde er mit einem Beneficiaten bekannt, der ein Italiäner und ein großer Freund der Comödien war, welche er fleißig beſuchte, und unſern jungen Prehauſer oft mit dahin nahm. Grindler und Tilly, damals zwey berühmte Schauſpieler gewannen ihn lieb, nahmen ihn mit auf das Theater, und brauchten ihn zum Verſchicken. Die Freyheit oft hinter der Scene zu zuſehen, erregte die Luſt bey ihm, ſich der Schauſpielkunſt zu widmen und ſelbſt zu agiren, wozu ſich auch bald Gelegenheit fand, indem ein gewiſſer Italiäner, der auf den Mariähülfergrund wohnte, eine Truppe deutſcher Komödianten zuſammenſuchte, mit welcher er in der Vorſtadt ſpielen wollte.

Zu

Zu dieſer Truppe ließ ſich unſer Prehauſer anwerben, und trat zum erſtenmal im Don Juan in der Rolle des Don Philipps auf, welche er als Anfänger ſo gut machte, daß er das Lob erhielt, unter dieſer Geſellſchaft der beſte zu ſeyn. Es zeigte ſich ſchon damals, daß er zum Akteur gebohren ſey. Da dieſe Truppe ſich bald wieder zerſtreute, ließ er ſich auf vieles Bitten eines gewiſſen Zahnarztes, Namens Hirſchenak, welcher zu Marktzeiten auf der ſogenannten Freyung mit großen Marionetten ſpielte, aufs neue anwerben, woſelbſt er ein Akteur im Verborgnen wurde, weil er nur perroriren, und ſeine Marionette agiren laſſen mußte. Nach Endigung des Markts verließ er dieſe Beſchäftigung, und gieng in ſeinem 17. Jahre nebſt ſeinem ältern Bruder, den er dazu beredete, mit einer berühmten Prinzipalin, **Madam Feldin** nach Wieneriſchneuſtadt, Edenburg und Eiſenſtadt. Das ſchlechte Glück zerrüttete dieſe Geſellſchaft und nöthigte ihn wieder nach Wien zu kehren. Kurz darauf reiſte er nach Brünn zu einem Prinzipal **Markus**, und da es ihm bey

ſel-

ſelbigen nicht gefiel, ließ er ſich in Wien von Brunius, der eine neue Geſellſchaft errichtete, engagiren, mit welcher er nach Lintz und Prag gieng. Von Prag wandte er ſich nach Salzburg, woſelbſt Hilferding und Tilly ſich aufhielten, und verheurathete ſich daſelbſt zum erſtenmal mit der Wittwe Maria Anna Schulzin. Bey dieſer Geſellſchaft ſpielte er ernſthafte Rollen, doch mußte er endlich auf Hilferdings dringendes Anhalten 1720. die Rolle des Hannswurſts übernehmen, welche er hernach immer geſpielt hat. Er gieng mit dieſer Geſellſchaft nach Breslau, welche endlich von dem damaligen Khurfürſten von Maynz, Franz Ludwig, der zugleich Biſchoff von Breslau und Deutſchmeiſter war, nach Neiß berufen wurde. Nachdem ſie hier entlaſſen, vereinigte er ſich mit einem gewiſſen Geißler, und führte mit ſelbigen 1722. eine Geſellſchaft nach Ollmütz und Brünn. Bald darauf verließ er dieſen Geißler, gieng mit einer eigenen Truppe nach Krembs und St. Pölten, worauf er ſich zwar wieder auf vielfältiges Bitten mit beſagten

Geis-

Geisler vereinigte, Linz, Paſſau, Regensburg und Sulzbach beſuchte, doch da er mit dieſem Mann ſchlechtes Glück hatte, zuletzt abermals eine eigene Geſellſchaft übernahm. Dieſe führte er nach Ulm, Augsburg, Eichſtädt, Neuburg, Linz, Krembs und St. Pölten. Der Tod ſeiner Frau, und der Abgang einiger Mitglieder ſchwächten ſeine Truppe. Mit dem Ueberreſte reiſte er nach Steyer in Oberöſterreich zu der Wittwe Steinmezin, von welcher er im Jahr 1725. vom Stranitzky hieher als Akteur verſchrieben wurde. Er verheurathete ſich kurz nach ſeiner Ankunft zum zweytenmale mit Hilferdings hinterlaſſener Wittwe. Anfänglich ſpielte er die zweyten komiſchen Rollen. Als aber Stranitzky Alters halber nicht mehr fort konnte, mußte er 1727 oft deſſen Rolle übernehmen. Er hatte anfangs viele Mühe ſich den Beyfall des Publikums, das zu ſehr an das Spiel des Stranitzky gewohnt war, zu erwerben, welchen er aber durch einen glücklichen Einfall gänzlich erhielt. Die Sache verhielt ſich ſo: Stranitzky, trat nach Endigung des Schau-

ſpiels auf das Theater; er wandte ſich an die Zuſchauer, und frug, ob ſie einen alten Mann, der ſie ſo lange unterhalten, wohl eine Bitte gewähren wollten? Ein jeder bejahete es. Darauf gieng er hinter die Scene, führte Prehauſern hervor und ſagte: „ Hier meine Herren empfehle ich Ihnen „ dieſen jungen Mann. Dulden Sie „ ihn, da mich mein Alter ſchwächt. Ich „ finde keinen Fähigern, meinen Platz „ zu erſetzen „. Alles war ſtille. Prehauſer ergrief dieſe Gelegenheit, kniete nieder, und redete das Publikum mit dieſen Worten an: Meine Herren, ich bitte ſie um Gotteswillen, lachen ſie doch über mich. Dieſe Worte, und die drollige Art mit welcher ſie geſagt wurden thaten ihre Wirkung. Er erhielt allgemeinen Beyfall, und wußte ihn da Stranitzky mit Tod abgieng, beſtändig zu behaupten. Er war unſtreitig einer der erſten komiſchen Schauſpieler, die jemals ein Theater beſeſſen hat. Sein vortrefliches Talent hätte nicht nöthig gehabt ſich dieſer Maske zu bedienen. Sein Spiel war ohne dieſelbe

eben

eben ſo vortreflich. Seine Mienen erklärten Ausländern, welche der Sprache nicht mächtig waren, den Inhalt ſeines Geſprächs. Er blieb ſtets der Natur treu. Wurde er genöthiget zu übertreiben, ſo geſchah es mit Vernunft. Er beobachtete dabey gewiſſe Regeln, und hauptſächlich eine richtige Vorbereitung. Die Intriguen der damaligen Komedien erfoderten oft, daß Hannswurſt Kleidung und Mienen einer Perſon von Wichtigkeit annehmen mußte; in dieſen Fällen übertrieb er, doch auf die angenehmſte und künſtlichſte Art. Die mitſpielenden Perſonen, welche er hintergehen wollte, durften den Betrug nicht gewahr werden. Er erfüllete auf dem Theater ſeine Pflichten auf das genaueſte. Man merkte vor ſeinem Ende die Jahre nicht, die ihn drückten. Er trieb ſeine Kunſt mit eben der Wirkung und Feuer, als mancher junge Mann. Sein Herz war redlich. Nie verſagte er Armen und Nothleidenden ſeinen Beyſtand. Im Umgange ſeiner vertrauteſten Freunde ſah man ihn munter und launigt. Im Kreiſe öffentlicher Geſell-

ſchaften geſeßt und ernſthaft. Da in den letztern Jahren ſeines Lebens in verſchiedenen öffentlichen Blättern wieder den grünen Hut und die Jacke des Hannswurſts geeifert wurde, erklärte er ſich oft, ſie abzulegen, und ſpielte auch einige komiſche Alte mit Wahrheit und allgemeinen Beyfalle. Er ſtarb den 29ten Jänner 1769. im 70. Jahre ſeines Alters, von jedermann bedauert.

Nach-

Nachrichten

von den

vorzüglichſten Theatern

der übrigen kaiſerl. königl.

Erbländer.

Digitized by Google

Wie viel die Bildung der Herzen, die Verfeinerung des Geſchmacks, die richtige Leitung der Denkungsart zur Geſchmeidigkeit der Sitten, und wie viel dieſe zur Glückſeligkeit einer Nation beytragen, iſt lange erwieſen, lange als ein ausgemachter Saz angenommen worden. Der glücklichen Regierung Thereſiens und Josephs war es vorbehalten, die Staaten Oeſterreichs durch ihre eigene Wiſſenſchaften, durch ſich ſelbſt, groß und glücklich zu machen. Jedes Mittel, das zu dieſem Endzwecke führt, wird von dieſen weiſen Regenten mit eifrigſten Beſtreben er-

ergriffen und mit der thätigſten Unterſtü=
ßung verbreitet. Ueberzeugt, daß die geſit=
tete Schaubühne eines der kräftigſten Mit=
tel zur Bildung der Nation ſey, ſah Deutſch=
land entzückt in der kaiſerlichen Reſidenz
Wien die Nationalbühne unter den milden
Schutz unſerer Monarchen, und durch
den Eifer patriotiſcher Gelehrten, ſich aus
ihrem Wuſte erheben, mit wetteifernden
Schritten der Vollkommenheit zueilen, und
ſich der Bühne unſrer witzigen Nachbaren
an die Seite ſtellen. Von den Beyſpiele
der Hauptſtadt gereitzet, folgen nun die
übrigen provinzial Hauptſtädte eifernd nach.
Zoten und Unſinn werden überall verſcheucht.

In der Hauptſtadt des Königreichs
Böhmen ſind die Ergötzungen ſo eingerich=
tet, daß ein geſitteter Mann nicht mehr
erröthen darf, in der Verſammlung der
Prager Bürger vor ihrer Schaubühne ge=
weſen zu ſeyn.

Die alte Geſchichte dieſes Theaters wer=
de ich meinen Leſern, künftig mittheilen;
und diesmahl nur von der gegenwärtigen
Verfaſſung; von den Stücken die aufgefüh=
ret

ret worden und von den Mitgliedern der Geſellſchaft reden.

I.

Theatral Adminiſtration.

Herr Johann Marcellus von Hennet, Ihro Kaiſerl. Königl. Apoſtol. Majeſtät Rath, Aſſeſſor bey einem Hochlöbl. K. K. Landesgubernio, und der Fundations, Stolätax, Compilations, des Oekonomie Oberdirektorii der privilegirten Städte, des Judicii delegati in cauſis Parochiarum regularium, Weinbergamts und Fortifikations, Concertations Commiſſion, wie auch größern Landrechts Beyſitzer, und Burggraf des Königgrätzer Kreiſes im Königreich Böhmen.

Bereits in der Faſten dieſes vergangenen Jahrs übernahm dieſer würdige Mann die Aufſicht über die deutſche Bühne. Der ſchönſte Beweis, wie ſehr er den Geſchmack zu den ſchönen Wiſſenſchaften, eine richtige Bildung der Herzen, und verfeinerte Sitten, unter ſeine Mitbürger zu verbreiten wünſcht. Sein Eifer, womit er die

wankende Bühne unterſtützt, verdient das Lob der Welt und den regeſten Dank der Prager. Er ſelbſt ſtreckte Geld vor, tauglichen Schauſpielern Muth zu machen, und weil ein Mangel an guten Gliedern der Geſellſchaft war, geübtere zu verſchreiben. Er brachte einen ſonſt ungewöhnlichen Fond von 8000. Gulden zuſammen, und drang den Liebhabern der franzöſiſchen Schauſpiele das Geſtändniß ab, daß deutſche Stücke, von guten Schauſpielern vorgeſtellt, eben die Wirkung als die franzöſiſchen, auf die Seele machen können.

2.

Theatral Cenſur.

Nach dem Beyſpiele Wiens hat auch das hieſige Theater einen Cenſor. Herrn Heinrich Karl Seibt A. A. L. L. & Phil. Doct. öffentlich und ordentlicher Lehrer der ſchönen Wiſſenſchaften und der Moral, deutſcher Conſiſtorial Sekretair Auth. Pont. Not. publ. jur. & in Archiepiſc. Seminario ad S. Adalbertum Hiſtoriæ Eccleſiaſt. Profeſs. ord., iſt die Cenſur

auf-

aufgetragen worden. Da aber dieſer öffentliche Lehrer wegen ſeinen vielen Berufsgeſchäften, ſehr oft den Schauſpielen nicht beywohnen kann, ſo wurde ihm, damit die ſtrenge Aufſicht nicht unterbrochen würde, Herr Franz Fiſcher Aktuarius der hieſigen Bücher Cenſur, zu Hülfe gegeben.

3.

Entrepreneur.

Herr Johann Joſeph von Brunian. Er ſpielte ehedem die Rollen des Hanswurſts und Bernardons ſehr glücklich; itzt aber die erſten komiſchen Bedienten, alte Liebhaber, polternde Alte und Karikaturrollen.

4.

Direktor.

Herr Johann Baptiſt Bergobzoomer. Mitglied und Führer der ehemaligen kurzliſchen Geſellſchaft. Dieſer unterſtützte mit wahren Eifer und unermüdeten Fleiße alle Entwürfe des Herrn Adminiſtrators. Er verdrang durch ſeine Ankunft und Einrich-

tung alle extemporirten Poſſenſpiele, und erwarb ſich durch anhaltende Bemühungen, den allgemeinen Beyfall und Dank der Prager. Den 25. Herbſtmonats 1771. trat er zum erſtenmale im Trauerſpiele der Renegat in der Rolle des Zapors auf. Er ſpielt Tyrannen, Helden, geſetzte Liebhaber, zärtliche Alte und hohe komiſche Karaktere.

5.

Verzeichnis der aufgeführten Stücke vom 25ten Herbſtmonat 1771., als von der Zeit wo das regelmäßige Theater ununterbrochen fortgeſetzt wurde bis Ende November 1772.

Den 25ten Herbſtmonat. Der Renegat ein Trauerſpiel in 5. Aufzügen.

— 26 Der Schein betrügt, ein Luſtſpiel von Herrn Brandes.

— 28 Der Miniſter, ein Originaldrama in 5. Aufzügen von Herrn Staatsrath Freyherrn von Gebler. Dieſes vortrefliche Stück wur=

wurde mit ganz ausnehmenden Beyfall allhier aufgenommen; man dringt noch oſt auf die Wiederholung deſſelben.

Den 29ten Herbſtmonat. Dieſer iſt einer der merkwürdigſten Tage des Prager Theaters. Es wurde auf einiger Verlangen eine ſogenannte Hauptburleske vorgeſtellt, und zugleich bekannt gemacht, daß Bernardon und Steffel (eine neue Mißgeburt ſtatt Hannswurſt) mit Columbinen, dieſen Abend auf immer von der extemporirten Comedie Abſchied nehmen würden. Man glaubte das Schauſpielhaus auf dieſe ſinnreiche Einladung gedrängt voll zu haben; allein zur Ehre des hieſigen Publikums war nicht einmal die erſte Reihe des letzten Platzes beſetzt.

Den 30 Trau, ſchau, wem? ein Luſtſpiel von Herrn Brandes.

— 2 Weinmonat. Ariſt, oder der rechtſchaffene Mann, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen.

— 5 Eugenie, ein Drama aus dem franzöſiſchen des Hrn. v. Beaumarchais, in 5. Aufzügen.

— 6 Die Wohlgebohrne, ein Luſtſpiel von Hrn. Stephanie dem jüngern.

— 7 Wurde die erſte Opera ſeria gegeben, genannt: Demetrio Re di Siria.

— 8 Die Sklaveninſul, ein Luſtſpiel von Marivaux und der ſehende Blinde.

— 9 Opera ſeria: Demetrio.

— 10 Der Zerſtreute, ein Luſtſpiel von Regnard.

— 12 Opera ſeria: Demetrio. Um den Raum nicht unnütz anzufüllen, ſollen die neuen Opern nur an dem Tage der erſten Vorſtellung angezeigt werden.

— 13 Die Zeit, ein auf das Allerhöchſte Namensfeſt unſerer Allergnädigſten Monarchinn verfer-

tig-

tigtes Vorſpiel in Verſen, von Hrn. Bergobzoomer, und die Einquartierung der Franzoſen, aus dem franzöſiſchen des Hrn. Mercier.

Den 15ten Weinmonat. Die Zeit auf Verlangen wiederholt, und dazu der Triumph der Freundſchaft, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen aus dem franzöſiſchen.

— 17 Der Ruhmredige, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen, aus dem franzöſiſchen des Hrn. Destouches.

— 22 Der Geizige ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen aus dem franzöſiſchen des Hrn. Moliere.

— 27 Das Weibergeklatſche von Hrn. Weiße.

Die übrigen Tage, den Freytag ausgenommen, war Opera ſeria Demetrio Re di Siria.

Den 1. und 2ten Wintermonat blieb das Theater wegen den Normaltagen verſchloſſen.

— 3 Die verliebten Zänker, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen nach dem italiänischen von Hrn. von Laudes.

— 7 Die Kriegsgefangenen, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen von Hrn. Stephanie dem jüngern.

— 9 Neue Opera: Adriano in Siria.

— 12 Criſpin Diener Vater und Schwiegervater, ein Luſtſpiel in 3. Aufzügen von Hrn. Romanus.

— 17 Der Quäker, oder die junge Indianerinn, und eine komiſche Oper: der krumme Teufel.

— 21 Der Deſerteur, aus dem franzöſiſchen von Hrn. von Brahm.

— 24 Die Verwechslung, ein Luſtſpiel nach den franzöſiſchen, und Evakathel von Hrn. Hafner.

— 27 Der krumme Teufel, und der dankbare Sohn von Hrn. Engel.

— 28 Zanga, oder die Rache, ein Trauerſpiel aus dem Engliſchen von Young.

Die

Die übrigen Tage war Opera ſeria:
Adriano.

Den 3ten Chriſtmonats. Die junge Indianerinn, und das Geſpenſt, eine komiſche Oper von Hrn. Heniſch.

— 5 Der Tambour bezahlt alles, oder Die Wirthſchafterinn, von Hrn. Stephanie dem jüngern, nebſt Evakathel.

— 8 Der Teufel in allen Ecken, eine komiſche Oper in 3. Aufzügen aus dem franzöſiſchen von Hrn. Reuling, und der Frager.

— 10 Der politiſche Kanngießer, ein Luſtſpiel aus dem däniſchen des Hrn. von Holberg.

— 15 Die zween Freunde, oder der Handelsmann zu Lion, ein Drama in 5. Aufzügen, aus dem franzöſiſchen von Hrn. v. Sternſchutz.

Die übrigen Tage war Operaſeria.

Von 16. bis zum 25ten blieb das Theater wegen den Normaltagen verſchloſſen.

— 26

— 26 Die Brüder, oder die Schule der Väter, ein Luſtſpiel in 3. Aufzügen von Hrn. Romanus.

— Opera ſeria: Demophoonte.

— 29 Solimann der Zweyte, oder die drey Sultaninnen, ein Luſtſpiel in 3. Aufzügen, aus dem franzöſiſchen des Hrn. Favort.

Die übrigen Tage war wie ſonſt Opera ſeria.

— 5 Hornung. Charlotte, ein Schauſpiel in 3. Aufzügen aus dem franzöſiſchen des Hrn. v. Voltaire.

— 9 Die unähnlichen Brüder, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen von Hrn. Müller, Mitgliede der deutſchen Geſellſchaft zu Wien.

— 12 Die verliebten Werber, nebſt einer Pantomime.

— 14 Emilie, oder die unglückliche Reue, ein Luſtſpiel, und die Gouvernante, eine Operette.

— 16

Digitized by Google

— 20 Jänner Statt der Opera, deutſche Komödie, und das Orakel, von Hrn. Prof. Gellert.

— 23 Was iſt der Geſchmack der Nation? ein Luſtſpiel in 3. Aufzügen, nach dem Italieniſchen, von Hrn. von Laudes. Dieſes Stück wurde oft wiederholt, die Anzahl der Zuſchauer war dabey immer gleich ſtark.

Den 2ten Hornung. Pantomime.

— 4 Hanchen, ein Drama in 5. Aufzügen, von Hrn. von Keßler.

— 11 Der Schatz von Hrn. Leſſing, und das Geſpenſt.

— 13 Die abgedankten Offiziere.

— 25 Der Tuchmacher zu London, ein Drama in 5. Aufzügen, nach dem franzöſiſchen.

Den 2 März Der ſtumme Plauderer, ein Luſtſpiel in 3 Aufzügen, von Hrn. Leſſing dem jüngern.

Angezeigte Stücke wurden ſo wie die

Oper abwechſelnd wiederholt. Der Leſer wird daraus erſehen, daß die Mitglieder des Theaters in Erlernung neuer Stücke keinen Fleiß geſpart haben.

In der darauf folgenden Faſtenzeit gieng die große Veränderung vor. Dem bisherigen Sequeſter Wenzel Lieber wurden alle Rechnungen abgenommen. Der Herr Adminiſtrator brachte mit vieler Mühe einen anſehnlichen Fond zur Emporbringung des Theaters zuſammen. Die vorzügliche Gnade und Unterſtützung Sr. fürſtl. Gnaden des Fürſten von Fürſtenberg und vieler Damen, als Ihro Excellenz der Frau Gräfinn von Pachta, Ihro Excellenz der Frau Gräfinn von Vratislav, der Hochgebohrnen Gräfinn von Klam, Frau von Henet, Frau von Griechern, und noch vieler anderen trugen nicht wenig zu dieſer neuen Einrichtung bey.

Die ganze Faſten blieb das Schauſpielhaus, wie in allen k.k. Erbländern gewöhnlich, verſchloſſen. Man ſah mit vielen Verlangen den Anfange des künftigen Theatral-

tralſjahrs entgegen. Es wurden verſchiedene Mitglieder entlaſſen, und dafür brauchbarere verſchrieben, die Ballets verſtärket, und alles, was das Schauſpiel glänzender machen konnte, herbeygeſchaft.

Am Oſtermontage, als den 21ten April dieſes laufenden Jahrs, wurde das Theater mit dem Hausvater, und einem neuen Ballet: das Feſt der Gärtner beym Eingange des Lenzes, wieder eröffnet.

Den 23ten Aprilmonats. Richard der Dritte, ein Trauerſpiel in 5. Aufzügen, von Hrn. Weiſe.
— 26 Eugenie.
— 28 Der Triumph der guten Frauen, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen von Hrn. Schlegel.
— 30 Die drey Sultaninen.

— 3ten May. Der Zerſtreute, und Baſtienne, eine Operette.
— 5 Die Parodie, nebſt einer Pantomime.
— 6 Trau, ſchau, wem?

— 10 Die Jagd, eine komiſche Oper von Hrn. Weiſe.

— 12 Die neueſte Frauenſchule, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen, von Hrn. Stephanie dem ältern.

— 14 Was iſt der Geſchmack der Nation?

— 17 Der ſtumme Plauderer.

— 19 Die Jagd.

— 21 Die ſchlaue Wittwe, ein Luſtſpiel aus dem italieniſchen des Hrn. Goldoni.

— 24 Der Poſtzug, nebſt einer Operette: Die das Glück hat, führt den Bräutigam nach Haus.

— 26 Die Parodie und Pantomime.

— 28 Die Werber, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen von Hrn. Stephanie dem Jüngern.

— 31 Die große Batterie, und Pantomime.

Den 2ten Brachmonats. Die Wohlgebohrne.

— 4 Der Tuchmacher zu London.

Digitized by Google

— 8 Der Dankbare Sohn, und Pantomime.
— 9 Der Spieler von Regnard.
— 11 Semiramis.
— 15 Der Schein betrügt.
— 16 Der Einſiedler, ein Trauerſpiel in 1. Aufzug, und das Geſpenſt, eine komiſche Oper.
— 20 Die Kriegsgefangenen.
— 21 Der Furchtſame. In dieſem Luſtſpiele trat Hr. Bittner, ein hier durchreiſender Schauſpieler, in der Rolle des Alkantors auf.
— 22 Die große Batterie und die das Glück hat, führt den Bräutigam nach Haus.
— 25 Die Jagd.
— 28 Die neugierigen Frauenzimmer, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen, aus dem italieniſchen des Hrn. Goldoni.
— 30 Der Teufel in allen Ecken, eine komiſche Oper von Hrn. Reuling.

Digitized by Google

Den 2ten Heumonats. Der Bauer aus dem Gebürge.

— 5 Das Mondenreich, eine muſikaliſche Farce.

— 7 Die neugierigen Frauenzimmer,

— 9 Der Vormund, ein Luſtſpiel aus dem italieniſchen des Hrn. Goldoni.

— 12 Der Frager, und Pantomime.

— 14 Das Mondenreich.

— 16 Der Lügner, ein Luſtſpiel aus dem italieniſchen des Hrn. Goldoni.

— 19 Der Mann nach der Uhr, und Pantomime.

— 21 Der Bauer aus dem Gebürge.

— 23 Das Schnupftuch, eine komiſche Oper von Hrn. Heniſch, und das Duell von Hrn. Jeſter.

— 26 Der Lügner.

— 28 Die Sklaveninſul, und Pantomime.

— 30 Der Spieler, von Regnard.

Den

Den 2ten Auguſt. Der dankbare Sohn, und Pantomime.
— 4 Die verliebten Zänker.
— 5 Sidney und Silly, ein Drama in 5. Aufzügen, von Hrn. Baron von Gugler.
— 9 Die junge Indianerinn und Pantomime.
— 11 Der Vormund.
— 13 Sidney und Silly.
— 16 Der Poſtzug. Herr Charatta, der mit einer Geſellſchaft Gauckler oder Seiltänzer hier angelanget war, zeigte ſich dieſen Tag nach dem Schauſpiele ſtatt des Ballets. Er war auf viermal gedungen, in Hoffnung, die Einnahme, welche im Sommer immer ſchlecht iſt, einträglicher zu machen.
— 19 Leichtſinn und gutes Herz, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen, von Hrn. Baron Staatsrath von Gebler.
— 20 Das Duell, und die Springer zum zweytenmal.

— 21 Pantomime, und die Springer zum drittenmal.
— 25 Leichtſinn und gutes Herz, auf Verlangen wiederholt.
— 27 Rhynſolt und Sapphira, ein Trauerſpiel in 3. Aufzügen, von Hrn. Martini, und die Springer zum leztenmal.
— 30 Das heurathsmäſſige Mägdchen, ein Luſtſpiel in 3. Aufzügen, und der beſtrafte Hochmuth.

Den 1ten Herbſtmonats. Sidney und Silly.
— 3 Das Duell, und Pantomime.
— 6 Der Bauer aus dem Gebürge.
— 8 Das heurathsmäßige Mägdchen, und Pantomime.
— 10 Die verſtellte Kranke.
— 13 Der Lotterieſpieler, ein Luſtſpiel von Hrn. Leſſing dem jüngern.
— 15 Criſpin Diener, Vater und Schwiegervater.
— 17 Die Wohlgebohrne.
— 20 Der ſtumme Plauderer.
— 22 Leichtſinn und gutes Herz.

Digitized by Google

— 24 Der gutherzige Murrkopf, aus dem franzöſiſchen des Hrn. Goldoni, von Hrn. Stephanie dem ältern.

— 27 Der Lotterieſpieler.

— 29 Der gutherzige Murrkopf.

Den 1ten Weinmonats. Pygmalion, eine lyriſche Vorſtellung aus dem franzöſiſchen des Hrn. J. J. Rouſſeau, von Hrn. von Laudes überſetzt, und Rhynſolt und Sapphira.

— 3 Die ſchlaue Wittwe.

— 6 Die verſtellte Kranke.

— 8 Der geadelte Kaufmann, ein Luſtſpiel in 5. Aufzügen von Hrn. Brandes.

— 10 Nahmen die Opern wieder ihren Anfang, und ward Titus Manlius mit zweyen Balletten gegeben; das erſte war: das Jurament der Freundſchaft zwiſchen Sofoniſia und Meneglauro, das zweyte: die durch die Schäfer ver-

Digitized by Google

ächtlich gemachten Liebeshand-
lungen.

Den 11 wurde auf Sr. fürſtliche Gnaden Fürſten von Fürſtenberg Begehren, Pygmalion wiederholt. Das Schauſpielhaus war voll, man ſah dieſes Stück, wie das erſtemal mit allgemeinen Beyfall an. Hierauf folgte eine Operette: der krumme Teufel.

— 13 — Die verliebten Zänker.

— 15 — Zur glorreichen Namensfeyer unſerer allerdurchlauchtigſten und huldreichſten Monarchinn, wurde bey einer prächtigen Beleuchtung des ganzen Schauplatzes, und unter Trompeten und Pauckenſchall, ein neues Drama von Herrn Staatsrath Baron von Gebler gegeben: Osmonde, oder die beyden Statthalter; nebſt einen neuen großen Ballet: Der Oktober.

Digitized by Google

— 18 — Der geadelte Kaufmann.
— 22 — Der Kranke in der Einbildung, ein Luſtſpiel aus dem Franzöſiſchen des Moliere, mit der dazu gehörigen Doktorpromotion.
—25 — Der Mann nach der Uhr, und eine neue Pantomime.
— 27 — Die neueſte Frauenſchule.
— 29 — Der geadelte Kaufmann.

Den 1 und 2 Wintermonats blieb nach allerhöchſter Verordnung die Bühne verſchloſſen.
— 3 — Wurde Sr. fürſtl. Gnaden Fürſten von Fürſtenberg am Vorabende hochdeſſelben Namensfeſte, Karl der fünfte in Afrika, ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen von Hrn. Sternſchutz, gewidmet.
— 5 — Die Jagd.
— 8 — Das heurathsmäßige Mägdchen, und Pantomime.
— 10 — Karl der fünfte auf Verlangen wiederholt.
— 11 — Der geadelte Kaufmann.

Den

Den 15 Wintermonats. Die ſchlaue
Wittwe.
— 17 — Was iſt der Geſchmack der Nation?
— 19 — Der engliſche Waiſe.
— 22 — Pantomime, und das Duell.
— 24 — Der gutherzige Murrkopf.
— 26 — Hannchen.
— 29 — Der Dorfbalbier, eine komiſche
Oper von Hrn. Weiſe.

6.

Schauſpieler und Schauſpielerinnen der Brunianiſchen Geſellſchaft.

Herr Joſeph Chriſt, ſpielt die ſanften Helden, junge zärtliche Liebhaber, Petitmaitre und naive Rollen.

Herr Karl Heniſch, ſpielt zweyte Alte, geſetzte Liebhaber, niedrigkomiſche Bediente, Pedanten, Karikatur- und im Trauerſpiel Vertrautenrollen.

Herr

Digitized by Google

Herr Franz Franck, ſpielt hoh und niedrig komiſche Bediente, Chevaliers, lächerliche Liebhaber, und im Trauerſpiel Vertrautenrollen.

Herr Ignatz Habel, zweyte Alte, alte Liebhaber, Bediente und Vertraute.

Herr Karl Clement, ſpielt ſteife Liebhaber und Nebenrollen.

Herr Joſeph von Bollenau, ſpielt Nebenrollen, und verwaltet das Amt des Einſagers.

Herr Franz Happelt, iſt erſt unlängſt auf das Theater getreten, ſpielt junge Liebhaber und kleine Bedienten.

Herr Joſeph Müller, ſpielt letzte Rollen.

Herr Johann Horſcheld, für Neben- und Aushelferollen.

Johann Ellenberger, für kleine Neben- und Kinderrollen.

Schauſpielerinnen.

Mad. Karoline Heniſch, ſpielt junge tragiſche und zärtlich rührende Liebhaberinnen, junge Weiber und Heldinnen.

In

In Operetten macht ſie gleichfalls die erſten Rollen.

Madam Mion, ſpielt die Karakterrollen, alte Liebhaberinnen, zärtliche Mütter, Karikaturen, Koquetten und niedrige Mägdchen.

Mad. Joſepha Franck, ſpielt junge zärtliche Liebhaberinnen, und meiſtens naive Rollen.

Mad. Anna Zabel, ſpielt Mägdchen, Koquetten und zweyte Liebhaberinnen, macht in Operetten die zweyten Rollen.

Mad. Eliſabeth Chriſt, ſpielt Liebhaberinnen, junge Mütter, Vertraute; und in Operetten die dritten Rollen.

Mad. Katharina Bollenau, ſpielt Alte, Feen, und Aushelferollen.

Madlle. Anna Weinert, ſpielt die ganz jungen und naiven Rollen.

Kinderrollen.

Thereſe Schulz, der Mad. Mion Richte.

Joſepha Chriſt.

Johann Chriſt.

Franz Horſcheld.

Digitized by Google

Das Theater haben unter dem Jahr verlaſſen.

Herr Keſſel, der zweyte Liebhaber ſpielte.

Mad. Keſſel, welche Alte, Feen, böſe Weiber, ungezogene Mägdchen und ſchlechte Vertrautenrollen geſpielt hat.

Madlle. Kühne, ſpielte ausgelaſſene Mägdchen, komiſche Koquetten, und kleine Nebenrollen.

Herr Kühne, war zu letzten Rollen.

Herr Hölzel war Einſager.

Kapellmeiſter.

Herr Andreas Holly.

Architektor und Theatermeiſter.

Herr Johann Tartini.

Direktor des Orcheſters.

Herr Franz Fogta.

7.

Tänzer.

Herr Albert Moraweck iſt Balletmeiſter. Man muß ihm die Gerechtigkeit wiederfahren laſſeu, daß er ſeinem Lehrmeiſter Ehre macht, und die hohe Nobleſſe iſt ſowohl, als wie das übrige Publikum mit ihm zu frieden. Man ſieht in ſei-

nen

Digitized by Google

nen Balletten einzelnen Schönheiten Gruppirungen und Gemählden, daß er viel von des Herrn Noverre Balleten entlehnet. Einige Durchreiſende wollen ihn wegen geraubter Gedanken tadeln, allein es iſt beſſer einen ſo großen Meiſter nachahmen, als ſelbſt ſchlecht erfinden.

Herr Joſeph Conſtantini, der vor einigen Jahren auf dem Wiener Theater erſter Figurant war, iſt zweyter Pas de deux Tänzer.

Herr Johann Joſeph von Brunian, als dritter Tänzer.

Johann Elleuberger als vierter.

Mad. Maria Anna Oettinger, und

Mad. Magdalena Formiglidetto la Mora, ſind die beyden erſten Tänzerinnen.

Madlle Eva Schinaglin, und

Madlle Anna Weinert, zweyte Pas de deux Tänzerinnen.

Alle vorgenannte Figuriren zugleich in den Balletten mit.

Figu=

Figuranten.

Herr Chriſt, welcher zu Zeiten auch Solo und Pas de deux tanzet.

Herr Franck.

Herr Habel.

Herr Müller.

Herr Happelt.

Herr Horſcheld.

Figurantinnen.

Mad. Heniſch, aber nur in großen Balletten.

Mad. Mion.

Mad. Trexlin.

Madlle Schulz.

Madlle Conſtantini.

8.

Theatralunkoſten.

Jährlicher Gehalt der Glieder der Geſellſchaft	— —	8112 fl.
Jährlicher Gehalt der Theatralleute		600 —
Tägliche Unkoſten, ehe der Vorhang geöffnet wird, machen jährlich	-	2400 —
Zinns an Herrn Buſtelly	-	2600 —
Extra Ausgaben	- - -	288 —
Summa	-	14000 fl.

Das iſt, ohne Ballet, Statiſten und andern erforderlichen Unkoſten.

Der Fond iſt vom Herr Adminiſtrator auf 8000 Gulden gebracht worden, es ſollte alſo, bloß zur Schadloshaltung in der Kaſſa noch jährlich einkommen = = 6000 fl.

9.

Andere Schauſpiele in Prag.

Opern Entrepreneür.

Herr Joſeph Buſtelly.

Vom Oktober bis zur Faſten war dieſe zwey Jahr Opera ſeria, welche täglich mit den deutſchen Schauſpielen, wie oben angezeigt, abwechſelte.

Sänger und Sängerinnen.

Madlle Katharina Leitner, ſonſt unter den Namen Schindler bekannt, iſt prima Donna. Sie hat eine angenehme, reine, und hellautende Stimme, einen ſchönen Körper, ein ausdruckvolles Minenſpiel, ſtarkes Gefühl, welches man ſonſt bey Operiſtinnen ſelten findet. Sie erhält hier eben den allgemeinen Beyfall, als ehedem zu Wien, wo ſie für die erſten Rollen aufgenom=

Digitized by Google

nommen war, die ſie mit Bewunderung ausarbeitet.

Madlle Schindler als ſecunda Donna, eine Nichte der Madlle Leitner, hat, wie ſchon im erſten Theil dieſer Nachrichten angezeigt iſt, ein glückliches Talent, eine ſchöne Stimme, ein kühnes und ſo ziemlich natürliches Gebärdenſpiel. Wenn ſie fortfährt von ihrer Einſichtsvollen Lehrerin zu lernen, ſo wird ſie mit der Zeit eine vortrefliche Operiſtinn werden.

Herr Joſeph Scotti, erſter Tenoriſt, iſt den äußerlichen Scheine nach, ein empfindungsvoller Akteur; hat eine vortrefliche Geſtalt, ſeine Stimme iſt gut und rein, er ſpielt ſeine Rollen ohne Grimaſſen

Herr Anton Gotti, erſter Diskantiſt, iſt ein vortreflicher Akteur, beſitzt ziemliche Einſicht, arbeitet ſeine Rollen, die er fleißig durchdenkt, gut und ſchön aus.

Herr Joſeph Paſquallini, zweyter Diskantiſt, hat eine mittelmäßige Stimme.

Herr Proto Carmanini, zweyter Tenoriſt, iſt ein mittelmäßiger Sänger und Akteur.

Kapellmeiſter

Herr Anton Ferradini.

Einſager.

Herr Joſeph Mundi.

Mahler.

Herr Johann Stetter.

Tänzer ſo zur Opera gehören.

Herr Coſmas Morelli iſt Balletmeiſter und erſter Tänzer, er hat eine ſchöne Ordnung in ſeinen Balletten, ob ſie ſchon von ſchwacher Erfindung ſind. In ſeinem Tanze aber iſt Geiſt, Würde, Anmuth, Grazie, Leichtigkeit und Geſchwindigkeit; ſeine Pantomime iſt ausdrucksvoll.

Mad. Anna Morelli iſt das beſte Subjekt, ſo ſeit einigen Jahren hier war; hat eine gute Geſtalt, Gleichgewicht und viel Stärke.

Herr Franz Marinelli, iſt ein mittelmäßiger Tänzer. Noch kann man von ſei-

nem Talente nicht viel ſagen, weil man ſolches noch zu wenig hat ausnehmen können.

Mad. Barbara Marinelli hat eine ſchöne Bildung, freyen Wuchs, und viele Leichtigkeit.

Herr Lorenz Hartmann iſt ein niedrig komiſcher Tänzer.

Mademoiſelle Gertrude Giſetti tanzet halb Karakter.

Figuranten.

Herr Paul Giſetti.

Herr Georg Schmidt.

Herr Jonas Stornfeld.

Figurantinnen.

Mad. Dorothea Moraweck.

Madlle Henriette Kühne.

Madlle Joſepha Tilly.

10.

Preiſe der Plätze in der Opera.

Die Logen ſo man auf ein Jahr nimmt ſind theils für	1000 fl.
theils aber auch für . .	500 —
Eine Perſon ſo in eine abbonirte Loge im erſten Rang geht, zahlt	2 fl.

Digitized by Google

Eine Perſon, ſo in eine abbonirte Loge im zweyten Rang geht 1 fl. 30 kr.

Eine Loge im erſten Rang auf vier Perſonen ⸗ ⸗ 2 Dukaten.

Eine Loge im zweyten Rang auf vier Perſonen bis Nro. 8. incluſive zahlt ⸗ ⸗ 6 fl. 20 kr.

Eine Loge im zweyten Rang auf vier Perſonen von Nro. 9. bis Nro. 11. zahlt ⸗ ⸗ 1 Dukaten.

Eine Perſon aufs erſte Parterre 1 fl. 30 kr.

Eine Perſon aufs zweyte Parterre 34 kr.

Eine Perſon auf den letzten Platz 17 —

II.
Preiſe der Plätze im deutſchen Schauſpiel.

Eine Loge im erſten Rang zu vier Perſonen koſtet ⸗ ⸗ 1 Duk.

Eine Loge im zweyten Rang zu vier Perſonen ⸗ ⸗ ⸗ 3 fl.

Eine Perſon auf die Gallerie zahlt 1 fl. 8 kr.

Eine Perſon auf das erſte Parterre 1 fl. —

Eine Perſon auf das zweyte Parterre 24 kr.

Eine Perſon auf den letzten Platz 10 kr.

Wenn

Wenn von einer Komödie gedruckte Bücher vorhanden ſind, ſo werden ſie für 17 auch für 10 kr. verkauft.

Die Logen und andere Billietter ſowohl für die Opera, als deutſche Komödie, ſind bey Madame Müllerin, wohnhaft auf den Kohlmarkt im Mazackiſchen Hauſe No. 261. zu haben.

Die Arien und Symphonien bey Herrn Fogta, unweit der eiſernen Thüre im weißen Haſen.

Die gedruckten Opernbücher koſten, in Seide 2. Gulden; mit Goldpapier 1. Gulden 30. kr. broſchirt 1. Gulden, und werden bey der Kaſſa verkauft.

Ein Spieltiſch ſamt Licht und Karten zahlt jedesmal 2. Gulden; Ein Berling Spieltiſch ſamt allen Zugehörigen aber 5. Gulden.

Digitized by Google

Nachrichten
Die deutſche Schaubühne in Grätz betreffend.

An Herrn Müller
deutſchen Schauſpieler in Wien.

Freund!

Hier haben Sie meinen Beytrag ihre angefangene Arbeit fortzuſetzen. Der Mercure galant und das Journal enciclopedique beſchäftigten uns deutſche Leſer lange genug mit franzöſiſchen Blättern. — Wir ſprachen von Schauſpielern die wir

nur

Digitized by Google

nur dem Nahmen nach kannten, und vergötterten ausländiſche Schriftſteller die wir nicht verſtunden.

Das deutſche Drama ſchlief unbemerkt, bis es Hamburg und Wien aus ſeiner Schlafſucht weckte.

Wie heiter blickt nun ſein erwachtes Auge ohne Neid auf benachbarte Nationen und ſiehet ohne Stolz, aber mit zufriedenen Lächeln, den Schimmer der deutſchen Scenen.

Das glänzende Wien, die Mutter aller deutſchen Kreiſe, giebt allen ein Beyſpiel. — Freund! Könnten alle dieſem Beyſpiele folgen!

Leben Sie wohl.

Ihr Freund
Reuling.

Gräz in Steyermark
den 21ten November
1772.

Digitized by Google

Von dem Anfange des regelmäßigen deutſchen Theaters in Grätz.

Wittmann ein kleiner anfangender Prinzipal, kam mit einer ſehr kleinen Geſellſchaft deutſcher Schauſpieler um das Jahr 1757 nach Grätz.

Seine Geſellſchaft beſtund aus folgenden Perſonen.

Ihm und ſeiner Frau, die nicht agirten.

Hr. Pilotti.

Deßen Frau, einer ziemlich guten Sängerin.

Hr. Ruth.

Deßen Frau.

Hr. Weiſchel.

Deſſen Frau.

Hr. Gottlieb, einem damals noch angehenden jungen Schauſpieler, und

Herrn Denz, dermaligen Direkteur der Linzer Bühne, nebſt noch einigen Kindern.

Die erſte Vorſtellung die ſie wagten, war eine Pantomime unter erwachſenen Perſonen. — Sie gefiel nicht!

Eben

Digitized by Google

Eben in dieſem Jahre, dankte Hr. von Wallerotti, damaliger Impreſſair der deutſchen Schauſpiele in München, ſeine Truppe ab. Fünf erhebliche Perſonen des Bayriſchen Theaters verſtärkten die Wittmaniſche Geſellſchaft.

Hr. Reuling, dermaliger Direkteur des Theaters in Gräz.

Deſſen erſte Frau.

Hr. Jacquet.

Madame Jacquet, und

Hr. König.

Das erſte regelmäßige Schauſpiel das von uns in Gräz unter Hrn. Wittmann aufgeführet wurde, war die Alzire des Hrn. von Voltaire, nach der Gottſchediſchen Ueberſetzung. Es fand ungemeinen Beyfall, ſo, daß es den folgenden Schauſpieltag wiederholt wurde.

Durch die Ankunft Hrn. Wenzigs, jetzigen mit Impreſſairs in Gräz wurde Wittmans Geſellſchaft ſtark genug, in der Folge den ſchlechten Geſchmack mit dem guten zu vertauſchen.

So-

Sowohl der ganze hohe Adel in Gräz, als auch das Publikum unterſtüzten nach Möglichkeit die Grundlage einer guten Schaubühne.

Die erſten vorzüglichſten Beſchützer waren die Herrn Grafen, Herberſtein, Roſenberg, Wurmbrand, Wagenſperg, Hohen Embs, Stubenberg, Attems, Dietrichſtein, Leslie und Lamberg.

Die Intendance ſtunde unter Sr. Excellenz Hrn. Grafen v. Roſenberg.

Die unter Intendance, unter dem Freyherrn von Ehrenſtein.

Dieſes Theater gieng in Innſprug im Jahre 1760. zu Grunde und die Glieder deſſelben trennten ſich

Fortgang.

Moſers Epoche.

Moſer ſpielte im Jahre 1760. und 61. in Gräz.

Seine Geſellſchaft beſtund aus folgenden Perſonen.

Hr. Moſer, ſpielte den Hannswurſt.

Madame Moſerin, die Colombine und alten Frauen.

Hr.

Hr. Kopp, deßen Tochtermann, die erſten Liebhaber.

Madame Kopp, die Damen der erſten Rolle.

Herr Reuling, die Tragiſchen Helden.

Madame Reuling, die Rolle der Königinn, Mütter und Feen.

Herr Vinck der ältere, den ſogenannten Lipperl und andere Alten, auch zuweilen den groben Windbeutel.

Ma. Vinck, die zwote Rollen, vertraute und Jungfern.

Hr. Unger, den erſten Alten.

Hr. Vinck der jüngere, die Rollen der zweyten Liebhaber, im regelmäßigen, verſchiedene erhebliche Rollen.

Hr. Schmid, die Gelehrten Pedanten, überſtudirte Phantaſten und tragiſche Alten.

Madame Schmid, ſpielte unſchuldige und junge Mägdchen.

Herr Jack, ſpielte was übrig blieb.

Lipperl war unter dieſer Direction der Gegenſtand des Beyfalls. Gräz ſah ihn gerne, ohne das Gute zu vergeſſen. — Der damalige Geſchmack applaudirte den

H. Tru=

Brutus mit eben dem Vergnügen, als die Farce; Lipperl der unſchuldige Mißethäter. Palmirens Thränen im Mahomet, erweckten beyfallsvolle Thränen und Lipperls Nachſpiel, hielt den ſich erholenden Zuſchauer durch ſeine Poſſen, für das Weinen ſchadlos. Viele alte Haupt und Staatsactionen, des ſpaniſchen und wälſchen Theaters wurden aus ihrer Vergeſſenheit hervorgerufen. Calderon de la Barca, Lopez de Vega, Don Juan de Mathos Fragoſo, Biancolelli und der Himmel weiß, wie ſie alle heißen, beläſtigten das Gehirn des Spielenden, wie die Ohren des Zuſchauers.

Indeſſen blieb Gräz immer für das Gute, und deswegen führte Moſer mehr gutes als ſchlechtes auf.

Zunahme des Theaters in Gräz.
Bruniauiſche Epoche.

Nach Hrn Moſer kam Hr. von Brunian ohngefehr im Jahr 1764. mit ſeiner ſtarken und geſchickten Geſellſchaft von Prag auf Gräz.

Sein

Sein Theater war glänzend, ſeine Schauſpieler gut, ſeine Kleider prächtig und ſeine Ballette einnehmend.

Er verſäumte nichts, ſo gar mit ſeinem eigenen Schaden, das Publikum zu vergnügen. Unter ihm ſahe man ſeit des Mingotti Zeiten, die erſten großen, doch viel beſſere Ballette, wieder.

Regelmäßige Stücke der Inn- und Ausländer, Operetten, und ſparſam abwechſelnde Burlesquen, machten ſeine Schaubühne zu einem Garten für jeden.

Perſonen der Brunianiſchen Schaubühne.

Hr. v. Brunian, Direkteur, ſpielte Tragiſche und Comiſche Charaktere.

Hr. Hellmann, ſpielte die erſten Liebhaber und Helden.

Mad. Mion, ſpielte die Colombinen, überhaupt die meiſten Soubretten und in der Tragedie die Haupt Rollen.

Mamſ. Nanette, dermalige Madame Böhmin, ſpielte junge und unſchuldige Rollen.

Digitized by Google

Hr. Reuling, ſpielte die erſten Charaktere.

Ma. Reuling, die Königinen, und Mütter.

Ma. Brunian, die alten Weiber und Hexen.

Hr. Renth, die Rosbifs Plumpſäcke und zweyten Alten.

Ma. Renth, die Liebhaberinnen, und Vertrauten.

Ma. Weiß, die Franzöſinnen, affectirte Närrinnen.

Hr. Weiß, ernſthafte und meiſtens tragiſche Rollen.

Hr. Unger, die ernſthaften und luſtigen erſten Alten.

Hr. Jack, die dritten Alten.

Ma. Jack, eine Anfängerinn, ſpielte Vertraute.

Hr. La Roche, den Kaſperl, die Hausknechte und Bediente.

Hr. Chatillon, ein Tänzer ſpielte kleine Bediente Rollen.

Mamſ.

Mamſ. Joſepha, dermalige Mme. Scari, ſang in der Operette und ſpielte Liebhaberinnen, und Mägdchen.

Die kleinere Mamſ. Nannette, die Rollen der minderjährigen Unſchuld.

Außer dieſer ziemlichen Zahl verſtärkte ſich noch die Geſellſchaft mit folgenden Perſonen.

Hrn. Müller,
Mad. Müller.
Hrn. Sultangi Chriſt.
Mad. Sultangi Chriſt.
Mad. Ruppin und andern.

Der Balletmeiſter war Hr. Seve von Wien.

Die erſten Tänzer Hr. Bonci und Mad.

Capellmeiſter.

Hr. Savio.

Brunian ſchloß ſein Theater in Gräz im Frühjahre 1768. und gieng nach Prag.

In dem Zeitraume von 68. biß 1772. ſpielten verſchiedene reiſende Geſellſchaften, mit abwechſelndem Beyfalle, und die be-

Digitized by Google

kannten extemporirten Stücke nahmen immer mehr ab.

Hr. Berner führte mit ſeinen Kindern ganz gefällige Stücke auf.

Ihm folgten die Impreſſaris.

Hr. Fuchs.

Hr. Pauli und Gutt.

Hr. Paſſer.

Hr. Hellmann und Koberwein.

Letztere thaten ſich mit vielem Beyfall hervor. Ihr Theater war nicht weitläuftig, es war klein, und dem ganz regelmäßigen, das nächſte.

Sie ſpielten ausgeſuchte Stücke, meiſtens deutſche Originale.

Perſonen der Hellmann und Koberweiniſchen Schaubühne.

Hr. Hellmann.

Hr. Koberwein.

Mme. Schwager.

Hr. Sartori.

Mme. Sartori.

Mlle. Sartori.

Hr. Erndtzwey.

Mme. Erndtzweig.

Hr.

Hr. Kaiſer.
Mme. Kaiſer.
Hr. Fuhrmann.
Hr. Landerer.
Hr. Siegel, Schauſpieler und Deko-
rateur.

Hellmann und Koberwein verlieſſen Gräz in der Faſten 1772. und giengen mit der Truppe nach Laybach.

Freund!
Hier iſt der Beſchluß der Schaubühnen die mich weniger betrafen, als die jezige. Ich bitte alle meine Theatraliſchen Freunde um Vergebung, wenn ich ſie nicht in das rechte Fach geſetzt, oder gar einen ausgelaßen habe. — Doch, es wird keiner über mich zürnen! — Ich weiß es.

Verfaſſung des dermaligen Theaters in Grätz.

Oſterdienſttags verwichenen Jahres, eröffneten die von Raſtadt nach Gräz verſchriebenen Marggräflich Baadiſchen Hofſchau-

ſpieler, unter Hrn. Reulings und Wenzigs Aufſicht die Gardine. Hier wurde das Theater ganz regelmäßig, und alles Extemporiren war weg. Der rühmliche Intendant des Theaters iſt, der Herr Graf Wolf von Stubenberg. Der Beyfall und Schutz des hohen Adels, des löblichen Militaire und aller Freunde der Schauſpiele iſt nicht genug zu erheben.

In dieſem Jahre hat man folgende Stücke aufgeführet.

Die drey Sultaninnen, oder Sclimann der zweyte, ein Luſtſpiel des Favart.

Medon, oder die Rache des Weiſen, ein Schauſpiel des Pr. Clodius.

Anna Boulen, ein deutſches Original in reimloſen Verſen.

Der Poſtzug, oder die nobeln Paſſionen, ein Originalluſtſpiel.

Romeo und Julie, ein Trauerſpiel von Hrn. Weiſe.

Der poetiſche Dorfjunker, ein Luſtſpiel des Destouches.

Tar-

Digitized by Google

Tartüffe, ein Luſtſpiel des Moliere.

Der verehlichte Philoſoph, oder der Mann der ſich ſchämt es zu ſeyn, ein Luſtſpiel des Destouches.

Alzire, oder die Amerikaner, ein Trauerſpiel des Voltaire.

Der Zerſtreute, ein Luſtſpiel des Regnard.

Julie und Belmont, ein Trauerſpiel des Herrn [illegible]urz.

Das Geſpenſt mit der Trommel, ein Luſtſpiel des Destouches.

Minna von Barnhelm, ein Luſtſpiel des Hrn. Leſſings.

Demokrit, ein Luſtſpiel des Regnard.

Das Kaffeehaus oder die Schottländerin, ein Schauſpiel von Voltaire.

Die Männerſchule, ein Luſtſpiel des Moliere.

Zayre, ein Trauerſpiel des Voltaire.

Die eiferſüchtige Ehefrau, ein Luſtſpiel des Jolly.

Der blinde Ehemann, ein Luſtſpiel Krügers.

Der Freygeiſt, ein Trauerſpiel des Freyh. von Brawe.

Canut, ein Trauerſpiel Schlegels.

Pedro und Ines, ein deutſches Original-
ſtück in reimloſen Verſen.

Die verliebten Zänker, ein goldoniſches
Luſtſpiel.

Eduard und Eleonore, ein Trauerſpiel des
Engländers Thomſon.

Baniſe, ein Trauerſpiel von Grimm.

Die Menechmen, oder die Zwillinge, ein
Luſtſpiel des Regnard.

Themiſtokles, ein Schauſpiel des Meta-
ſtaſio.

Die Familie des Antiquarius, oder Schwie-
germutter und Schwiegertochter, ein
goldoniſches Luſtſpiel.

Roſemunde, ein deutſches Originaltrauer-
ſpiel von Weiſen.

Pumphia, eine einzige Farce auf Begehren.

Mis Sara Samſon, ein deutſches Origi-
naltrauerſpiel von Leſſing.

Der Graf von Eſſex, ein Trauerſpiel von
Corneille.

Der Mann nach der Uhr, ein Originalluſt-
ſpiel.

Der Verſchlag, oder Verwirrung über Ver-
wirrung, ein Luſtſpiel aus dem Spani-
ſchen des Calderoni.

Die

Digitized by Google

Die ungleiche Heurath, ein Originalluſtſpiel der Fr. Pr. Gottſched.

Der Deſerteur, ein Trauerſpiel aus dem Franzöſiſchen des Mercier.

Demophoon, ein Schauſpiel des Metaſtaſio.

Eugenie, ein Schauſpiel aus dem Beaumarchais.

Die erſte Pamela, von Goldoni, überſetzt von Weiskern.

Die zweyte Pamela, von Goldoni, überſ. von Hrn. von Laudes.

Die dritte Pamela, des Chiari, überſetzt von Hrn. von Rieger.

Das Mißtrauen aus Zärtlichkeit, ein Luſtſpiel von Löwen.

Der Cavalier und die Dame, ein Luſtſpiel von Goldoni.

Das gelehrte Dienſtmägdchen, ein Luſtſpiel von Goldoni.

Das Orakel, Gellerts Operette nach dem St. Foix.

Die Komödianten, ein deutſches Originalluſtſpiel.

Die Kandidaten, ein Luſtſpiel von Krügern.

Digitized by Google

Der Ruhmredige, ein Luſtſpiel des Destouches.

Der Schein betrügt, ein deutſches Originallustſpiel von Brandes.

Fayel, ein Trauerſpiel aus dem Franzöſiſchen des d'Arnaud.

Der Graf von Olsbach, ein deutſches Originalſchauſpiel v. Brandes.

Die Freundſchaft auf der Probe, ein deutſches Originalluſtſpiel nach einer Erzählung des Marmontel, von Hrn. Weiſe.

Dido, ein deutſches Originaltrauerſpiel in reimloſen Verſen.

Der Triumph der guten Frauen, ein Luſtſpiel von Schlegel.

Miß Fanny, ein Trauerſpiel von Brandes.

Julie, oder Wettſtreit der Pflicht und Liebe, ein Originaldrama von Heufeld.

Der Zweykampf, ein Luſtſpiel von Schloſſern.

Die Stärcke der väterlichen Liebe, ein Originalſchauſpiel von einem kuhrpfälziſchen Offizier.

Emilia Galotti, ein Trauerſpiel von Leſſing.

Trau-

Trau, ſchau, wem? Ein Originalluſtſpiel von Brandes.

Die Schnitter, oder das Glück der Unterthanen, von Hrn. von Laudes.

Die Osmonde, oder die beyden Stadthalter, ein Originaldrama von Hr. Staatsrath Baron von Gebler.

Die Inſul der Wilden, von St. Foix.

Das Duell, oder der Waiſe in der That, nach dem franzöſiſchen.

Macbeth, ein deutſches Original Trauerſpiel von dem jüngern Hrn. Stephanie.

Kleine Stücke.

Die Epheſiſche Matrone.

Der beſtrafte Hochmuth, oder Marquis Scherenſchleifer.

Der hellſehende Blinde.

Die ſtumme Schönheit.

Herzog Michel.

Der Hausknecht.

Pigmalion.

Ballette.

Das von denen Räubern angezündete Dorf.

Die Landung der holländiſchen Matroſen.

Das angegriffene Lager der Koſacken.

Die Gottſcheber, oder man kann nicht wie man will.

Digitized by Google

Die lächerliche Stuhlfus, Peruckenſtock und Haarpuder Bataille.

Die Jroquoiſen in Holland.

Die erzwungene Liebe.

Die verliebte Richterstochter und der ſchöne Halterhanſel.

Die Kohlenbrenner, oder, Geſchellſchaft iſt nothwendig.

Der St. Marcusplatz in Venedig.

Der Philoſoph auf dem Lande.

Schauſpieler der jezigen Gräzer Schaubühne.

Hr. Reuling, Direkteur des Theaters, ſpielt die geſetzten Charaktere im Trauer und Luſtſpiel, zuweilen Komiſche.

Hr. Wenzig, mit Directeur, ſpielt die tragiſchen Tyrannen und polternde, auch zuweilen zärtliche Alte im Luſtſpiel.

Mme. Naumann, ſpielt die zärtlichen und raſenden Rollen im Trauerſpiel, im Luſtſpiel verſchiedene Charaktere.

Mme. Eimas, ſpielt die zärtlichen Rollen im Trauerſpiel und im Luſtſpiel die aufgebrachten ſpöttiſchen und ſtolzen Rollen.

Mme.

Mme. Reuling, ſpielt die jungen unſchuldigen, rührenden, tändelnden luſtigen, zuweilen auch Mägdchenrollen.

Mme. Bartlin, behauptet im tragiſchen und hoch Komiſchen die Mütter.

Mme. Schulz, ſpielt im hohen komiſchen die Mütter, im niedrig-komiſchen, die Haushälterinnen, zankenden Frauen, Wirthinnen, und afecktirte Damen.

Mlle. Schulz, die Aeltere, ſpielt im komiſchen die erſten Mägdchenrollen und im tragiſchen die Vertrauten.

Mlle. Thecla Wenzigin, ſpielt die Rollen der unſchuldigen Mägdchen.

Mlle. Schulz, die Jüngere, ſpielt die Rollen der minderjährigen Töchter.

Hr. Naumann, ſpielt die tragiſchen Liebhaber, und im komiſchen, Chevaliers.

Hr. Eimas, ſpielt in der Tragoedie die zärtlichen Alten, und in der Comoedie die Frieports, Paul Werners, Stornfelſe und andere ihnen ähnliche Charaktere.

Hr. Schwager, ſpielt tragiſche Helden, und geſetzte Charaktere im Luſtſpiel.

Hr.

Hr. Schulz, ſpielt die Rollen der luſtigen Bedienten, Hausmeiſter, Windbeutels und Spaßmacher.

Herr Ruth der ältere, ſpielt die tragiſch- und komiſchen Liebhaber.

Hr. Ruth der jüngere, ſpielt kleine Rollen. Im Trauerſpiel Vertraute, im Luſtſpiel Bediente.

Hr. Zielhardt, hat die Rollen der Kammerdiener, Vertrauten, Bedienten.

Hr. Siegel, ſpielt die Rollen der Bedienten, Dummen und Pedanten.

Hr. Löffler iſt Soufleur.

Hr. Bartſch, verſiebt die Garderobbe und ſpielt verſchiedene Rollen.

Hr. Görſchel, Statiſten Hauptman und Aufſeher der Requiſiten.

Ballet.

Ballet Meiſter iſt Hr. Jacobelli.

Tänzerinnen.

Mme. Jacobelli erſte Tänzerinn.

Mademoiſelle Thecla Wenzigin.

Mme. Reuling.

Mlle. Schulz die Aeltere.

Mlle. Schulz die Jüngere.

Mlle.

Digitized by Google

Mlle. Thereſe.

Mlle. Catharine Jacobelli.

Tänzer.

Hr. Ruth der Aeltere.

— Ruth der Jüngere.

— Zielhard.

— Hauck.

— Ignaz Jacobelli.

— Bidlo.

— Siegel.

In dieſem Jahre giengen von der Geſellſchaft vor der Zeit ab,

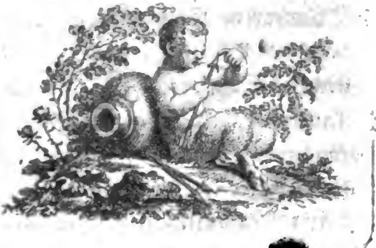
Hr. Weidmann.

— Beck, und

— Stephanie.

Alle drey Schauſpieler von verſchiedenen Charakteren.

Digitized by Google



Nachricht
von
Brünner Theater.

Die glückliche Aufnahme der deutſchen Schauſpieler 1708. in Wien, brachte verſchiedene kleine Geſellſchaften in den Provinzen hervor. Sie fanden unter andern in der Hauptſtadt von Mähren Unterſtützung und Schutz. Brünn wurde zum erſtenmale 1722. von einer Geſellſchaft beſucht, die Gottfried Prehauſer (welcher

nachher einer der berühmteſten Schauſpieler des k. k. Theaters in Wien wurde) anführte. Damals wurde dieſer, und denen darauf folgenden Truppen das ſo genannte gräflich ſalmiſche Haus zu ihren Vorſtellungen eingeräumt. Nach Prehauſern fanden ſich nachſtehende reiſende Prinzipale ein.

Im Jahr 1723 Ludwig Ernſt Stammitz.
1724 Max. Eliſabeth Steinmetzin.
1725 u. 26. Felix Kurz.
1727 Karl Joſeph Nachtigal.
1728 Felix Kurz.
1729 Anaſtaſia Brumeiſinn.
1730 Friedrich Betzold, und Joſeph Müller in Compagnie.
1731 Karl Friedr. Schreitenfeld.

Im Jahr 1732 entſchloß ſich das hieſige löbl. Stadtdirektorium das Theater zu erbauen und einzurichten. Philipp Nero del Fantaſia weihete es mit italiäniſchen Singſpielen ein; und Felix Kurz ſpielte in eben dieſem Jahre die erſten deutſchen Schauſpiele auf den neuerbauten Theater. Ihm folgte

1733 Karl Joſeph Nachtigal.
1734 Abermals Felix Kurz.

1735 Johann Schulz.
1736 Felix Kurz.
1737 Philipp Nero del Fantaſia mit welſchen Singſpielern.
1738 Chriſtian Schulz.
1739 Philipp Nero del Fantaſia.
1740 Felix Kurz.
1741 Johann Adam Horzill.
1742 Felix Kurz.
1743 und 44 Joh. Adam Horzill.
1745 Barbara Schuchin.
1746 Karl Joſeph Nachtigal, und Franz Ferzi ein Seiltänzer.
1747 Franz Defraine, wie auch der berühmte Pantomimiſt Nicolini, welcher Ehre und Geld erwarb.
1748 Thomas Fildein, ein engliſcher Luftſpringer, und Felix Kurz.
1749 und 50 ſpielte Niemand.
1751 Felix Kurz.
1752 Franz Moſer.
1753 und 54 Johann Müller ein Marionettenſpieler.
1755 Franz Schuch. Dieſer gieng

dar=

Digitized by Google

darauf nach Schleſien, Brandenburg und Preußen, ſpielte mit ſeiner Geſellſchaft in den vornehmſten Städten dieſer Länder, und erwarb ſich allgemeinen Beyfall. Die berühmteſten Schauſpieler, welche er nach und nach mit vielen Koſten an ſich zog, machten ſeine Bühne zu einer der glänzendſten. Die Herren Stenzel, Eckhof, Kirchhof, Stephanie der ältere, Brückner, Madam Eckhof, Madam Brückner und Madam Henſel gaben ſeinen Vorſtellungen den entſcheidenden Werth. Er ſtarb ruhmvoll und hinterließ ſeinen Söhnen ein anſehnliches Vermögen.

1756 bis 1760 blieb Brünn ohne Schauſpiel.

1761 Kam Franz Sebaſtiani. Er führte mit ſeiner Geſellſchaft verſchiedene regelmäßige Stücke auf, wechſelte mit Burlesken und ſehr artigen Kinderpantomimen ab,

und brachte die erſten Ballette nach Brünn.

1762 Johann Schulz.

1763 Joh. Joſeph von Brunian Dieſer führte eine Geſellſchaft von 30. Perſonen, ſpielte ebenfalls abwechſelnd mit der Farce die beſten Stücke. Er machte Pantomimen, Singſpiele, Ballette, wandte viel auf Mahlereyen und Kleider.

1764 Joſeph Jakobelli mit Kindern.

1765 Joſeph Moſer.

1766 Joſepha Schulzin, auch Helmann und Koberwein.

1767 Dorothea Bodenburgin.

1768 und 69 Helmann und Koberwein.

1770 Kajetan von Schaumberg, kam als Mahler und mahlte auf Koſten der Stadt verſchiedene Decoraticnen. Einige Freunde des Theaters munterten ihn auf Pantomimen zu geben, unterſtützten dieſes Unternehmen, und er führte mit den von ihm vorher unterrichteten Kindern in

die-

dieſem Jahre den erſten April die erſte Pantomime: Der Pantoffel der Venus, auf. Durch den Beyfall gereitzt, denn ſie erhielt, verfertigte er noch zwey andere, und dieſe ſtellte er abwechſelnd wöchentlich zweymal vor. Doch da dieſes Schauſpiel nicht unterhaltend und anziehend genug war, ſuchte er nach neun Wochen einige Subjekte für das extemporirte Theater zuſammen. Dieſe waren folgende: Herr Finke, deſſen Frau, Hr. Meninger und Frau, Mad. Kaiſer, Hr. Litter nebſt Frau, Herr und Madam Erndtzweig, und Herr König, welcher letztere die Rolle des Tomerl ſpielte. Herr Hartmann gieng als Balletmeiſter zu ihm. Den 10. Julii dieſes Jahrs ließ er durch dieſe Geſellſchaft mit dem Timoleon das Theater eröffnen. Dann folgten bis zum 18. Auguſt verſchiedene Burles-

ken, die mit den regelmäßigen Stücken: Die ſtumme Schönheit, Emilie oder die glückliche Reue: und dem Schäferſpiele das Band, abwechſelten. Den 18. war Minna von Barnhelm, worinn Madam Hiltmayer zum erſtenmal als Minna auftrat.

Den 25ten Auguſt der Renegat. Herr Hiltmayer trat zum erſtenmal auf und ſpielte den Grandlove.

— 6 — September, Romeo und Julie. Herr und Madam Böhm, welche zum erſtenmal hier auftraten, erwarben ſich in den Rollen des Romeo und der Julie allgemeinen Beyfall.

Herr Böhm, welchem darauf das Direktorium übergeben wurde, brachte mehr regelmäßige Stücke und Singſpiele auf das Theater, und gab ſelbigen durch Abſchaffung der gröbſten und ſchlechteſten Burlesken ein beſſer Anſehen.

Den 9ten Sept. Der ſehende Blinde, und das Singſpiel: Der Weiberfeind.

Digitized by Google

— 13 — Der Prahler ohne Geld, ein Singſpiel. Herr Brandel ſpielte in dieſem Stück zum erſtenmale, und erwarb ſich in der Rolle des Prahlers durch ſeine gute Stimme im Singen Beyfall.

— 15 — Themiſtokles.

— 17 — Eraſt nebſt Burleske.

— 22 — Das Prädikat. von Hrn. Staatsrath Baron von Gebler.

— 23 — Die Liebe im Karlsbaad, ein Singſpiel.

— 25 Der Triumph der guten Frauen.

— 29 — Zwey Schweſtern von ungleicher Neigung, ein Singſpiel.

Den 2 Oktober. Baſtien und Baſtienne, ein Singſpiel.

— 15 — Graf Olsbach, an dem glorreichen Namenstage unſrer allergnädigſten Kaiſerinn, Maria Thereſia.

— 16 — Minna von Barnhelm wiederholt. Herr Waizhoffer als Tellheim, Madam Waizhoffer als Franziska, und Herr Starke als Paul Werner traten hier zum

 erſten-

erſtenmal auf, und erhielten den auſſerordentlichſten Beyfall.

— 80 — Das Kaffeehaus.

Die übrigen Tage, wurde mit extemporirten und wiederholten regelmäßigen Stücken abgewechſelt. Endlich hörte alles Extemporiren auf. Herr von Schaumberg gab den Gründen des Hrn. Waizhofer für die regelmäßige Bühne, Gehör, und verband ſich dadurch den größten Theil des Publikums, welches das gute Theater immer mehr unterſtützte.

Die Ankunft Sr. hochreichsgräflichen Excellenz des hoch- und wohlgebohrnen Herrn, Herrn Ernſt des H. R. R. Grafen von Kaunitz, Rittberg, Herrn der Fideicommiſs-Herrſchaft Auſterlitz, Hungariſchbrod, Orzechau und Mähriſch-Pruß, Rittern des goldenen Vlieſes, der röm. kaiſ. auch zu Hungarn und Böheim königl. apoſt. Majeſtät wirklichen Kammerern, und geheimen Rath, Präſidenten bey Dero kaiſerl. königl. Gubernio, und Landeshauptmann im Marggrafthum Mähren, ſuchte die Schauſpielergeſellſchaft den 25ten Oktober

durch

durch ein Vorſpiel: Cumana, oder das Urtheil der Billigkeit, und den Medon, oder die Rache des Weiſen, feyerlicher zu machen. Die Bühne war auf das prächtigſte beleuchtet und die Auszierungen zum Vorſpiel auf das beſte geordnet. Der Wetteifer der Spielenden erwarb beyden Stücken allgemeinen Beyfall.

Den 31ten October. Der Schein betrügt.
— 10 — November. Die Jagdluſt Heinrich des Vierten.
— 17 — Nanette bey Hofe, ein Singſpiel, und Herzog Michel.
— 24 — Die Gouvernannte, ein Singſpiel, nebſt einem wiederholten Stücke.
— 27 — Die Liebe in Korſika, von Hrn. Stephanie dem ältern. Der Zweck, dieſes Stück gut zu ſpielen, wurde nicht ganz verfehlt.
— 4ten December. Der Freygeiſt, ein Trauerſpiel. Hierinn ſpielte Hr. Frank als Clerdon, welche Rolle er ſich als Gaſt ausgebeten hatte; und Hr. Schulz zum erſtenmal die

Rolle des Henleys, und übertraf die Erwartung.

— 9 — Der Furchtſame.

— 10 — Die groſze Batterie.

— 13 — Das Coffeehaus wiederholt. Hr. Berger als Monroſe, und deſzen Frau als Lady Alton, traten zum erſtenmale auf; erſterer wurde als ein Mann von Verdienſten erkannt.

— 15 — Die fünf Thereſen, von Hrn. Staatsrath Baron von Gebler.

— 25 — Die abgedankten Offiziers, von Hrn. Stephanie dem jüngern. Alle Spielenden gaben ſich Mühe dieſes vortrefliche Stück gut vorzuſtellen.

1771.

Den 1ten Jänner. Die Inſul der geſunden Vernunft.

— 3 — Miſz Fanny. In der Rolle des des Nelton trat Hr. Wanderer auf.

— 5 — Der Poſtzug.

— 6 — Die Romanleſerinn, ein Singſpiel.

— 8 — Die Wirthſchafterinn.

— 12

Digitized by Google

— 12 — Der Weltweiſe ohne es zu wiſſen; und der Sklavenhändler von einem Brünner Kavalier überſetzt, welcher alle Auszierungen und Kleider ſowohl zu dieſem Stück als auch zum Ballet anſchafte. Beyde Stücke Wurden Sr. Exzellenz den Herrn Grafen von Kauniz zum Namenstage gewidmet.

— 24 — Der Geburtstag.

— 2ten Februar. Die unähnlichen Brüder von Hrn. Müller.

— 7 — Die verliebten Zänker, worinn Mlle. Schröder als eine angehende Schauſpielerinn zum erſtenmale auftrat.

— 9 — Die drey Sultanninnen.

— 10 — Evakathel und Schnudi, nebſt dem Scherenſchleifer, zwey Farcen, wegen Faſchingſonntag.

Die Faſten hindurch wurden zwölf muſikaliſche Akademien gegeben.

In dieſer Zeit kam durch gnädigſte Vorſorge Sr. Excellenz des Herrn Grafen von Kauniz ein anſehnliches jährliches

Abbonnement zu Stande, und wurde dem Unternehmer eine dreyjährige Erlaubniß über alle Specktakel gnädigst bewilliget. Hr. Waizhoffer trat in die Stelle des Hrn. Böhm, der die Geſellſchaft verlaſſen wollte, und dirigirte. Doch da ſich dieſer entſchloß neue Verbindungen einzugehen, ſo erhielt die Geſellſchaft auch durch ſeine Bemühungen einen neuen Zuwachs. Madam Kupp für die Mütterrollen, Hr. Unger für die komiſchen Alten, Hr. Jonasſohn für die leichtſinnigen Liebhaber, und Madam Vogt, welche ehedem auf dem Wiener Theater, geweſen, für die heftigen Liebhaberinnen. Das Ballet bekam ebenfalls ein neues und beſſeres Anſehen. Hr. Vogt, ein geſchickter Tänzer, übernahm die Stelle des Balletmeiſters und folgte in ſeinem Balleten der Manier des Hrn. Noverre. Die Ankunft der Voltoliniſchen Familie, worunter beſonders der jüngere ein ſehr guter grotesker Tänzer iſt, trug viel zur Verbeſſerung der Ballette bey.

Den 1ten April. Wurde das Theater mit Richard dem Dritten wieder erö-

öf-

öffnet. Madam Kupp trat in der Rolle der Königinn auf und erhielt Beyfall.

— 2 — Dürimel, oder die Einquartirung der Franzoſen. Hr. Unger machte den Major und Hr. Jonasſohn den Dürimel. Beyde gefielen.

— 4 — Daphne, ein Singſpiel, und das Lottoglück von Hrn. Staatsrath Baron von Gebler.

— 6 — Julie von Hrn. Heufeld. Mad. Vogt erwarb ſich in der Rolle der Julie ungemeinen Beyfall.

— 11 — Der Einſiedler.

— 13 Die Familie auf dem Lande, von Mad. Henſel.

— 14 — Das Duell, oder das junge Ehepaar.

— 20 — Der Hausvater.

— 27 — Die eiferſüchtige Ehefrau.

— 4ten May. Freund und Feind.

— 11 — Minna von Barnhelm. In der Rolle des Werners trat Hr. Hazbel zum erſtenmal auf.

— 12 — Der Mann nach der Uhr.

— 20

— 20 — Der Wildfang von Hrn. Leſſing dem jüngern.
— 21 — Die neue Agneſe.
— 29 — Der dankbare Sohn.
— 1ten Juny. Die Gräfinn Freyenhoff. von Hrn. Stephanie dem jüngern.
— 8 — Doktor Fauſt, eine Pantomime.
— 11 — Die Hausplage.
— 22 — Der poetiſche Dorfjunker.
— 23 — Die Matrone von Epheſus.
— 29 — Das Geſpenſt mit der Trummel.

Hr. von Schaumberg, der ſich bisher alle Mühe gegeben und große Koſten angewandt hatte, die Schaubühne glänzend zu machen, ſahe ſich endlich auſſer Stand geſetzt, denen Schauſpielern und Tänzern ferner richtige Gage zu geben und die Impreſſa fortzuführen. Nach vielen Berathſchlagungen wurde endlich Hr. Böhm als Entrepreneur ernannt. Er zahlte die rückſtändigen Gagen und befriedigte gröſstentheils die Schaumbergiſchen Gläubiger. Es wurde ihm daher bewilligt bis 1774. zu Ende Faſchings zu ſpielen.

Den 4ten July. Diable en quatre, ein Singſpiel.

— 11

— 11 — Julie, worinn Madam Zabel in der Rolle der Clariſſe zum erſtenmal auftrat.

— 13 — Die Wohlthaten unter Anverwandten.

— 14 — Die Spazierfahrt nach Obrowitz, ein komiſches Singſpiel.

— 20 — Die verſtellte Kranke. Hr. Berger von Breslau ſpielte zum erſtenmal die Rolle des Apothekers.

Den 3ten Auguſt. Die Heyrath wieder die Mode.

— 10 — Der ſeltſame Zufall.

— 11 — Matz und Anne ein Singſpiel.

— 19 — Pamela, als Mägdchen.

— 30 — Pamela als Frau.

— 21 — Pamela als Mutter. In dieſem Stück trat Hr. Spengler zum erſtenmal auf.

— 25 — Der Adel des Herzens.

— 29 — Die verſtellte Kranke. Madam Spengler ſpielte hier zum erſtenmal die Rolle der Kranken.

— 31 — Der politiſche Kanngießer. Worinn Hr. Fehrl zum erſtenmal in der Rolle des Heinrichs auftrat.

— 8ten

— 8ten September. Nannette am Hof. Hr. Spengler erwarb ſich Beyfall in Singen.

— 10 — Der Lügner von Goldoni.

— 14 — Der Kavalier und die Dame.

— 15 — Der weibliche Spanier] ein Singſpiel.

— 21 —Die Liebhaber nach der Mode.

— 29 — Die Wahl.

— 1ten October. Die Wirthſchafterinn, und der dankbare Sohn nebſt zwey Balletten.

Die höchſte Anweſenheit unſers Allerdurchlauchtigſten Kaiſers machte dieſen Tag feyerlich.

— 12 Die Familie des Antiquitätenſammlers.

— 15 — Canut.

— 26 — Tom Jones.

— 3ten November. Die Brüder oder die Schule der Väter.

— 11 — Die Mütterſchule.

— 14 — Klementine, oder das Teſtament, vom Hrn. Staatsrath Baron von Gebler.

Digitized by Google

— 30 — Der Deſerteur.
— 9ten December. Eugenie.
— 15 — Julie und Belmont.
— 26 — Der blinde Ehemann.
— 29 — Das neugierige Frauenzimmer.
— 31 — Verwandlungen und Maſchinen, ein Singſpiel, von Hr. Böhm der hohen Nobleſſe zum neuen Jahr gewidmet.
— 6ten Jänner. Philander ein Schäferſpiel.
— 11 — Der Miniſter, von Hrn. Staatsrath Baron von Gebler, welcher großen Beyfall fand.
— 18 — Zayre. Hr. Schaler ſpielte den Orosmann, in welcher Rolle er zum erſtenmal auftrat.
— 26 — Die junge Indianerinn.
Den 8ten Februar. Der Deſerteur, ein Singſpiel.
— 13 — Die abgedankten Offiziers. In der Rolle des Miniſters betrat Hr. Clement hier zum erſtenmal das Theater.
— 15 — Stirbt der Fuchs, ſo gilt ſein Balg. Von Hrn. Müller.

— 16

— 16 — Der Ball, oder der verſetzte Schmuck. Von Hrn. Müller.

— 17 — Serva padrona, eine Opera buffa, von einigen durchreiſenden wälſchen Schauſpielern.

— 22 — Die Schule der Liebhaber.

— 3ten März. Armide, ein Singſpiel.

Während der Faſten wurden, wie im vorigen Jehr abermals zehn muſikaliſche Akademien gegeben.

— 20ten April. Die Werber, von Hr. Stephanie dem jüngern.

— 21 — Der Krieg.

— 26 — Der Faßbinder, ein Singſpiel.

— 28 — Die Kriegsgefangenen, von Hrn. Stephanie dem jüngern.

— 2ten März. Der militariſche Liebhaber.

— 9 — Die Stärke der väterlichen Liebe.

— 17 — Der Spieler, von Regnard.

— 24 — Pantomime: Harlekin als Soldat.

— 30 — Nanine.

— 8ten Juny. Die Freundſchaft auf der Probe.

— 14 — Die Liebe auf dem Lande, ein Singſpiel.

— 20

— 20 — Der Schatz von Herr Leſſing.
— 25 — Die Uebereilung.
— 12ten July. Die unverſehene Wette, und das Milchmägdchen, ein Singſpiel.
— 14 — Pantomime: Harlekins Scheiterhaufen.
— 18 — wurde Concert von fünf Virtuoſen, im Dienſten Sr. Hochfürſtlichen Gnaden den Biſchof Schafgotſch, in der Tafern gegeben.
— 19 — Die Schnitter.
— 26 — Der gutherzige Murrkopf.
— 2ten Auguſt der Zauberer, ein Singſpiel.
— 5 — Das weibliche Nachtgeſpenſt, eine Bourleske. Hr. Fiedler, ein ehmaliger Prinzipal hatte gebeten dieſe aufführen zu dürfen.
— 9 — Der Zerſtreute.
— 12 — Abermals Bourleske: Andraſcheck und Juraſcheck von Hrn. Fiedler, welchem noch 4. andere bewilligt wurden.
— 16 — Lucile, ein Singſpiel.
— 23 — Der wahre Freund.

— 6ten September. Die gute Mutter.

— 12 — Die zween Freunde.

— 21 — Harlekins Hochzeit, eine Pantomime.

— 28 — Die böhmiſche Antzeizka, eine Bourleske, welche auf anhaltendes Bitten gedachten Fiedlers ihm noch vorzuſtellen erlaubt wurde. Doch zur Ehre des guten Geſchmacks war dieß die letzte.

— 1ten October. Der Galeren-Sklave.

— 15 — Die Osmonde, oder die beyden Stadthalter, von Hrn. Staatsrath Baron von Gebler. Dieſes Stück nebſt einem neuen Ballet: Pan und Syrinx, wurden unter einer ſchönen Beleuchtung zur glorreichen Namensfeyer unſerer allergnädigſten Landesmutter gegeben.

— 22 — Das redende Bild, ein Singſpiel.

— 31 — Die Frau wie man ſie ſelten findet.

— 7ten November. Der Kaufmann von London.

Digitized by Google

— 14 — Die bedrängten Waiſen.

Die nicht angezeigten Tage wurden mit Wiederholungen ausgefüllt.

Ballette.

Von Herrn Hartmann.

1. Die Morgenſtunde.
2. Der Schiffsbau von Rotterdam.
3. Das bewegliche Bild.
4. Die Chineſiſche Hochzeit.

Von Herrn Vogt.

1771.

Den 1ten April. Man macht was man kann.

— 4 — Zwey kleine Ballette zum Singſpiel Daphne.

— 16 — Arlequins Reiſe nach Engelland.

— 21 — Die Krönungs Ceremonien zum 3. Sultaninnen.

— 7ten May. Themire und Thyrſis.

— 25 — Die Bauern Caſſation.

— 4ten Juny. Kleiner Ballet zum Diable en quatre.

— 8 — Ballet zur Gouvernante.

— 13 — Das Feſt der Straßburger.

Digitized by Google

— 19ten Auguſt. Das Feſt der Flora und des Zephyrs.

— 3ten September. Die marockaniſchen Seeräuber.

— 8 — Kleiner Ballet zu Nannette am Hofe.

— 21 — Die Begebenheiten des Don Quixotte.

— 15ten October. Die Weinleſe.

— 24ten November. Don Juan.

— 20 — Kleiner Ballet zum Deſerteur.

— 26ten December. Die Wäſcherinnen, oder in der Noth iſt alles gut.

— 31 — vier kleine Ballets zum Verwandlungen.

1772.

Den 2ten Februar. Luſtbarkeit im Faſching.

— 22 — Der Mathematikus, oder die beweglichen Figuren.

— 3ten März. Zwey kleine Ballette zur Armide.

— 20ten April. Bachus und Ariadne.

— 3ten May. Die ſieben Schwaben.

— 14ten Juny. Die Heuerndte.

— 19ten July. Die Schnitter.

— 16ten

Digitized by Google

— 16ten Auguſt. Ballet zur Lucile.

— 12ten September. Das Waſſer verliebter Herzen, von der Erfindung des Hrn. Jonasſohn.

Den 1ten October. Das Narrenſpital.

— 15 — Pan und Syrinx.

— 14ten November. Der Zauberer, oder die Verwandelung.

Schauſpieler welche während der Schaumbergiſchen Unternehmung biß auf gegenwärtige Zeit theils hier waren und noch hier ſind.

Hr. Waizhoffer, ſpielt erſte Liebhaber und trat 1770. den 16ten October in der Minna von Barnhelm als Telheim zum erſtenmal hier auf.

Hr. Berger betrat 1770. den 13ten December hier zum erſtenmal in der Rolle des Monroſe im Coffeehauſe das Theater. Er ſpielt die erſten zärtlichen Alten.

Hr. Starke, welcher für die polternden Alten aufgenommen, betrat hier 1770. den 16ten October zum erſtenmal die Bühne als Paul Werner in der Minna von Barnhelm.

Hr. Unger kam 1771. den 2ten April auf die hieſige Bühne, und zeigte ſich im Dürimel, oder Einquartirung der Franzoſen mit dem Major St. France. Er ſpielt komiſche Alten.

Hr. Böhm wurde 1770. den 6ten September hier aufgenommen. Seine erſte Rolle war der Romeo in Romeo und Julie. Er iſt dermalen Entrepreneur, ſpielt erſte Bediente, Chevaliers und ſingt im Singſpielen.

* Hr. Sennfelder kam 1772. den 27ten Februar hier an, ſpielte die Rolle des Kreuzen in den abgedankten Offizieren, wurde aber nicht engagirt.

* Hr. Berger von Breslau betrat 1771. den 20ten July das hieſige Theater in der verſtellten Kranken mit dem Apotheker, führte einige Singſpiele auf, und gieng wieder ab.

Hr. Jonasſohn ſpielt zweyte Liebhaber, Chevaliers und Bediente, ſpielte hier zum erſtenmal 1771. den 2ten April im Dürimel, oder Einquartierung der Fran-

Digitized by Google

zoſen den Dürimel. Er ſingt auch die Buffons in Singſpielen.

* Herr Habel kam 1771 den 5. May und ſpielte den Reitbahn im Poſtzuge. Spielt Bediente und andere Charakterrollen.

Herr Spengler trat 1771 den 20. Auguſt in der Pamela als Frau in der Rolle des Meyers hier zum erſtenmal auf. Er ſpielt dritte Liebhaber und junge unſchuldige Rollen und ſingt auch.

Herr Brandel trat auf 1770 den 13. September in der Rolle des Prahlers im Prahler ohne Geld. Sein Fach ſind Bediente und andere Rollen.

* Herr Schulz ſpielt Bediente und andere Rollen. Trat auf 1770 den 4. December im Freygeiſt von Brawe mit den Henley.

* Herr Erndtzweig machte hier zum erſtenmal den Timoleon in dem Trauerſpiel gleiches Namens. Seine Rollen ſind burleske Liebhaber.

* Herr Schaller betrat als Anfänger zum erſtenmal 1772 den 18 Jänner die Bühne in der Zayre mit dem Orosmann. Spielt Chevaliers und Nebenrollen.

* Herr Fehrl machte 1771 den 31. October im politiſchen Kanngieſſer die Rolle des Heinrichs hier zum erſtenmal. Seine Rollen ſind Bediente.

* Herr Mittata, in der eiferſüchtigen Ehefrau betrat er 1771 den 7 October mit einem Bedienten die hieſige Bühne. Spielt zweyte komiſche Rollen.

* Herr Finck ſpielt groteske Alten und zeiget ſich hier zum erſtenmal 1770 den 10. Julii als Ortagoras im Timoleon.

* Herr Hiltmayer betratt hier zum erſtenmal 1770 den 18 Auguſt das Theater mit dem Grandlove im Renegaten. Seine Rollen ſind burleske Alten.

* Herr Johann Menninger. 1770 den 10. Julii trat er als Timophanes im Timoleon auf, und ſpielte Liebhaber.

* Herr Frank trat auf 1770 den 4. December im Henley des Freygeiſts von Brawe.

* Herr Wanderer machte 1767 den 3. Jänner in der Miß Fanny die Rolle des Neltons.

* Herr König der kleine, kam an 1770 den 10. Julii und ſpielte Bernardonsrollen.

* Hr.

* Herr Litter für die Nebenrollen, trat 1770 den 10. Julii mit dem Aeſchilus im Timoleon auf.
* Herr Kübler kam an 1770 den 31. Oktober, und ſpielte letzte Rollen.
* Herr Klement ſpielte zum erſtenmal 1771 den 13. Febr. in den abgedankten Offizieren den Miniſter.
* Herr Winkler kam 1770 den 14. Febr. und ſpielte letzte Rollen.
* Herr Bayer erſchien 1770 den 1. Auguſt. Spielt kleine Rollen.

Herr Müller kam an in der Faſten 1771 und ſpielt kleine Rollen.

Schauſpielerinnen.

Madam Böhm trat auf 1770 den 6. Sept. in Romeo und Julie, mit der Julie. Sie ſpielt die erſten zärtlichen Liebhaberinnen und andere gelaſſene Rollen, ſingt auch im Singſpielen.

Madam Waizhoffer kam hier an 1770 den 16. Weinm. und ſpielte zum erſtenmal die Rolle der Franziska in der Minna

von Barnhelm. Ihr Fach iſt zärtliche und naive Rollen, auch in Singſpielen.

Madam Rupp tratt auf 1771 den 1. April im Richard den Dritten mit der Rolle der Königinn. Ihre Rollen ſind die Mütter.

Madam Vogt betrat zu erſtenmal das hieſige Theater 1771 den 6. April mit der Rolle der Julie in der Julie von Hrn. Heufeld. Sie ſpielt Liebhaberinnen, Koketen und heftige Rollen, ſingt auch.

* Madam Erndtzweig trat 1770 den 18. Auguſt zum erſtenmale mit der Rolle der Theriſe im Renegaten hier auf. Spielte Liebhaberinnen.

Madam Spengler trat auf in der verſtellten Kranken im Stück dieſes Namens 1771 den 29ten Auguſt. Ihre Rollen ſind Mägdchen.

* Madam Habel kam hier an 1771 den 18 May und ſpielte zum erſtenmal das Hannchen, im Schein betrügt. Sie ſpielte zweyte Rollen.

Madam Berger betrat die hieſige Bühne 1770 den 13. Decemb. mit der Lady

Alton

Digitized by Google

Alton im Kaffeehauſe. Iſt für die Alten Rollen und Haushälterinnen.

* Madam Hiltmayer ſpielte 1770 den 15. Auguſt hier zum erſtenmal die Minna in der Minna von Barnhelm. Machte Liebhaberinnen.

* Madam Finck trat 1770 den 12. Julii in einer Burleske auf. War für Mägdchen und Burleskerollen.

* Madam Menninger kam hier an 1770 den 10 Julii und machte in Timoleon die Acradina. Ihre Rollen waren Mütter.

* Madam Kaiſer ſpielte hier zum erſtenmale 1770 den 12. Auguſt im Schäferſpiel: das Band. Sie war für Mägdchen in Burlesken.

* Madam Litter tratt 1770 den 21. Julii in der ſtummen Schönheit mit der Rolle der Charlotte auf. Sie ſpielte Nebenrollen.

* Madamoiſelle Schrötterin machte 1771 den 7. Hornung zu erſtenmal in den verliebten Zänkern die Rolle der Clorinda.

Mademoiſelle Schwärzin ſpielt kleine Rollen.

Tän-

Tänzer

* Herr Hartmann, Balletmeiſter kam hier an 1770 den 10. Julli, tanzte komik und machte mit wenigen Leuten gute Ballette.

* Herr Finck
* Herr Erndtzweig } waren Figuranten.
* Herr Litter

* Herr Schluſche, tanzte und figurirte. Starb 1771 den 20. Winterm.

* Madam Litter und einige andere figurirten.

Herr Vogt, Balletmeiſter, kam an in der Faſten 1771 Tanzt halb Karakter und macht niedliche Ballette.

Herr Joſeph Voltolini kam gleichfalls in der Faſten 1771 Iſt ein Springer und guter Groteſktänzer.

Herr Voltolini der ältere kam zu eben der Zeit, figurirt und tanzt zuweilen.

* Herr Weilhammer kam 1771. den 15 May. Tanzt und figurirt.

Herr Jonasſohn figurirt.

Hr.

* Herr Mittata Herr Spengler * Herr Schulz Herr Müller	Figuranten.

Tänzerinnen.

Mademoiſell Voltolini kam 1771 in der Faſten. Sie tanzt mit vielen Fleiß.

Mademoiſelle Voltolini, die jüngere, kam zugleich mit ihrer Schweſter, tanzt und figurirt,

Madam Spengler — Jonasſohn — Kalmes Madlle Schwärzinn	figuriren.

Die mit einem * bezeichneten Perſonen ſind zu verſchiedenen Zeiten wieder abgegangen.

Eintritsgeld.

Für eine doppelte Loge im erſten Rang wird jährlich gezahlt 240 Gulden, und für eine einfache 180 Gulden.

Täglich zahlt eine Perſon in nemlichen Range 51. kr.

Im zweyten Range eine ganze Loge, täglich 2. fl.

Eine einzelne Perſon 34. kr.

Im erſten Parterre 34. kr.

Im zweyten 17. kr.

Und im dritten Stock 7. kr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

1+2= XXX VII. 8
I. 8
V. 86
V. 87

Digitized by Google